

Werk

Label: Zeitschriftenheft

Ort: Berlin

Jahr: 1892

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?776863886_1892|LOG_0012

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ARCHÄOLOGISCHER ANZEIGER

BEIBLATT

ZUM JAHRBUCH DES ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

1892. 2.

JAHRESBERICHT ÜBER DIE THÄTIGKEIT DES KAISERLICH DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

erstattet in der Gesamtsitzung
der K. Akademie der Wissenschaften am 5. Mai 1892.
(s. Sitzungsberichte 16. Juni 1892).

Die ordentliche Plenarversammlung der Centraldirection fand im Rechnungsjahr 1891/92 am 13. bis 16. April statt.

In diesem Jahre wurden ernannt — zum Ehrenmitgliede Seine Hoheit Bernhard, Erbprinz von Sachsen-Meiningen; zu ordentlichen Mitgliedern die HH. Alfr. Brückner in Berlin, J. J. Bernoulli in Basel, Barkley V. Head in London, O. Marrucchi in Rom, F. C. Penrose in London, L. von Sybel in Marburg, G. Wissowa in Marburg; zu correspondirenden Mitgliedern die HH. Louis Audiat in Saintes, F. Baraibar in Vitoria, Chr. Belger in Berlin, A. van Branteghem in Brüssel, S. Frankfurter in Wien, A. L. Frothingham in Princeton, Alfr. Gercke in Göttingen, Baron Karl von Hauser in Klagenfurt, R. Heberdey in Wien, H. Lugon auf dem St. Bernhard, Fr. Freiherr Hiller von Gärtringen in Berlin, Jul. Lange in Kopenhagen, M. G. Moreno in Granada, Morlicchio in Scafati, Walter C. Perry in London, Cesare Ruga in Bologna, B. Sauer in Leipzig, Herm. Skorpil in Sofia, Karl Skorpil in Rustschuk, Arthur H. Smith in London, Solaini in Volterra, Th. Sophulis in Athen, J. N. Svoronos in Athen, Mich. Waltrowitz in Belgrad, A. Wilhelm in Wien.

Die Mitglieder der Centraldirection HH. H. von Brunn und G. B. de Rossi begrüßte das Institut zu ihrem siebenzigsten Geburtstage am 23. Januar und am 23. Februar durch eine Adresse und zum fünfzigjährigen Doctorjubiläum wurden die Glückwünsche des Instituts dem Mitgliede der Centraldirection Hrn. Curtius dargebracht, während die Secretariate in Rom und Athen dieser Festtage auch in ihren Sitzungen gedachten.

Archäologischer Anzeiger 1892.

Wir erhielten die Nachrichten von dem Verluste folgender Mitglieder: F. S. Cremonese in Agnone († 9. Februar 1892), M. Camera in Amalfi († 2. December 1891), St. Fedeli in Civita Castellana, A. Borges de Figueiredo in Lissabon, N. A. Gylden in Helsingfors, G. Minervini in Neapel († 18. November 1891), L. Müller in Kopenhagen († 6. Sept. 1891), A. Portioli in Mantua, P. Rosa in Rom († 15. August 1891), A. Rossi in Perugia († 22. Februar 1891), conte S. Servanzi-Collio in Sanseverino-Marche († 3. Juli 1891).

Das Auswärtige Amt verlieh auf Vorschlag der Centraldirection die Reisetstipendien für 1891/92 den HH. Noack, Pernice, Toepffer, Ziehen, so wie das für christliche Archäologie dem Hrn. Führer.

Der verdiente Bureaubeamte, Hr. Rechnungsrath Ullrich, welcher seit dem Jahre 1877 dem Vorsitzenden der Centraldirection in der Geschäftsführung auf das Dankenswerthe zur Seite stand, hat sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt gesehen am 1. Oktober 1891 seine Amtsthätigkeit beim Institute einzustellen. An seine Stelle ist Hr. Rendant Scheringer getreten.

Bei der Redaction der in Berlin erscheinenden Druckschriften des Instituts erfreute sich der Generalsecretar auch in diesem Jahre der bewährten Unterstützung des Hrn. Dr. Koeppe. Es erschien der 6. Band des »Jahrbuchs« mit dem »Anzeiger«. Während wir bisher von Erwerbungen auserdeutscher Antikensammlungen nur da berichteten, wo amtliche Jahresberichte ausgegeben werden, konnten wir dieses Mal beginnen auch von den Vergrößerungen der Sammlungen des österr. Kaiserhauses und der Universität in Wien Nachricht zu geben. Von den »Antiken Denkmälern« wurde kein Heft ausgegeben. Nach den Erfahrungen, welche in Bezug auf Herstellungszeit und Geldmittel bei dem ersten Bande gemacht waren, ist beschlossen, vom jährlichen Erscheinen eines Heftes abzusehen, die Hefte vielmehr in freier Folge erscheinen zu lassen. So hoffen wir den Ansprüchen, die wir selbst machen zu sollen glauben, besser genügen zu können. Das erste

Heft des zweiten Bandes ist so weit gefördert, dass wir darauf rechnen dürfen es im laufenden Rechnungsjahre zu vollenden. Fünf Tafeln werden einer Aufnahme der Tholos zu Epidauros gewidmet sein; ausserdem wird altgriechische Sculptur und altattische Malerei ansehnlich vertreten sein und endlich auf einer Doppeltafel die Ansicht Roms von Martin Heemskerck geboten werden, welche de Rossi bereits in der letzten Winckelmann's-Sitzung des Instituts in Rom erläuterte. Das römische wie das athenische Secretariat wirken zur Herstellung des Heftes mit.

Von der »Ephemeris epigraphica« ist unter Redaction der HH. Mommsen, de Rossi und Hirschfeld das Schlussheft des 7. Bandes zur Ausgabe gelangt; das zweite Heft des 8. Bandes ist grösstentheils gedruckt.

Erschienen ist die bereits im vorigen Jahresberichte angekündigte Einzelausgabe »Wand- und Deckenschmuck eines römischen Hauses aus der Zeit des Augustus mit Erläuterungen von Julius Lessing und August Mau«.

Das erste Heft der »Architektonischen Studien« von Sergius Andrejewitsch Iwanoff, Bauwerke in Griechenland umfassend, mit Text von Richard Bohn, ist dem Erscheinen ganz nahe gebracht; die Tafeln zum zweiten Hefte sind alle, die zum dritten grösstentheils fertig.

Hr. Robert hat von der Sammlung der »Antiken Sarkophagreliefs« den dritten Band weiter vorbereitet und zwar mit besonderer Berücksichtigung der zunächst zur Herausgabe bestimmten ersten Abtheilung (Aktaeon—Hercules). Diesem Zwecke diene vor Allem eine Reise des Hrn. Robert nach Rom im Frühjahr 1891, welche Gelegenheit gab, den in Folge der starken Bauthätigkeit in Rom zu erwartenden Ortsveränderungen des Materials nachzugehen, sowie sämtliche Sarkophage im Palazzo Barberini und den Meleagersarkophag im Palazzo Sciarra photographiren zu lassen, wozu die Prinzessin Barberini durch Vermittlung des Hrn. von Zwehl geneigtest die Erlaubniss erteilte und Hr. Helbig seine Unterstützung in dankenswertester Weise gewährte. In der Umgegend Roms wurden namentlich am Albaner See ein für verschollen geltender Sarkophag mit bakchischen Darstellungen und ein bisher unbekannter Marsyasarkophag aufgefunden. Zur Fortsetzung des Zeichnens ging Hr. Ernst Eichler im August 1891 wieder nach Italien, nahm unterwegs mehrere Sarkophage auf und war dann mit zweimonatlicher Unterbrechung in Rom thätig. Hr. Franz Winter revidirte in England befindliche Sarkophage und Hr. O. Kern brachte

die Inventarisirung der Sarkophage in Griechenland dem Abschlusse nahe. Nach allen diesen Vorarbeiten darf erwartet werden, dass im laufenden Rechnungsjahre mit der Herstellung der Tafeln zum dritten Bande begonnen werden kann.

Die Arbeiten für die Sammlung der »Antiken Terracotten« waren unter Hrn. Kekulé's Leitung hauptsächlich auf die Förderung des Bandes römischer Thonreliefs und auf die Weiterführung des Typenkatalogs gerichtet. Für den Reliefband hat Hr. von Rohden auf die Fertigstellung der Vorlagen hingearbeitet, selbst zu dem Ende das Material in den Berliner Museen revidirt, während Hr. Winter in England, Paris und Wien dafür thätig war und die HH. Koldewey und Puchstein bei Gelegenheit ihres Aufenthalts in Rom die architektonische Verwendung der Thonreliefs aufklären zu helfen sich bereit fanden. Im laufenden Rechnungsjahre wird mit der Herstellung der Tafeln und voraussichtlich mit der Drucklegung des Textes begonnen werden können. Den Typenkatalog über den früheren Anschlag hinaus zu bereichern trugen die Reisen des Hrn. Winter nach England, Paris und Wien, sowie ein Aufenthalt des Hrn. Winnefeld in Italien erheblich bei, so dass nunmehr die Zahl der fertigen Zeichnungen 2210 und die der fertigen Photochemigraphien danach 1080 beträgt, die zu gewinnende Gesamtzahl der Typen aber jetzt auf etwa 2500 veranschlagt wird. Es wird beabsichtigt, den Typenkatalog dieser Gestalt im Drucke herauszugeben, und es ist zu hoffen, dass die Fertigstellung sämtlicher Zeichnungen und Zinkstücke im laufenden Rechnungsjahre gelingen wird.

Für die Sammlung der »etruskischen Urnenreliefs« hat Hr. Körte den Text so weit gefördert, dass der Beginn der Drucklegung im laufenden Rechnungsjahre zuversichtlich erwartet werden darf. Zum dritten Bande sind 29 Tafeln gestochen; der noch verbleibende Rest von Kupfertafeln dürfte im laufenden Rechnungsjahre fertig werden und da der Text keine besonderen Schwierigkeiten zu bewältigen haben wird, rückt die Aussicht auf Abschluss des ganzen Werkes näher.

Für die mit Unterstützung der Königlichen Akademie der Wissenschaften erscheinende Fortsetzung der Gerhard'schen Sammlung »etruskischer Spiegelzeichnungen« nimmt Hr. Körte erst für das laufende Rechnungsjahr Fortgang des Erscheinens in Aussicht.

Die Arbeiten für die vom Institute unter Leitung der HH. Curtius und Kaupert und mit Unterstützung des Königlich preussischen Unterrichts-

ministeriums unternommenen »Karten von Attika« verdanken ihre grundlegenden Fortschritte wiederum der andauernd geneigten Mitwirkung des großen Generalstabs. Die HH. Hauptmann Winterberger und Premier-Lieutenant, nachher Hauptmann Deneke waren bereits im März 1891 zur Fortsetzung der Aufnahmen nach Attika beurlaubt. Sie erledigten zuerst einen von Salamis noch übrigen Theil und griffen dann die Gebirgssectionen Phyle und Megalo-Vuni an, eine Arbeit, die durch den Tod Hauptmann Deneke's eine gewaltsame Unterbrechung fand. An die Stelle des Verstorbenen trat mit Urlaub vom großem Generalstabe Hr. Hauptmann Wegener. Aufser den genannten Gebieten wurde so im Laufe des Jahres noch die Section Eleusis fertig aufgenommen und die Aufnahme der westlich von ihr gelegenen Strecken wurde begonnen. Auch die Anfertigung der Vorlagen für die Reproduction ist im Gange.

Von der im Auftrage der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien und mit Unterstützung des Instituts von Conze besorgten Sammlung und Herausgabe der »attischen Grabliefs« ist zu Anfang des Rechnungsjahres das zweite Heft erschienen; das dritte ist zur Herausgabe fertig. Dieser Fortgang ist erreicht unter Mitwirkung der mit dem Herausgeber verbundenen HH. Michaelis, Postolakkas, von Schneider, Loewy und Brückner, so wie durch wirkungsvollste Theilnahme des athenischen Secretariats und anderer Fachgenossen in Athen, des Hrn. Kern und namentlich des Hrn. Pernice. Das Secretariat war auch für die Vervollständigung des Materials unausgesetzt bemüht, und für Zuwendungen zu gleichem Zwecke sind wir auch den HH. Arndt, Michon, Salomon Reinach zu Danke verbunden.

Fortschritte zur Herausgabe der von Hrn. Kieseritzky im Auftrage des Instituts gesammelten griechischen Grabreliefs aus Südrufsland sind erst im laufenden Jahre zu erwarten.

Die Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München hat dem Institute Gelegenheit gegeben die Verwerthung archäologischer Forschung für den Gymnasialunterricht in Deutschland im Kreise einer Anzahl von Interessenten aufs Neue zur Verhandlung zu bringen. Die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt und Reufs j. L. hatten dazu Delegirte ernannt. In diesem Kreise wurde eine die Förderung der angeregten Bestrebungen empfehlende Resolution gefasst und der Absicht des Instituts Beifall geschenkt, zum Herbste 1891 deutsche Gymnasiallehrer zu einem Cursus

der Anschauung antiker Kunst nach Italien einzuladen. Dieser Cursus hat unter Führung des römischen Secretariats im October 1891 stattgefunden unter Bethheiligung von zwanzig Herren aus den verschiedensten Theilen des deutschen Reichs. Der Erfolg hat die Absicht hervorgerufen den Cursus im Herbste dieses Jahres zu wiederholen. Gestützt auf die Verhandlungen in München hat das Institut sodann sich gestatten dürfen, wie früher bei der Königlich preussischen, so bei der Königlich bayerischen und Königlich sächsischen Regierung den Versuch archäologischer Feriencurse für Gymnasiallehrer zu befrworten, und je ein solcher Cursus hat um Ostern d. J. in München und Dresden stattgefunden. In Preussen ist er ebenfalls zu Ostern in Berlin wiederholt und wird um Pfingsten in Bonn und Trier abermals abgehalten werden. Die Königlichen Regierungen von Preussen, Bayern und Sachsen haben zu ihren Cursen eine jede auch einzelne Lehrer aus andern deutschen Staaten eingeladen. Auch ihrerseits durch eigene Veranstaltungen ähnlicher Art fördernd mitzuwirken haben die Regierungen von Hessen, Mecklenburg und Braunschweig in Erwägung ziehen zu wollen erklärt. Das Institut hat ferner für die Studienreise badischer Gymnasiallehrer, welche von der Großherzoglichen Regierung in diesem Frühling nach Griechenland ausgesandt ist, durch das athenische Secretariat seine Dienste zur Verfügung stellen dürfen.

Von der äußerst mannigfaltigen Thätigkeit der Secretariate in Rom und Athen in der hier gebotenen Kürze ein einigermaßen genügendes Bild zu geben ist ungemein schwer. Fast mit jedem Worte, das dem hier gewidmet werden kann, muß sich die Vorstellung von den mannigfachsten Bemühungen und Erfolgen verbinden.

Die Bemühungen galten zunächst der Sorge für den Bestand und die Vermehrung des Institutsbesitzes. Die Bändezahl der römischen Institutsbibliothek belief sich nach einer im August 1891 vorgenommenen Zählung auf 22878: der Zuwachs machte mehrere Umstellungen nöthig. Die Zettelzahl des Hrn. Mau übertragenen Realkatalogs stieg auf 11000. Für Schenkungen ist das Institut zu Dank verbunden namentlich dem Königl. preussischen, Großherzogl. badischen, Königl. italienischen Unterrichtsministerium, den Akademien der Wissenschaften zu Berlin, München, Wien, Bukarest, der Generalverwaltung der Königl. Bibliothek und der archäologischen Gesellschaft in Berlin, der griechischen Nationalbibliothek, der École française in Rom und Athen. Unter zahlreichen privaten Freunden unserer

Anstalt gewährten namentlich die HH. Prof. P. de Lagarde und F. X. Kraus größere Reihen ihrer Schriften. Die Benutzung beider Institutsbibliotheken war namentlich während der Wintermonate sehr lebhaft. Die Sammlung eigener photographischer Aufnahmen, welche käuflich gemacht sind, hat sich besonders in Athen ansehnlich vermehrt. Eine vom athenischen Secretariate erworbene Sammlung von Münzabdrücken hat Hr. Postolakkas in freundlichster Weise zum größeren Theile geordnet. Auch der Apparat von Zeichnungen hat zugenommen.

Von Publicationen erschien der sechste Band der römischen, der sechzehnte der athenischen Mittheilungen. Für die in Athen beabsichtigte Herausgabe der Funde aus dem Kabirion bei Theben liegen die Zeichnungen größtentheils fertig vor und an dem Texte wird gearbeitet, so dass voraussichtlich im laufenden Jahre die Drucklegung wird beginnen können.

Erkundungsreisen machten der erste Hr. Secretar in Rom durch Mittel- und Oberitalien, der erste Hr. Secretar in Athen nach Magnesia am Mäander, nach Argos und Eretria, sowie auf Anlass der kartographischen Aufnahmen von Attika in das dortige nördliche Bergland; der zweite Hr. Secretar in Rom besuchte die Bibliotheken in Florenz und Mailand und nahm in Neapel und Capua epigraphische Revisionen vor; Hr. Mau nahm seinen gewohnten Studienaufenthalt im Sommer 1891 in Pompeji; der zweite Hr. Secretar in Athen machte Studien über griechische Vasen in den Sammlungen zu München und Würzburg.

Die Sitzungen fanden in üblicher Weise in Rom und Athen unter erfreulicher Theilnahme statt, ebenso die Vorträge vor den Denkmälern, welche nicht auf Rom und Athen beschränkt blieben. Im April 1891 wurde die bereits bewährte Studienreise in den Peloponnes von 24 Theilnehmern unter Führung des ersten Hrn. Secretars in Athen ausgeführt. Dafs die Expedition badischer Gymnasiallehrer nach Griechenland unter Betheiligung des Instituts ihre Zwecke verfolgte, wurde bereits erwähnt, ebenso, dafs im October 1891 auf Einladung des Instituts zwanzig Gymnasiallehrer aus Deutschland zu einem Cursus der Anschauung antiker Örtlichkeiten und Denkmäler in Italien sich einfanden. Hr. Mau hielt seine viertägige Demonstration in Pompeji im Sommer 1891 mit fünf Theilnehmern.

Von besonderen wissenschaftlichen Unternehmungen ist die Bearbeitung der auf der Akropolis von Athen gefundenen Vasenscherben durch

den zweiten Hrn. Secretar in Athen und Hrn. Dr. Graef, sowie die Ausgrabung in der Gegend des altathenischen Marktes unter Leitung des ersten Hrn. Secretars in Athen zu erwähnen. Beide Unternehmungen sind noch nicht abgeschlossen und versprechen über das bereits Erreichte hinaus weitere Ergebnisse.

Wir dürfen den Bericht auch dieses Mal schliessen mit unserem Danke an die Verwaltung der K. K. Österreichischen Staatsbahn sowie an den Verwaltungsrath der Dampfschiffahrt des österreichisch-ungarischen Lloyd für die fortgesetzt gewährte Erleichterung der Reisen der Institutsmitglieder.

NEUERE ERWERBUNGEN DER ANTIKENSAMMLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN KAISER- HAUSES IN WIEN.

1880—1891.

(Fortsetzung.)

II. BRONZEN.

62 (XIII 10. 832) Statuette primitiven Stiles. Das Haar fällt aufgelöst über den Rücken. Um die Lenden ein doppelter Gürtel, von dem vorn und hinten ein Schurz herabhängt (vgl. *Museo ital. di antich. class.* Bd. II Sp. 208 Anm. 3); der hintere etwas kürzer als der vordere reicht mit seinem spitz zulaufenden Ende bis zur Kniebeuge. Die erhobenen Hände sind ohne Attribute und in unklarer Action. Das Figürchen steht auf einem viereckigen Plättchen, daran ein 0,02 langer Zapfen; ohne denselben 0,094 hoch. Aus Kreta, erworben 1882 (vor Halbherrn und Fabricius' Funden).



62

63 (XIII 10. 833) Ähnliche Statuette gleicher Herkunft. Das Haar in spiralig gedrehten Locken. Sie trägt gleichfalls einen wulstförmigen Gürtel (oder einen Thorax?), unter dem hinten ein die Glutaeen bedeckender Lappen zum Vorschein kommt; der Geschlechtstheil ist unbedeckt. Ob die Figur bärtig oder unbärtig gedacht ist, ist kaum zu entscheiden. Der



63

linke Arm fehlt; der rechte wie zum Lanzenwurf (?) erhoben. 0,115 hoch; der Zapfen unter dem Plättchen abgebrochen.

64 (XIII 10. 826) Weibliche Figur, flügellos aber in der für die archaische Kunst typischen Stellung des Fliegens. (Petersen, Mitth. des Inst., Ath. Abth. S. 372 ff.), vgl. die geflügelte Göttin aus Delos Brunn-Bruckmann, Denkm. gr. u. röm. Sculpt. 36. Das Gewand über dem Gürtel völlig glatt dem Körper sich anschmiegend, zeigt unter dem Gürtel einige eingeritzte Falten, die dem Zuge der raschen Bewegung zu folgen versuchen.



64

Auf dem Haupte eine Stephane. Reliefartig, hinten flach, unten ein breiter, unregelmäßig gezahnter Zapfen, mit dem das Figürchen an irgend einem Geräte befestigt war. Es fehlen der l. Fuß und die Zehen des r. 0,08 hoch. Gef. auf der Akropolis zu Athen 1883.

65 (XIII 10. 808) Herakles im Kampfe mit dem Löwen. Das linke Bein aufstützend schwingt der jugendliche Held mit der R. die Keule gegen den Löwen, von dem nur das rechte in das Knie seines Gegners eingekrallte Hinterbein und das gegen dessen Brust gestemmte und von dessen l. Hand erfaßte l. Vorderbein erhalten sind. Das Untier war diesen Ueberresten zu Folge in kühner, gewaltsam verdrehter Stellung, offenbar seinen Feind auch mit dem weit aufgerissenen Rachen bedrohend, dargestellt.



65

Über Schultern und Nacken des Helden hängt gleich einem Kragen ein Mäntelchen; daran sind Saum und Falten eingravirt. Sein Haar scheint ein Reif zu umspannen, über welchem das Haar wulstförmig zurückgelegt ist. Das Figürchen diente zur Bekrönung einer Pyxis oder eines Kandelabers. In streng archaischem Stile von sauberer Ausführung; besonders die Bauchmuskulatur von lebensvoller Modellierung. Es fehlen die Unterschenkel des Herakles und die Keule mit Ausnahme ihres von der r. Faust gefaßten Endes. 0,07 hoch (soweit erhalten). Aus dem Peloponnes 1884. Erwähnt

von Furtwängler in Roschers Lexicon d. Myth. Sp. 2197, wo auf eine ähnliche Gruppe von einem etruskischen Kandelaber in Berlin (Friederichs, Kunst und Industrie 2162) verwiesen wird.

66 (XIII 10. 829) Satyr in Profil nach r. stehend, die Beine eng aneinander und mit eingeknickten Knien. Der Kopf von vorne ist nach l. aufwärts gewendet, die R. über das rechte Auge gehalten, die L. gesenkt. Bärtig; das Haar in breiter Masse den Nacken bedeckend; ithyphallisch; ein kurzes Schwänzchen an dem Kreuzbeine. Archaisch. Es fehlen die Füße und die l. Hand. 0,054. Aus Sparta.

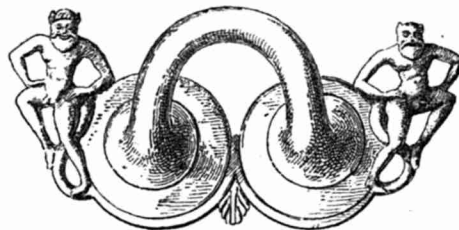
67 (XIII 10. 836) Liegender Löwe. Aus dem aufgerissenen Rachen hängt die Zunge heraus. Der Schwanz als Schlange mit langem Barte geformt; ihre Augen scheinen in Glasmasse od. dgl. eingesetzt gewesen zu sein. Von strenger Stilisirung. 0,04 h., 0,06 lang. Aus dem Peloponnes.

68 (XIII 11. 871) Tänzerin in typischer Gebärde die Arme erhebend. Ihre Bekleidung besteht aus einer spitz zulaufenden Haube, deren breit abgerundeter Lappen sich über den Nacken legt, spitzigen Schuhen und einem knapp anliegenden Gewande mit genähten Ärmeln, das am Halssaume mit einem eingravirten Eierstab und darunter drei Perlenschnüren geschmückt ist. Etruskisch. Von sorgfältiger Arbeit; offenbar die bekrönende Figur eines Kandelabers 0,134 hoch.



68

69 (XIII 7. 497. 498) Ein Paar gleicher Handhaben von einer zweihenkligen Vase. An den Scheiben, mit welchen die Henkel an den Gefäßbauch sich legten, zwei nach aufsen gekehrte, tanzende Silene.



69

Sie setzen die Hände in die Hüften, sind bärtig, haben Thierohren, Hufe und lange Pferdeschwänze. Etruskisch 0,135 breit.

70 (XIII 7. 472) Schlafender Neger. Das Figürchen von ungemeiner Lebenswahrheit und



70

technischen Vollendung der Arbeit, ist im Reliefstille behandelt und war bestimmt, an dem Bauche irgend eines Gefäßes befestigt zu werden, offenbar analog dem hierneben abgebildeten an einem bron-



zelenen Krüge der Ermitage zu St. Petersburg *Comptendu de la commission archéol.* 1877 Taf. 3, 2 (welchen Nachweis ich P. Wolters verdanke). Die Ansätze der ornamentalen Einfassung, aus der die Figur herausgebrochen wurde, sind an ihrer l. Schulter und über dem l. Knie zu sehen. In Stil und Motiv mit dem Satyr auf den Münzen von Naxos (Gardner, *The types of Greek coins* 2. 20, 6. 6; Head, *Guide to the coins of the ancients* 17. 29, 30) verwandt. 5. Jahrh. 0,04 h. Griechischen Fundortes (Dodona?). Abgeb. und bespr. im Jahrbuch der kunsth. Samml. III S. 3 ff.

71 (XIII 10. 815) Fläschchen in Form eines Frauenkopfes, mit dem Mundstücke einer Lekythos, ohne Henkel. Der Boden fehlt. Mehrere Gufsfehler, die nicht ausgebessert wurden, sowie ein nicht entfernter Bronzeklumpen, aus dem das im Gusse wahrscheinlich misratene linke Ohr hätte herauscicilliert werden sollen, zeigen, daß das Gefäßchen unfertig geblieben ist. 5. Jahrh. 0,058 hoch. Angeblich aus »Großgriechenland«; in Florenz erworben. Abgeb. im

Jahrbuch der kunsth. Samml. XII S. 83.



71

72 (XIII 7. 469) Beschlag eines Gefäßes; darauf in Relief zwei mit der Stirne aneinanderstoßende Widderköpfe von überaus fein empfundener Modellirung, zwischen welchen eine nach unten gekehrte Palmette hervorsprießt. Oben in einer Hülse ein frei beweglicher Ring. Ausgezeichnete Arbeit. Schöne Patina von bläulichem Schimmer. 0,03 hoch und breit. Aus Dodona. Abgeb. im Jahrb. der kunsth. hist. Samml. III S. 10; vgl. Arch.-epigr. Mittheil. aus Österreich IV S. 66.



72

73 (XIII 7. 496) Ohrhenkel 0,155 hoch, wol von einer Kanne, mit rundem Beschlagstücke (0,035 X 0,038), darauf eine Gorgomaske in altem Typus, etwa wie auf den Münzen von Euboea, Head, *Guide to the coins pl.* 5. 24, 25 doch mit gescheiteltem Haare, oder auch wie auf der Metope von Selinunt (Benndorf, *Metopen* Taf. 1) aber ohne die auf die Schultern fallenden Locken. In den Ohren große Scheiben. Vgl. *Altertümersamml. in Karlsruhe, ant. Bronzen* Taf. 12 und 15 (Schumacher, *Beschreibung* No. 549 und 551). Von sorgfältiger Arbeit.

74 (XIII 7. 501) Bruchtheil eines Henkels in Form einer Schlange; der Kopf streng stillsirt, von vortrefflicher Arbeit. Das untere Stück zum Anfügen an den Gefäßbauch zugerichtet, mit einem Loche für einen Nietnagel. 0,20 l. Aus Aigion 1881.

75 (XIII 7. 474) Maske der Athena, völlig entsprechend der in den Arch.-epigr. Mittheil. aus Österreich VI Taf. 2 links abgebildeten und ebd. S. 149 besprochenen Attache eines Eimerhenkels, vgl. *Vente Gréau, bronzes* no. 607. 0,065 hoch.

76 (XIII 10. 838) Herakles, Statuette. Die Figur hielt in der R. die Keule geschultert und in der L. den Bogen, und klemmte mit dem vorgerückten Mittelfinger der letzteren einen Pfeil ein. Die Augen sind mit silbernen Plättchen belegt. Gegossen in sechs sorgfältig zusammengefügt



74

Stücken: Kopf, Rumpf und Schultern bilden das eine, die beiden Arme von der Mitte der Oberarme



76

an das zweite und dritte, die Beine das vierte und fünfte, das abnehmbare Löwenfell das sechste Stück. Die Bildung des Kopfes (vgl. hierzu die hercolanensische Büste, Comparetti e de Petra, *Villa Ercol.* Taf. 7, 3, Rayet, *Mon. de l'art ant.* vol. II 66, sowie den Kopf des Herakles in der Bronzegruppe in Palermo *Mon. dell' Ist.* IV 6, 7), der schwere Stand der mit beiden vollen Sohlen auftretenden Figur, sowie ihre kurzen Proportionen deuten auf den vorlyssippischen, wol attischen Ursprung des ihr zu Grunde liegenden Originalen. Sammt der mitgefundenen und zugehörigen Basis 0,33 hoch. Aus Alt-Szöny (Brigetio) in Ungarn. Abgeb. und bespr. im Jahrbuch der kunsthist. Samml. IX Taf. 1 u. 2, S. 135 ff., wo nach der falschen Angabe des Verkäufers irrigerweise Sebenico in Dalmatien als Fundort genannt ist.

77 (XIII 10. 820) Ares, nackt, nur mit korinthischem Helme bedeckt; er hielt in der L. die Lanze und erhebt wie staunend die R. In der Stellung polykletischer Figuren, doch schlanker in



77

den Proportionen. Von ungemein zarter und höchst vollkommener Arbeit, bis in alle Einzelheiten ausgeführt und eine der schönsten Bronzen der Sammlung; die Patina dunkelgrün. Es fehlen die Finger der r. Hand und der Helmbusch. Der l. Fuß mit dem unteren Drittel des Unterschenkels ist ergänzt. 0,069 hoch. Aus der Sammlung Horace Walpoles

auf Strawberry Hill (*Catalogue* p. 137 no. 75 »a small bronze of a young Gladiator, very fine, from the Collection of Dr. Conyers Middleton«), dann in der Sammlung Fájervary. Abgebildet (ungenügend) und besprochen von E. Braun, *Mon. Ann. e Bull. dell' Inst.* 1854 S. 116 (»Marte sorpreso all' aspetto di Rea Silvia«).

78 (XIII 10. 821) Atalante, Statuette. Sie trägt auf dem Haupte eine knapp anliegende Helmkappe mit diademartigem Schirme. Zur Gewandung vgl. den Torso aus Kyrene im brit. Museum, Smith u. Porcher, *Discoveries at Cyrene* Taf. 67. 2, Studniczka, *Kyrene* S. 171. Aus den Stiefelchen treten die Zehen nackt heraus. In den Händen hielt sie Jagdspeere. Die Augen sind aus Silber. 0,113 hoch. Aus Elbassan in Albanien. Abgeb. und bespr. *Jahrb. der kunsthist. Samml.* XII S. 81 f., wo die oben gegebene Deutung näher begründet und mehrere analoge Darstellungen der Heroine auf etruskischen Urnen angeführt sind.



78

79 (XIII 12. 948) Hermaphrodit. Es fehlen die Hände, der r. Fuß und der l. Unterschenkel. Das Motiv unserer Statuette wiederholt sich in einem als Relief behandelten Figürchen im Neapler Museum (n. 5342, 7657 im 2. Saale der Bronzen; wie es scheint unedirt). Es war bestimmt auf einen Hintergrund geheftet zu werden, wie sich zu diesem Zwecke zwei Bohrlöcher an seiner l. Schulter und im l. Fußgelenke befinden. Nach r. gewendet, faßt es mit der erhobenen L. das Haar, dreht und senkt den Kopf und besieht seinen Rücken in einem mit der R. gehaltenen Spiegel von kreisrunder Form. (Ob der daneben ausgestellte Löwe zu dieser Figur gehört, weiß ich nicht.) Unsere Statuette ergreift zwar mit der L. nicht das Haar, sondern muß mit ihr irgend einen Toilettengegenstand gehalten haben, stimmt aber mit der Neapler Bronze im übrigen völlig überein. Ihre gesenkte R. ist wol ebenfalls mit dem Spiegel zu ergänzen. Ähnlich eine Statuette im Museum zu Épinal (de Lasteyrie, *Album archéol. des Musées de Province* Taf. 6, 7), ein Relief



79

zu Sens (ebd. S. 40) und ein im Bett der Themse gefundenes Bronze-Figürchen im britischen Museum (*Anglo-Roman Room*, Ch. R. Smith, *Illustrations of Roman London* Taf. 17, *Archaeologia* Taf. 28. 4). Wie diese Repliken ist auch unsere Statuette ithyphallisch; ihr Haar ist aus der Stirn gestrichen, im Nacken aufgebunden und schlängelt sich in zarten Löckchen zu den Schultern herab. Von anmutiger und sorgfältiger Ausführung. 0,078 hoch. Aus Pola. Geschenk des Majors Herm. Schramm.

80 (XIII 12. 957) Pygmaios im Kampfe mit einem Kranich gedacht. Mageres altes Gesicht mit breiter Nase, krausem Haare. Der Zwerg schwingt mit der L. ein Lagobolon und ballt die R. zur Faust. Das lange Glied zwischen den Beinen. Auf dem Haupte ein konischer Helm, darauf über der Stirn ein Schmuck in Form zweier nach oben divergirender Eichel und hinter ihm ein Ohr, das zum Aufhängen des Figürchens bestimmt war und wol das Ende des Lagobolons darstellen soll. 0,065



80

hoch. Gute Arbeit. Vgl. das Dresdner Figürchen, *Archäol. Anzeiger* 1891 S. 165 n. 4 und eines in Neapel n. 5455. Aus Ägypten. Samml. Miramar.

81 (XIII 12. 962) Bärtiger Hirt in langsam schreitender Bewegung. Seine Bekleidung besteht aus einem Unterrocke, von dem nur die langen den Arm bis zur Handwurzel bedeckenden Ärmel sichtbar sind, aus einem bis auf die Kniee reichenden gegürteten Chiton mit weiteren und um mehr als die Hälfte kürzeren Ärmeln, aus einer Kapuze mit sehr langem hinten hinabfallenden Lappen und einem darüber gebundenen Thierfelle; letzteres dient als Schurz, in welchem der Hirt ein Lämmchen trägt, mit der R. die kleine Last unterstützend. Die Füße sind mit Schuhen bedeckt; enganliegende Hosen scheinen die Beine einzuhüllen. Die L. faßt einen Stock. Vgl. die bukolischen Figuren (Helbig, *Untersuchungen üb. die camp.*



81

Wandmalerei S. 186 f.), deren Auffassung aber fast durchaus derber realistisch ist, als die unserer Bronze. Es fehlt der r. Fuß und das l. jetzt mit Kittmasse

ausgefüllte Auge. 0,175 hoch. Aus Ägypten. Samml. Miramar.

82 Hermanubis mit Schakalkopf, in kurzem Chiton, mit einem über die l. Schulter geworfenen und um den Arm geschlungenen Mäntelchen und mit kleinen Flügeln an den Füßen; er hielt in der erhobenen R. den Beutel, in der gesenkten L. das Kerykeion. 0,077 hoch. Aus Ägypten. Samml. Miramar.

83 Isis mit dem l. Beine ausschreitend, in dem der Gottheit charakteristischen Gewande mit dem Knoten zwischen den Brüsten; das Unterkleid ziemlich hoch geschürzt. Sie hält in der erhobenen R. eine Schlange (deren Kopf fehlt), in der gesenkten L. den sog. Nilschlüssel, die Hieroglyphe für »Leben«. Auf dem Haupte die Doppelkrone (Pschent) und über der Stirn den Kopf der Uräuschlange. Griechische Arbeit; strenger ägyptisierend als gewöhnlich. Vgl. *Vente Gréau, bronzes* no. 842. 0,14 hoch sammt der mitgegossenen Plinthe. Aus Ägypten. Samml. Miramar.

84 (XIII 13. 994) Zeus Ammon und Ares, zwei flache wie breitgedrückte, vorn und hinten aber gleichmäÙig ausgearbeitete Figürchen, neben einanderstehend: Zeus mit Polos und Widderhörnern, im Himation; Ares bartlos, mit Helm, Thorax und Schild. Beide erheben die Rechte, doch waren die Attribute, Zepter und Speer, wol niemals vorhanden. Die FüÙe fehlen. 0,03 hoch. Aus Ägypten. Samml. Miramar.



84

85 Fuß eines Gerätes. Auf der Standscheibe eine Thierklaue, die oben in einen Blätterkelch endigt. Aus ihm wächst der Oberkörper eines dickbauchigen bärtigen Silenos heraus, der sich zurück lehnt und beide Hände symmetrisch in die feisten Lenden setzt. Von trefflicher Erfindung aber flüchtigster Ausführung. 0,10 hoch. Aus Ägypten. Samml. Miramar.



85

86 (XIII 15. 1131) Gefäß in Form zweier hinten aneinander stoßender Masken des Silenos und einer Mänade; Silenos bärtig, mit stumpfer Nase und Thierohren und einem spiralig gedrehten Reifen über der kalten Stirne, die Mänade mit einem vom Haare auf die Stirne herabhängenden Bande, einem gedrehten Halsbande und Ohrringen; beide Köpfe bekränzt

und seitlich mit je einem Ohr für die Kettchen versehen, an denen das Gefäß aufgehängt werden konnte. Deckel und Boden fehlen. 0,10 hoch. Samml. Graf L. Paar (Auktionskatalog Rom 1889 no. 309).

87 (XIII 12. 973) Basis. Auf der convex ausgebauchten Vorderseite in Relief Tellus in Chiton und Mantel. Bequem auf der Erde hingestreckt legt sie ihr Haupt in die R., während sie den r. Ellenbogen auf den Nacken eines liegenden Rindes stützt, und in der L. ein Büschel Blumen und



87

Früchte trägt, nach welchen ein auf einem Fels sitzendes Kind mit seinem Händchen langt. Zu den Füßen der Göttin eine Ziege. Hinter ihr einige Schilfstengel; r. u. l. der Darstellung je ein Baum. Vgl. die Reliefs im Louvre und in den Uffizien, Schreiber, Reliefbilder 31, 32. Höhe der Basis 0,09; Länge 0,18. Im Palazzo Venezia zu Rom zum Vorschein gekommen. Geschenk S. Exc. Ferd. Grafen zu Trauttmansdorff-Weinsberg.

88 (XIII 13. 1032) Aphrodite. Die Beine in einem Mantel gehüllt, die Füße mit Sandalen bekleidet steht die Göttin auf dem r. Fusse, setzt den l. nach hinten und faßt mit der erhobenen R. eine Locke. Sie besah sich in einem Spiegel, den sie in der jetzt fehlenden, gesenkten L. hielt. Das Haar, mit einem Diadem geschmückt, ist über demselben in eine große Schleife gebunden und fällt im Nacken, zusammengehalten durch einen quergelegten Zopf, in drei langen Locken herab. Eine losgelöste Locke liegt auf der l. Schulter. Die Augen sind in Silber eingelegt und auch die Brustwarzen waren incrustirt. An der l. Brust und dem l. Fusse beschädigt; die von der R. gehaltene Locke verbogen. Sorgfältige Arbeit, 0,175. Angeblich bei Melk (Nieder-Oesterr.) gefunden. Vielleicht identisch mit der von v. Sacken, Arch. Wegweiser durch das Viertel ob d. Wienerwalde S. 86 erwähnten Figur.

89 (XIII 13. 1038) Aphrodite, völlig nackt,

steht auf dem r. Beine, setzt das l. zurück, hält in der vorgestreckten R. eine Kammuschel, zieht die l. Schulter nach hinten und aufwärts und faßt mit dem Daumen und dem Zeigefinger der erhobenen und abwärts gekehrten l. Hand einen Apfel. Das ungem. reiche Haar ist gescheitelt, über der Stirn in eine große Schleife, im Nacken in einen Knäuel gebunden und fällt r. und l. in je zwei Locken auf Schulter und Nacken. Sorgfältige aber flau Arbeit. Die zierlichen Füße sind modern in Silber ergänzt; die ursprünglich grüne Patina ist stellenweise zum Nachtheil der Figürchens entfernt worden, 0,185 hoch. Aus der Samml. Granvella von Kaiser Rudolf II. 1600 erworben (Jahrbuch der Kunsth. Samml. Bd. VII Theil II S. LI »*la Venere con li piedi d'argento*« S. LII »*una femina antica col pieddistalo d'argento*«; das Postament ist noch erhalten); später in der Ambraser-Sammlung.

90 (XIII 13. 1029) Nike in stürmischem Laufe mit dem l. Beine ausschreitend, erhebt die R. und senkte den jetzt fehlenden l. Arm, der aus einem eigenen Stück angesetzt war. Ihre Attribute waren ohne Zweifel der Kranz und die Palme. Das lange vom Winde aufgeblähte l. offene Kleid läßt ihre r. Brust frei; ein gesondertes Gewandstück ist als Schärpe um ihre Lenden gebunden. Das Haar ist aus den Schläfen gestrichen und auf der Scheitelhöhe in eine Schleife, im Nacken in einem Knoten gebunden. Aufser dem l. Arm fehlen der r. Fuß teilweise, die große Zehe des l. Fußes und die Flügel, deren Ansatzstellen aber deutlich sichtbar sind; der l. ward auf das über die l. Schulter gezogene Gewandstück gesetzt. Nase und Kinn sind bestofsen. Die Lippen waren mit Silber belegt. 0,125 hoch. Treffliche römische Arbeit von sorgfältigster Ausführung; glatte grüne Patina. Gefunden bei Bad Villach (Kärnten).



90

91 (XIII 13. 995. 996) Bruchstück eines kleinen Hausheiligums (Lararium). Auf einer von drei Löwenpranken getragenen halbkreisförmigen Basis, an deren Innenseite in der Mitte eine aus drei Stufen bestehende Treppe angebracht ist, steht eine Statuette des Zeus (0,084 h.) mit dem Blitzbündel in der R., die L., welche das Zepter hielt, erhebend. Hinter Zeus ein Candelaber (0,154 h.) in Form eines gewundenen Stammes, der oben in drei lange Blätter ausläuft; in deren Mitte der Kerzendorn

(ähnlich wie die Ragosnitzer Leuchter *Corpus inscr. lat.* III 4098). L. von Zeus ein Knäbchen in halbliegender Stellung. Die anderen (3) Figuren welche auf der Basis standen, fehlen. Für den Platz



91

r. vom Gotte dürfte ein anderes Knäbchen voraussetzen sein. Mitgefunden wurde eine Statuette der Selene in gegürtetem langem Chiton mit der Mondsichel auf dem Kopfe und der Fackel in der erhobenen R. Sie ist nur wenig gröfser (0.09 h.) als das Figürchen des Zeus, auch von etwas verschiedener Legirung und Patina. Desungeachtet ist es wahrscheinlich, dafs sie unserem Lararium angehörte. Sie würde auf den äufsersten Platz l. zu stehen kommen und einige noch erkennbare Standspuren an dieser Stelle sind dieser Annahme günstig. Der Selene als Gegenstück r. müfste alsdann Helios mit Strahlenkranz und Fackel entsprochen haben. Gesamthöhe 0,185. Abgebrochen ein Blatt des Candelabers und das l. Händchen des Knaben. Gef. zu Alt-Szöny (Brigetio) bei Komorn 1887.

92 (XIII 15. 1219) Genius castrorum, ein Knabe mit vollem rundem Gesichte und über der Stirn aufstehendem gelocktem Haare. Er trägt auf dem Haupte eine niedrige aber verhältnismäfsig weite Mauerkrone, an der die vier Ecktürme des Standlagers wiedergegeben sind. Ein Mantel fällt an der l. Schulter im Rücken der Figur herab, ist über die Beine gezogen und war über den fehlenden l. Vorderarm gelegt. Es fehlen beide Vorderarme und die untere Hälfte der Unterschenkel mit den Füfsen. 0,145 (soweit erhalten). Aus Alt-Szöny (Brigetio) 1889.

93 (XIII 13. 1013) Junger Krieger mit hochgeschwungener Lanze; auf dem Haupte ein Helm mit den Resten einer grofsen Crista. Die Formen des Figürchens sind durch Corrosion ganz zerstört, doch ist dafür selbst sein Attribut sowie die Basis, welche sich durch die Standspuren als zugehörig erweist, vorhanden. 0,125 hoch. Gef. bei Alt-Szöny (Brigetio) in Ungarn.

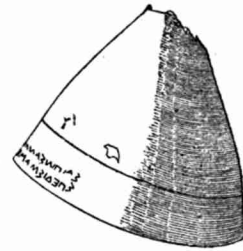


93

94 (XIII 15. 1244) Tanzender Satyr; nach r. blickend setzt er das r. Bein vor, das Gewicht des Körpers darauf übertragend und begleitet mit dem erhobenen und vorgestreckten r. Vorderarm und dem schon in der Schulter erhobenen l. Arm seine Tanzbewegung. Im Haare vier grosse Blätter; um den Körper eine auf der l. Schulter geknüpftene Nebris. Von grober Ausführung, derb realistisch der Kopf, flauer der Körper. Es fehlen die vorderen Glieder der Finger und die Beine von der Mitte der Waden abwärts. Die Figur hat durch Corrosion stark gelitten und war in zwei nicht vollkommen aneinander passende Stücke gebrochen. 0,28 hoch (soweit erhalten). Aus Deutsch-Altenburg (Carnuntum) 1888.

95 (XII 6. 381) Eberkopf als Wasserspeier, der Rüssel fehlt. Hinten auf einen Ring gesetzt. 0,097 hoch. Vortreffliche Arbeit. Aus Aquileja 1881.

96 (XII 6. 283) Helmhaube, 0,225 h. (soweit erhalten), innerer Durchmesser 0,25 × 0,17. Mit oskischer Inschrift, vgl. darüber Bücheler im Rhein. Museum für Philologie N. F. XXXIX S. 558—560, Bréal, *Revue archéologique* S. III Tom IV 241f. Aus der Samml. Frh. v. Koller (Auktionskatalog Wien 1884 no. 166).



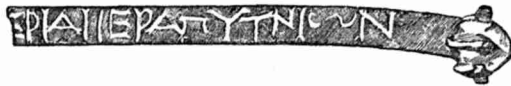
QVEDIWKWEKIEE
ZIMZAVASAKET
96

97 (XII 6. 296) Helmhaube mit scharfem Grate 0,20 h. innerer Durchm. 0,225 × 0,20. Form wie Schumacher, *Beschr. der Bronzen in den großsh. Samml. zu Karlsruhe Taf. XIII Fig. 7*. Vorne an der eingezogenen Stelle der Kappe eine Inschrift in punktierten Charakteren:

ANSIDBI

Der Schirm an seiner unteren Fläche mit eingeschlagenen kleinen Zweigen und Spiralen verziert, sein Rand nach innen aufgebogen und mit Löchern versehen, r. und l. ein Ohr. Aus Watsch in Krain 1883.

98 (XII 6. 362) Bruchstück einer Stange (0,19 lang) von unbekannter Bestimmung; l. gebrochen, r.



98

ein bartloser Kopf von roher Arbeit, auf dem Haupte ein Helm mit drei Cristen. Auf der Stange die Inschrift:

... epai 'Iepapuvvov

99 (XIII 9. 710) Untere Hälfte eines etruskischen Spiegels: Peleus verfolgt die fliehende Thetis, archaisch in sorgfältiger und zierlicher Zeichnung. Abgeb. Gerhard, Etruskische Spiegel V (herausg. von Klügmann u. Körte) Taf. 97. Mir wurde beim Ankauf in Florenz Città della Pieve als Fundort des Spiegels genannt.

100 (XIII 9. 712) Etruskischer Spiegel. In der Mitte steht Minerva nach r., in gegürtetem Chiton, mit Helm, Aegis und Schuhen, mit der erhobenen R. das Haar fassend, die gesenkte L. auf den ovalen, mit einer Gorgomaske geschmückten, neben ihr auf dem Boden stehenden Schild legend. R. sitzt auf seinem Gewande ein nackter Jüngling, den r. Ellenbogen auf das Knie des hinaufgezogenen r. Beines, die L. in die Seite stützend [Apollon?], l. der jugendliche Hercules auf seinem Löwenfelle, mit der R. die Rede begleitend, mit der L. die Keule haltend. Die Darstellung ist mit einem Lorbeerkranze eingefasst. Der Stiel geht in einen Thierkopf aus. Samml. Paar (Auktionskatalog no. 307).

101 (XIII 9. 714) Etruskischer Spiegel: ein Mann in Himation und beschuht, mit einem Kranze in der L. und einem Stocke in der R. steht einer bekleideten Frau mit einem Diadem im Haare gegenüber. Zwischen den Figuren ein mit »Dachsparren« gezielter Gegenstand von der Form eines steil ansteigenden Dreiecks, oben in eine Blume endigend. Ringsum ein Epheukranz. Geringe Arbeit. Gefunden »an der neuen Enneberger Strafsee« (Pufsterthal in Tirol) 1885.

102 (XIII 9. 739) Römischer Metallspiegel in einer Einfassung und mit einem Griffe aus Blei; die Einfassung mit stumpfen Zacken, der Griffansatz mit Ranken, der Griff selbst mit herzförmigen Blättern und Punkten verziert. Auf der Rückseite die Gruppe der drei nackten Grazien in der typischen

Weise, die äußerste l. hat eine Schlinge die äußerste r., wie es scheint, Blumen in der freien Hand. 0,14 hoch, Durchm. 0,08. Aus Narona in Dalmatien 1881.

103 (XIII 9. 750) Zwei Platten aus Bronzeblech, die eine 0,125 h. 0,34 l., die andre 0,095 h. 0,13 l., mit geprefsten, dreimal wiederholten Reliefs: Nike und Herakles auf einem von vier sprengenden Pferden gezogenen Kampfwagen; Nike hält die Zügel,



103

Herakles faßt mit der R. die Brüstungsstange des Wagenstuhles und trägt in der L. geschultert die Keule. Darunter an der größeren Platte eine Bordüre mit Palmetten, welche an der kleineren abgebrochen ist. Modern ausgeflickt. Sammlung Paar (Auktionskatalog no. 506).

104 (XIII 9. 756. 757) Fragmente von dreieckigen, dem Jupiter Dolichenus geweihten Votivtafeln aus Bronzeblech mit Reliefs in getriebener Arbeit; einzelnes ist gebunzt. Die Oberfläche zeigt schwache Spuren einer schon ursprünglich dünnen Versilberung. Vgl. die ähnlichen Votivplatten im Museum zu Budapest: Seidl, Über den Dolichenuscult Taf. 3, 1 und 2; Desjardins-Rómer, *Monuments épigr. du Musée national hongrois* Taf. 5 und 6. Erhalten sind:

1) der obere Theil einer dreieckigen, vorne und hinten mit Darstellungen gezierten Tafel. 0,37 hoch (soweit erhalten). Das Relief der Mittelfigur auf der vorderen Platte erhebt sich bis zu 0,05; alles übrige flach gehalten. Auf beiden Platten eine seilartige Randleiste.

Vordere Platte: Jupiter Dolichenus, r. bis zur Hüfte, l. bis zur Mitte des Oberschenkels erhalten, in der typischen Darstellung: bärtig mit phrygischer Mütze, mit dem Thorax (daran in zwei Reihen Pteryges) über dem Chiton und mit einem um die Arme geschlungenen Mantel. Er schwingt in der erhobenen R. das Doppelbeil, und hält in der L. das Blitzbündel. Vom Stiere, auf dem er stand, ist nichts vorhanden. L. unten der bärtige, mit einer phrygischen Mütze bedeckte Kopf einer Figur, wel-

cher mit einem in der erhobenen R. geschwungenen blattähnlich gebildeten Schlägel auf ein in der L. gehaltenes Tympanon zu schlagen scheint. In der abgegrenzten oberen Spitze des Dreiecks ein Adler.

Die Ränder der Platte sind umgebogen und in den dadurch gebildeten Falz ist die hintere Tafel geschoben.

Hintere Platte: ein nackter Krieger (Mars) nach r. stehend, auf dem Haupte einen Helm mit Crista und mit schneckenartig geformter Kappe; ein im Winde flatterndes Gewand ist um seine Arme geschlungen. Er hält in der R. eine Lanze und legt die gesenkte L. auf den Rand des auf die Erde gestellten Schildes. R. Kopf, Hals und Flügel eines Schwanes oder einer Gans. In der abgegrenzten Spitze des Dreiecks die Mondsichel und darüber das Brustbild der Selene abermals mit der Mondsichel über der Stirn.

2) Rechter unterer Theil derselben oder einer ähnlichen Platte 0,255 l. Oben die Beine eines nach r. sprengenden Stieres, unten eine weibliche Figur mit langem Haar, in Chiton und Himation, mit dem l. Ellenbogen sich aufstützend.

3) Drei kleine Fragmente, darunter eines mit Kopf und Beinen eines nach l. sprengenden Stieres. Gefunden in einer römischen Castellanlage zu Traismauer an der Donau (Nieder-Österreich) 1885, vgl. Mittheilungen der Central-Commission zur Erhaltung und Erforschung der Kunstdenkm. N. F. XI S. L. — Geschenk des Abtes von Stift Göttweig, Herrn Dr. Adalbert Dungal.

105 (XIII 9. 759) Fünfseitige Platte aus Bronzeblech mit getriebener Figur: Mars von vorne, aufrecht stehend, nackt, mit dem Helme auf dem Haupte, im Rücken herabfallendem Mantel, den Speer in der erhobenen R., die gesenkte L. auf den Rand des auf den Boden gestellten Schildes legend. Seilartig behandelte Randleiste. 0,11 h. 0,055 br. Aus Alt-Szöny (Brigetio).

106 (XIII 9. 758) Platte aus Bronzeblech mit der Figur des Mars in voller Rüstung (Helm, Thorax, Beinschiene) nach l. stehend, mit der Lanze in der R., die L. auf den Rand des auf dem Boden stehenden Schildes legend. Am breiten glatten Rande Ornamente aus eingeschlagenen Punkten und eingeritzten Strichen, l. zwei Nagellöcher. 0,084 h. 0,065 br. Rohe Arbeit. Aus Alt-Szöny (Brigetio).

107 (XIII 9. 760—762) Drei Fragmente von Gürtelbeschlägen mit gepressten Reliefs, an dem einen noch die Schnalle mit dem Dorn. In vier-eckigen von Perlenschnüren eingefassten Feldern die bekannte Darstellung eines nach r. sprengenden Reiters mit wehendem Mantel, der die Lanze gegen

einen unter dem Pferde laufenden Löwen schwingt. Auf zwei Stücken darüber die Inschrift: VTERE FELIX. H. und Br. zw. 0,03—0,04. Aus Alt-Szöny (Brigetio).

(Fortsetzung folgt.)

Wien, März 1892.

Robert von Schneider.

ERWERBUNGEN DER ANTIKENSAMMLUNGEN IN DEUTSCHLAND.

1890.

V. DIE WESTDEUTSCHEN ALTER- THUMS-SAMMLUNGEN.

(s. Jahrbuch V 1890, Anzeiger S. 148f.)

Der Museographie der Westdeutschen Zeitschrift (X 1891 S. 382-409) entnehmen wir die folgenden Angaben:

METZ, Museum der Stadt (O. A. Hoffmann).

Römischer Mörsertopf, wie Katalog 269, ohne Bodenloch, gefunden in Metz.

Die zahlreichen Neuerwerbungen der Gesellschaft für Lothringische Geschichte und Altertumskunde an Kleinaltertümern prähistorischer, römischer, fränkisch-alemanischer und mittelalterlicher Provenienz erscheinen demnächst katalogisiert zusammen mit den entsprechenden Beständen des städtischen Museums, das durch sie einen bedeutenden und wichtigen Zuwachs erfahren hat.

STUTTGART, Kgl. Staatssammlung vaterländischer Altertümer (L. Mayer).

Auf Anregung des Vorstands der Anthropologischen Gesellschaft hat die Kgl. Staatsregierung zunächst in provisorischer Weise die amtliche Detailaufnahme der Altertumsbauten des Landes und deren Einzeichnung in die Katasterkarten (1:2000) angeordnet. In diesem Sommer wurden die Oberamtsbezirke Ehingen und Heidenheim, sowie das Forstrevier Bietigheim in dieser Richtung durchgearbeitet.

Von der römischen Niederlassung bei Herbrechtingen (s. Westdeutsche Zeitschrift IX S. 284) gingen Fragmente von Glas und Thon nebst zwei Silbermünzen mit den Köpfen der älteren Faustina und der Julia Domna ein, zwei solche mit Verus und Marc Aurel vom Weifsenhof, O. A. Besigheim; aus Rissstissen in Oberschwaben zwei zierliche Fibeln und zwei Würfel; ein trümmerhaftes Steinrelief mit zwei Figuren von Oberriexingen bei Vaibingen a. E.

KONSTANZ, Rosgarten-Museum (L. Leiner).

Die Funde aus der Römerzeit harren ebenso wie die aus der Pfahlbautenzeit der Entfaltung. Die Fundation von St. Johann hat viel geliefert. Beim Reichspostbau fand sich ein interessantes thöneres Räuhergefäß in Form der bronzenen Aquamanilien des Mittelalters.

UEBERLINGEN, Kulturhistorisches und Naturalien-Kabinet (Lachmann).

Aus römischer Zeit ein Bronze-Fingerhut aus Ueberlingen; eine Statuette in Bronze (Nike) aus Wahlwies.

Von einem in Aegypten ansässigen Ueberlinger eine Sammlung römischer Anticaglien aus dem Lagerplatz Julius Caesars bei Alexandria, ferner einige altgriechische und altägyptische Funde.

KARLSRUHE, Großherzogl. Sammlung vaterländischer Alterthümer (E. Wagner).

Untersucht wurde eine römische Niederlassung, Gebäude mit Badeinrichtung, unmittelbar nördlich von Waldshut an der Straße nach Gurtweil.

Die Antikensammlung ist durch eine ägyptische Mumie bereichert worden.

MANNHEIM, Vereinigte Sammlungen des Großherzogl. Antiquariums und des Altertums-Vereins (K. Baumann).

Ueber die Ausgrabung eines prähistorischen und römischen Gräberfelds am Atzelberg bei Ilvesheim berichtet das Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift.

Erwerbungen: Relief einer sitzenden Frau aus dem Keller eines römischen Hauses in Schriesheim.

DARMSTADT, Großherzogliches Museum (Adamy).

Erwerbungen: Ein kleiner Bronzebeschlag gefunden in den römischen Niederlassungen bei Gernsheim, Ziegelsteine aus Echzell, einer mit dem Stempel der 22. Legion, Thonscherben aus Klein-Krotzenburg, Sandsteinrelief mit einer männlichen Figur aus Heppenheim u. a. Römische Münzen und Medaillons aus den römischen Niederlassungen bei Gernsheim und dem Kastell Inheiden.

HOMBURG, Saalburg-Museum (L. Jacobi).

Die Ausgrabungen und Erhaltungsarbeiten an der Saalburg erstreckten sich im verflossenen Jahre sowohl auf die Bürgerlichen Niederlassungen, als auch auf das eigentliche Kastell. Hier fanden sich in dem Soldatenlager Mauerreste von Massivbauten und Baracken, in letzteren wurden guterhaltene Feuerungsstellen und kellerartige Vertiefungen (Mardellen) aufgedeckt. Von den zahlreichen Funden an kleineren Alterthümern seien eiserne Werkzeuge und Geräthe, wie Hacken, Schaufeln, Meisel, Bohrer,

Hobel, Hämmer, Aexte u. dgl. hervorgehoben. Unter den Bronzefunden ist ein sehr gut erhaltener ca. 20 cm langer Reduktionszirkel nennenswert. Seine beiden Schenkel sind um $\frac{1}{3}$ ihrer Länge über den Drehpunkt hinaus verlängert, sodafs eine Vergrößerung auf das Dreifache oder Verkleinerung auf ein Drittel möglich ist. Ferner wurde eine Reihe Silber- und Bronzemünzen aus der Zeit der Antonine ausgegraben; ein Grossezer der Lucilla (Gemahlin des L. Verus) war besonders gut erhalten.

Weit wichtigere Ergebnisse lieferten die Ausgrabungen hinter den Canabensen in den bürgerlichen Niederlassungen vor der *porta decumana*. Es kamen nämlich daselbst weitere fünf Brunnen und zwar vier gemauerte runde und einer mit Holzschalung zum Vorschein, sodafs jetzt die Zahl der Saalburgbrunnen auf vierzig gestiegen ist.

Die sorgfältige Untersuchung der einzelnen Brunnen hat in diesem Jahre das Saalburg-Museum um mehrere recht interessante Fundstücke bereichert. In den ausgeschachteten Brunnen fanden sich viele Reste von Schuhwerk, Schindeln, Bohlen, Fruchtkernen, Hanfseilen u. dgl. Aus dem Brunnen Nr. 36 erwähnen wir besonders ein Schrifttäfelchen aus Pinienholz (ohne leserliche Schrift) und einen Kamm aus Buchsbaumholz, sowie verschiedene Thongefäße. Aus dem Brunnen Nr. 39 haben wir besonders bemerkenswerte Gegenstände zu verzeichnen. Zwei Eimer aus Eichenholz mit theilweise erhaltenen eisernen Beschlägen konnten gut konserviert und zusammengesetzt werden (Form und Größe sind ungefähr dieselben, wie diejenigen der in der Westdeutschen Zeitschrift VII Tafel 7 abgebildeten Eimer von der Saalburg). Ferner wurden in diesem Brunnen noch gefunden: ein Spiegelgriff aus Bronze in in Gestalt einer Hand, deren Daumen und Zeigefinger einen kleinen Ring aus Bronze hält, ein kleines Herz aus Goldblech, eine Schale in sehr eleganter Form — ob aus Silber oder einer Legierung mit Zinn oder aus reinem Zinn bleibt noch festzustellen —, ein Halsring aus Bronze mit beweglichen Federn, vielleicht von Hilfsvölkern der Rhätier oder Vindelicier, die viele Jahre auf der Saalburg lagen, herrührend, sowie ein kupferner Kessel. Derselbe ist aus einem Stück gehämmert und wird von einem eisernen Ring getragen. — Die Metallgegenstände, welche sämmtlich ungefähr 6 m tief im Schlamme lagen, sind durch das Wasser vor Oxydation geschützt und dadurch gut erhalten.

Von den Holzgegenständen ist auf Tafel 7 der Westdeutschen Zeitschrift eine im Brunnen No. 37 gefundene Rolle aus Rüsternholz als von besonderem Interesse abgebildet. Ihre Konstruktion ist im

Prinzip dieselbe, wie die der im Jahrgang VII Tafel 7 derselben Zeitschrift dargestellten. Die Rolle hat den geringen Durchmesser von 12 cm, was sich wohl daraus erklärt, dass der Brunnen No. 37 nur 6 m tief war, während die übrigen eine durchschnittliche Tiefe von 10—15 m und die daselbst aufgefundenen Rollen einen entsprechend grösseren Durchmesser haben. Im Uebrigen ist die Rolle nebst den Backen und der Hängevorrichtung bis auf den Axennagel, der eisern ist, ganz von Holz. Um einer raschen Abnützung vorzubeugen ist die Oeffnung für den Nagel in der Rolle mit einer eisernen Büchse versehen. Den Zeichnungen, die in einem Massstab von $\frac{1}{5}$ der natürlichen Grösse dargestellt sind, lässt sich noch folgenfalls zuflügen. Zwischen den beiden Backen, an welchen die Rolle befestigt, ist ein Stück Holz stehen geblieben, um das Federn derselben zu verhindern. Ein Rundholz bringt die Rolle mit dem Galgen des Brunnens in Verbindung. Es ist drehbar, sodass, an welcher Seite man auch an dem Seile zog, durch das Drehen der Rolle ein Klemmen des Seiles vermieden wurde. An dem oberen Teile des Rundholzes befinden sich zwei Löcher zum Durchstecken von Bolzen. Entweder war der eine Bolzen über dem Querbalken des Galgens und der andere darunter in einer zur ersten senkrechten Richtung durchgesteckt, sodass der Abstand der beiden Löcher die Stärke des Balkens ergibt (ca. 12 cm) oder die beiden Löcher dienten dazu, durch Durchstecken des Bolzens in das obere oder untere Loch die Rolle hinauf- oder hinunterzuschieben.

Trotz sorgfältigster Konservierung hat die Rolle durch Zusammentrocknen ihre frühere Gestalt verloren; doch hatte man die Vorsicht gebraucht, nach dem Ausgraben eine Nachbildung herzustellen. Auf diese Weise ist die interessante Konstruktion erhalten und giebt mit den übrigen Fundstücken im Saalburg-Museum einen weiteren Beweis von der technischen Fertigkeit der Römer in der Holzbearbeitung.

WIESBADEN, Museum für Altertümer (v. Co-hausen).

Zwei Halsketten, die eine mit Erzperlen, die andere mit Votivfigürchen aus Erz, ein Erzspiegel, Terrakotten, theils Votivgegenstände, teils Spielsachen, ein großer bei Cobern a. d. Mosel gefundener römischer Humpen, schwarz mit der weissen Umschrift: *uivamus · uita felix*, drei Sigillata-Teller ebendaher, mit den Töpferstempeln DACCVS und CIRRO (zum Teil dreifach). Spiel- oder Zahlsteine u. a. Aus Budenheim stammen drei Erzstatuetten, ein Jupiter, ein Athlet und eine Tänzerin, aus dem Römerbrunnen bei Schierstein ein Geschofs (Skor-

pion) sowie ein Hirschgeweih mit Nagellöchern im Stirnblatt, aus Wiesbaden selbst eine römische Inschrift (Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift IX 98), ein Ziegel der 22. Legion mit dem Namen des Ziegelmeisters Sentius Sabellus; aus Mainz stammt ein mit Schmelz verzierter Pfau aus Erz u. s. w.

SPEIER, Museum (Harster).

Die Untersuchung der sogenannten Heidenburg bei Kreimbach ward fortgesetzt.

Erworben wurden u. a. aus Eisenberg ein Doppelkasserol aus Bronze, ein sattelförmiger Pferdeschmuck aus Eisen und Bronze, eine Goldwage aus Bronze u. s. w., von der Heidenburg bei Kreimbach unter anderem eine eiserne Schelle, eine zierliche Bronzeshelle, ein runder Ziergegenstand (phalera?) aus Bronze mit acht vorstehenden Knöpfen nach Art der fränkischen Zackenfibel, aus zwei in Neuleiningen gefundenen Steinsärgen ein kleines und die Trümmer von vier grösseren, bei der Auffindung in brutaler Weise zerstörten Glasgefässen nebst einem Armreif aus Horn, aus einem in Speier gefundenen Steinsarg zwei Glasgefässe und aus der Umgebung desselben ein Henkelkrug aus terra sigillata, dessen scharf profilierter Bauch in seinem oberen Teil mit weissen konzentrischen Kreisen und grossen Tupfen verziert ist, ferner eine grosse silberne, oben gereifelte Nadel mit starkem, eingekerbtem und ebenso wie der gereifelte Teil vergoldeten Kopfe, eine Schale mit dem Stempel VICTOR u. s. w.

WORMS, Paulus-Museum (Koehl).

Unternehmungen: Ausgrabung zweier römischer Brunnen an der Schönauerstrasse und an der Südanlage. In dem ersten wurde eine schöne Bronze gefunden, hohlgetriebene Büste eines Jünglings (Satyr?). Sie ist als Gefäss hergestellt, hat auf dem Kopf einen Deckel und zu beiden Seiten desselben Oesen zum Aufhängen. Ferner wurden noch eine Säule und verschiedene Eisengegenstände gefunden. Der zweite Brunnen war nur mit römischem Schutt ausgefüllt.

Untersuchungen verschiedener römischer Straßenzüge in Worms, unter welchen wieder vier neue aufgefunden wurden. Im Ganzen sind bis jetzt innerhalb der Stadt fünf und zwanzig verschiedene römische Strassen constatirt worden. Auch gelang es drei zeitlich streng von einander geschiedene Bau-perioden der Straßsen nachzuweisen, verschieden sowohl durch den Bau wie das angewandte Material, wie ferner durch Münz-, Fibel- und Gefässfunde.

Untersuchung der in der Nähe des Weinsheimer Zollhauses vorbeiziehenden Römerstrasse.

Untersuchung römischer Gebäudereste in Worms. Es wurden an der Schönauerstrasse die Fundamente eines Wohnhauses mit vielen Estrichböden und dem obengenannten Brunnen beim Bau eines Fabrikgebäudes aufgedeckt, außerdem wurden in den verschiedensten Strassen bei deren Canalisation römische Mauerzüge und Estrichböden aufgefunden und eingezeichnet. An zwei anderen Stellen wurden römische Backöfen und Töpferöfen angetroffen.

Ausgrabung mehrerer römischer Sarkophage in der Wonsamstrasse. Alle waren unversehrt, jedoch ohne Beigaben, wie im vorigen Jahre. In einem derselben fand sich ferner noch ein zweiter Sarg von Blei. Von demselben Grabfelde wurden auf dem Gebiete der Firma Valckenberg u. Schön in der Nähe des Thores an der Mainzerstrasse drei weitere unversehrte Sarkophage angetroffen, davon einer mit Beigaben von Gläsern.

Untersuchung von Teilen des römischen und fränkischen Friedhofes von Harxheim. Es wurden mehrere römische Skelettgräber und ein Brandgrab aufgefunden. In ersteren Gefäße, Arm- und Fingerlinge, in letzterem verschiedene ganze und absichtlich zerbrochene Gefäße und ein ebensolches Glas mit blauen Nuppen.

Zuwachs: An römischen Altertümern: Aus der Freiherr Heyl'schen Sammlung: zahlreiche früher in Mariamünster gefundene Gläser und eine Glasurne, sowie eine Glasflasche aus Köln, viele Sigillatagefäße, drei Wormser Gesichtskrüge, Bronzestatuetten, sechsundzwanzig Fibeln, eine Waage, ein Spiegel, Armbänder, Achathalsketten, Intaglios, Nadeln aus Bein und Bronze, Stili, Löffel und Spielsteine, viele davon aus Mainz. Gefunden an der Hochstrasse neben einem Töpferofen viele Ausschussgefäße, zwei Leuchter aus Bronze, zwei Thonformen, Panköpfe darstellend, und verschiedene Gefäße; an der Südanlage eine Schauspielermaske mit Bemalung aus Thon (vgl. Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift X, 92). Bei den Kanalisationsarbeiten wurden ferner gefunden ein kleiner Wasserspeier aus Bronze, einen Löwenkopf darstellend, eine kleine Frauenbüste und ein chirurgisches Instrument aus Bronze, dann Anticaglien u. a., Sigillata-Schüsseln und sonstige Thongefäße, ferner ein Stück einer Schuppensäule und ein Stück eines Kapitäl mit vier Köpfen. Von Offstein verschiedene Gefäße; von Wies-Oppenheim eine Lampe; vom Weinsheimer Zollhaus ein kleiner Ambos von Eisen und eine Säulentrommel; von Osthofen eine Fibel aus Bronze; von Biebelsheim ein großer Viergötteraltar; aus Mainz eine goldene Fibel, in deren Mitte eine Goldmünze von

Valentinian; ein Fund aus Bingen, aus mehreren Gräbern stammend. Sie enthielten viele Gefäße, zwei Gläser, Fibeln, Spiegel und Münzen. Nach den Münzen stammt der Fund aus dem ersten Jahrhundert. — Römische Münzen.

MAINZ, Originalsammlung des Vereins zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Altertümer (L. Lindenschmit).

Ausgrabungen: Bei Gelegenheit der Kanalbauten wurden in der unteren Neustadt Fundamente eines römischen Gebäudes aufgefunden. Die regelmäßige Nachgrabung deckte Mauerreste von zwei römischen Häusern auf, deren eines zum Teil auf den Grundmauern des älteren errichtet war. Die Heizanlagen zeigten sich stark zerstört. In dem Schutt fanden sich zahlreiche Kacheln, Stücke bemalten Wandverputzes und eine große rautenförmige Schieferplatte von der Dachbekleidung.

Zwischen den Grundmauern des älteren Gebäudes wurden Reste eines aus Mörtel, kleinen Steinen und Ziegelstückchen hergestellten Bodens beobachtet.

Amphoren verschiedener Form, teils mit kugeligem Bauch, teils spitz zulaufend, bildeten neben zahlreichen Scherben arretinischer Gefäße und einer wohl erhaltenen, verzierten Schale die hauptsächlichste Ausbeute an römischen Altertümern.

Die zahlreichen Ziegel sind nicht gestempelt.

Bei einem Neubau in der Flachmarktstrasse wurden in beträchtlicher Tiefe die Spuren einer römischen Heizanlage gefunden. Eine weitere Verfolgung derselben ergab nur die Freilegung einiger zerstörter Mauerreste, in deren Nähe ausser den Scherben vieler Amphoren eine schöne Schüssel aus terra sigillata zu Tage kam; Amoretten, auf Wasserpferden reitend, bilden die Verzierung.

Zuwachs: Aus dem Rhein bei Mainz eine Bronzekanne mit Henkel. Eine Bronzekanne mit kleeblattförmiger Öffnung und schön geschwungenem Henkel aus Bingen. Eine Gesichtsurne aus Thon von Cobern an der Mosel. Eine Schale aus rötlichem Thon mit umgeklapptem Rande, mit roten Strichen bemalt, aus Mainz. Zwei Becher aus rötlichem und braunem Thon, mit Tierfiguren und Epheuranken verziert, aus Mainz. Zwei Krüglein aus feinem Thon von bräunlicher Farbe aus Bingen. Zwei große Aschenurnen von schwärzlicher Farbe, verziert, aus Bretzenheim. Eine kleinere ebendaher, abgebildet in der Westdeutschen Zeitschrift 1891 Tafel 5, 12. Die Verzierung erinnert an ein menschliches Gesicht mit niedergeschlagenen thränenden Augen. Zwei unverzierte Aschenurnen mit je zwei Henkeln, die eine mit Deckel, heller gelblicher Thon, aus Nierstein. Vierundzwanzig Urnen bis zu kleinen zier-

lichen Formen herab, darunter zwei Schuppenurnen, aus der Umgegend von Mainz. Ein Krug aus rötlichem Thon, mit weissen Ringen und Punkten bemalt, aus Mainz.

Dreiundvierzig Thonkrüglein von der in Gräbern am häufigsten vorkommenden Form aus Mainz und Umgegend. Eine Reibschale aus terra sigillata mit umgeschlagenem Rande aus Mommenheim. Eine Formschüssel für Gefässe aus terra sigillata, gef. bei Mainz (?). Zwei kleine Schalen aus terra sigillata mit Epheuranken verziert, sieben Teller aus gleichem Stoff aus Mainz und Bingen. Ein Dintenfaß aus terra sigillata aus Mainz. Ein sog. Saugnäpfchen aus Nierstein. Eine kleine Flasche aus grünlichem Glas mit kugeligem Bauch und zwei Henkeln, drei Kugelläser mit trichterförmigem Halse und vier Glasphiolen aus Mainz.

Zweiunddreifsig Thonlämpchen meist einfacher Art, vier mit interessanten figürlichen Darstellungen aus Mainz. Aus Weisenau eine silberne Fibula, abgebildet a. a. O. Tafel 5, 13. Aus Mainz neunzehn Bronze-Fibeln von verschiedener Form, meist mit Scharnier, und zwei Krausenfibeln aus Nierstein. Aus Monsheim eine Bronzefibel von besonderer Form (Tafel 5, 14). Eine emaillierte Randfibel mit viereckigem Mittelfelde aus Cobern a. d. Mosel, (Tafel 5, 15.) Diese Form des emaillierten Feldes haben wir noch nicht beobachtet. Aus Kleinwinterheim ein kleines dosenartiges Bronzekästchen, der Deckel bewegt sich in Scharnier und Riegelverschluss. Aus Mainz Statuetten des Herkules und des Merkur aus Bronze, Griff eines Gefäßes, Bronze, mit einem Wolfskopf verziert, ein Schlüssel aus Eisen mit verziertem Bronzegriff und ein Griff in Gestalt einer menschlichen Hand, Bronze. Je zwei eiserne Schlüssel aus Bretzenheim und Weisenau. Aus Mainz zwei runde Metallspiegel, drei Bronzelöffelchen, Nadeln aus Bein verschiedener Form, Schreibgriffel aus Eisen und aus Bronze, chirurgische Instrumente, meist Spateln mit Sonde, zwei Waagen zum Zusammenlegen, ein Fingerring aus Bernstein (die Gemme fehlt), acht gerippte grofse Perlen aus blaugrünem Glasfluß.

Knauf eines römischen Schwertes, Elfenbein. Eine eiserne Schwertklinge, 84 cm lang mit römischem Stempel, der leider nicht mehr vollständig zu lesen ist, aus dem Rhein bei Mainz. Zum Teil ebendaher, zum Teil in der Stadt gefunden, eine Gruppe eiserner Geräte, Meisel, Beile, Fußbeschläge von Lanzen.

MAINZ, Römisch-germanisches Central-Museum (L. Lindenschmit).

Die Zahl der käuflichen Nachbildungen antiker

Gegenstände beläuft sich auf 12, 247. Zuwachs 647 Nummern.

Aus den 122 Nummern der Römischen Altertümer seien folgende Gegenstände erwähnt:

Ein Gefäß aus Bronze, in Gestalt einer jugendlichen, männlichen Büste; die Augäpfel sind mit dunkelblauer Glasmasse besetzt; auf dem Scheitel befindet sich eine Öffnung mit rundem, in Scharnier beweglichem Deckel, und zu beiden Seiten desselben eine Öse; Fundort in Worms, Mus. von Worms.

Ein Amulet aus Gagat in Gestalt einer menschlichen Hand; der Daumen ist zwischen Zeige- und Mittelfinger durchgeschoben; angebl. gefunden in Köln, aufbewahrt im Mus. zu Wiesbaden.

Ebendaher ein Armband aus schmalen Scheiben von Gagat, die zum Durchziehen einer Schnur zweimal durchlocht sind.

Ein Pferdegebiss mit reich verzierten Stangen, Bronze; gefunden in Mainz, Mus. Mainz.

Eine Trense, ebendaher, ebendasselbst.

Zwei tanzende Pygmaeen, Bronze, aus Castel und Köln, aufbewahrt im Mus. zu Mainz, resp. in der Sammlung des Herrn Forst in Köln.

Statuette eines Faustkämpfers, gefunden in Köln, in Privatbesitz daselbst.

Ein flacher geschlossener Armring aus Gagat, reich verziert, gefunden in Köln, aufbewahrt im Mus. von Worms.

Eine Gewandnadel aus Bronze mit Verzierung in Niello, gefunden in Mainz, aufbewahrt im Mus. von Worms.

Eine grofse gravierte und vergoldete Armbrustfibula aus Köln, in Privatbesitz daselbst.

Ein Arzneikästchen aus Bronze mit verschiedenen Abteilungen, einem Schubdeckel und vollständig erhaltenem Schloss mit zwei Riegeln, gefunden im Rhein bei Worms (?) aufbewahrt im Mus. von Worms.

Eiserne Helmcappe, gefunden am Niederrhein, im Besitze des Herrn Zschille in Grossenhain bei Dresden.

Eisernes Schwert, 80 cm lang, mit römischem Stempel; gefunden im Rhein bei Mainz, aufbewahrt im Museum von Mainz.

Bronzegriff von einem großen Gefäß, der Griff schließt mit einem Adlerkopf ab, aus dem röm. Castell unweit Weifsenburg am Sand, aufbewahrt in dem Mus. zu Weifsenburg.

Ebendaher die Hälfte von der Maske eines Visirhelms, ähnlich dem von Wildberg in Württemberg; das mit Schlangen durchflochtene Haar ist mit vorzüglicher Feinheit gearbeitet.

Ferner kleinere und gröfsere Stücke von Bronze-

blech mit getriebenem figürlichem und ornamentalem Schmuck, ebendaher.

Eine große Anzahl von Eisengeräten, auch Lanzen spitzen und Fußbeschlüge von solchen, Pfeilspitzen, Stücke von Panzerhemden, ebendaher.

Die Gigantensäule von Schierstein, Original im Museum zu Wiesbaden.

Steinbild des Aeon, gefunden zu Hedderheim, im Besitz des Herrn Dr. Haebler zu Frankfurt a. M.

Grabstein des Marcus Sacrius (Reiter, einen Barbaren niederwerfend); das Zaumzeug und der Schmuck des Pferdes sind besonders deutlich gearbeitet. Fundort bei Köln, aufbewahrt im Museum zu Köln.

Ein Modellschrank, an welchem verschiedene Arten des bei den Römern gebräuchlichen Verschlusses dargestellt sind, kam in dem neu geordneten röm. Saale zur Aufstellung.

BIRKENFELD, Sammlung im Gymnasium (Back).

Ein römisches Steinbruchstück mit sorgfältig gearbeitetem, schönem Ornament, asiatischem Schilde und Akanthus, kleiner Frauenkopf etc. in Hochrelief an der Vorderseite u. a.

TRIER, Provinzialmuseum.

Unternehmungen: 1) Ausgrabung römischer Steinskulpturen im Dorfe Ehrang vgl. Korrespondenzblatt X, Nr. 22. 2) Ausgrabung römischer und fränkischer Gräber und einer römischen Grabkammer bei Ehrang im Distrikt Karcher, vgl. a. a. O. X, 70 u. 71. 3) Vom 9.—18. September wurde in der römischen Befestigung zu Neumagen nochmals eine kleine Untersuchung geführt, um die Lage des Nordthores festzustellen; dieser Zweck wurde erreicht, ohne dass es gelungen wäre, für die Beurteilung der Bauart desselben einen festen Anhalt zu gewinnen, vgl. a. a. O. X S. 284 f.

Der Zuwachs der Sammlung beträgt 743 Stück, wozu noch 112 Stück kommen, welche in Ehrang auf den Ländereien der städtischen Hospitien gefunden als Depositen der Stadt Trier in besonderem Inventar verzeichnet wurden. Aus dem Zuwachs sind außer den Ehranger Funden zu erwähnen:

An römischen Steinmonumenten: Relief eines Soldaten in Tunika und Sagum mit Lanze und Schwert (18254), 50 cm h., es fehlen der Kopf und die Beine vom Knie ab, Kalkstein, gef. auf der Paulinstraße in Trier. — Würfel aus grauem Sandstein von 27 cm Höhe und 36 cm Breite und Tiefe, 3 Seiten sind skulptiert, vermutlich ehemals auch die vierte. 1. Seite: Oberkörper eines Bockes auf einem Postament, vor ihm ein Mann im Sagum auf erhobener Rechten. 2. Seite: Mann im Sagum

auf Wanderschaft. 3. Seite: Frau zwischen zwei Männern stehend, welche die Schwere des Penis der beiden Männer auf einer Wage wiegt; die Männer haben ihre Kleider zurückgeschlagen. Gef. in Mathias (18265). — Block aus Muschelkalk 59 h., 155 l., 73 cm br.; auf der Langseite Kampf zwischen einem nackten Krieger und zwei Barbaren; auf der Schmalseite ein Pilaster, auf welchem ein trinkender Silen und eine hingelagerte weibliche Figur dargestellt sind. Gef. in Neumagen (18271). — Sandsteinstatuette einer sitzenden Fortuna, es fehlt der Kopf, 26 cm h., gef. im Varuswald bei Tholey. — Gipsabguss einer Dianastatuette (vgl. Bonner Jahrb. 29 S. 78) und eines der Devercana und Meduna geweihten Altärens (vgl. Bonn. Jahrb. 61 S. 79) deren Originale jetzt in der Privat- und öffentlichen Sammlung des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen befindlich, im J. 1859 unweit Bertrich auf Trierer Gebiet gefunden wurden (18153 u. 54). — Gipsabguss eines in dem Altar der Kirche in Taben a. d. Saar gefundenen Bruchstücks eines Grabmonuments mit zwei eine Guirlande haltenden Genien auf der Vorderseite [darunter die Inschrift: ... scatio (Praenomen und Gentile) ... cio (Cognomen)], einem Baum auf der Schmalseite.

Römische Kleinaltertümer: Ovale Bronzemedaille, 38 mm h., einen männlichen bärtigen Kopf mit Brustansatz im Paludamentum darstellend, gef. in Trier (18055). — Ein schöner rechter Arm mit Hand von einer Bronzestatue herrührend, gef. in Trier, 32 cm l. (18131). — Ein runder Bleibehälter mit Deckel, als Behälter eines Aschengrabes dienend, 16 cm h., gef. in Mathias (18267). — Jaspisintaglio mit Darstellung von drei miteinander verbundenen bacchischen Gesichtern, gef. in Dalheim (18076).

Großserz Constantins mit dem Rev. *Victoriae laetae principis perpetui* (Unicum) aus der Trierer Präge, gef. in Trier (18281).

KÖLN, Museum Wallraf-Richartz (Aldenhoven).

Die kleinen römischen Alterthümer: Bronzen, Gläser und Thon sind zusammengestellt, gereinigt und verzeichnet. Unter den 620 Bronzen fanden sich außer den wenigen künstlerisch wertvollen Statuetten neben manchem Unechten auch einige gut erhaltene Geräte: Striegeln, Waagen, Fibeln und Beschlagstücke. Die 300 Gläser waren größtenteils schon ausgestellt. Unter den 2500 Stück Thonwaren überwiegt das schmucklose Hausgerät, Töpfe, Schüsseln, Krüge und Lampen, doch liefs sich eine Reihe von Gefäßen zusammenbringen, in welchen die verschiedenen Arten der malerischen und plastischen Verzierung vertreten sind.

Die Aufgabe, den Katalog der römischen Münzen zu berichtigen und fortzuführen hat Herr Rentner Stedtfeld in liebenswürdigster Weise übernommen.

Wenn der bisherige Bestand der Sammlungen zu der Grösse der Colonia Agrippinensis in keinem Verhältnis steht, so ist dagegen der Versuch, den Rest der römischen Altertümer, welche der Boden Kölns noch birgt, vor dem Untergang und der Zerstreuung ins Ausland zu bewahren, nicht ohne Erfolg geblieben. Vor allem die verständnisvolle Fürsorge der Beamten des städtischen Tiefbauamts hat Ergebnisse gehabt, von denen schon früher zu berichten war. Seit dem Frühling dieses Jahres ist allerdings im Innern der Stadt wenig gefunden: ausser ein Paar Architekturstücken, Gläsern und Thonwaren, darunter eine Amphora mit dem Stempel PSA, Ziegel mit *teg(ula) transrhena*, sowie einer mit dem Stempel *Copi* und eine Lampe mit hübschem Palmettengriff und dem Stempel *Sabinus*. Doch brachten die letzten Tage einen Sarkophag in der Weichsenhof-Straße, welcher eine prächtige Glasschale mit geschliffenen Ornamenten und eine Phiole von der Länge eines halben Meters in tadelloser Erhaltung enthielt. — An der Severinstraße fand sich ein ungewöhnlich schöner schwarzer Topf mit weissen und gelben Ranken in Barbotine und der Inschrift *Bibe vinum*. Herrn Baumeister Forst verdankt man die Erhaltung eines Grabfundes von S. Maria Magdalena, welcher zwei Bronzeringe, einen Armring von schwarzem Glas, eine Schale von weissem Glas und einen Elfenbeinkamm enthielt nebst Münzen der Kaiser Magnus Maximus und Valentinianus. — An den Gräberstraßen vor den Thoren ist Einiges in der Neusser Straße und am Eigelstein zu Tage gekommen. Die reichste Ausbeute aber gewährte die Aachener Straße mit ihrer Umgebung. In Gräbern an der Moltkestraße fanden sich u. A. eine Bronzeschale in Muschelform, ein Kugelglas mit Zacken verziert, ein Spiegel von Weissmetall, Haarnadeln und Halsband von Gagat. Überhaupt mehrt sich der Schmuck in diesem Stoff: so wurde in der Zulpicher Straße ein Armring von Gagat zusammen gefunden mit einem Goldring, den eine rote Glasperle zierte, und eine Grofsbronze der Faustina. Nicht weit davon lag der Stein mit der Inschrift: D·M·P·ELIO | GERMANIONI | ADIVTORINIA | MARCELLA | COIIVGI·OBITO | FECIT. Aus der Moltkestraße stammen auch mehrere schwarze Töpfe mit den Inschriften *Tene me*, *Inple*, *Amo te*, denen sich ein *Futui* unbekanntes Fundort anschliesst. — Näher am Thor, wo später die Händel- und die Richard Wagner-Straße von der Aachener Straße abzweigen, sind die Überreste eines schönen

Mosaikbodens geborgen. Erhalten ist das Mittelstück, ein buntes Achteck von etwa 1½ m Durchmesser, welches von vier Götterbüsten in Grau umgeben war. Leider ist von letzteren nur eine unversehrt, wie es scheint, ein Pan mit Hirtenstab, ausserdem eine kleine Rosette von überaus schöner Linienführung, sowie Reste der Umrahmung und eines einfacheren Mosaikstückes, das wahrscheinlich zum Eingang des Gebäudes führte. An derselben Stelle wurde auch ein Krug von terra sigillata mit der weissen Inschrift *Bibite* gefunden, weiterhin zwei Säulenstücke mit Schuppenornament und, als Deckel eines Tuffsteinsarkophages, eine Kalksteinplatte mit der wohl christlichen Inschrift Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift X, 94. Zu beiden Seiten erkennt man die Umrisse zweier Victorien, welche den Rahmen der Inschrift gehalten haben und gewaltsam zerstört sind.

Von Kölner Funden, die bereits in den Handel übergegangen waren, sind ausser verschiedenen Gläsern erworben: an Bronzen ein kleiner Harpokrates, ein Ring mit Intaglio (Herkules und der Centaur in Carneol) und eine kleine Scheibe mit keltenden Amoren.

KÖLN, Sammlung des Herrn W. Forst (Forst).

Wenige Stücke römischer Herkunft von Belang: Topf mit Gesichtsmaske und einem Henkel; großer flacher Glasteller; Goldmünze des Tiberius, Avers: Profil nach rechts, Ti Caesar Divi Aug. f. Augustus, Revers: sitzende weibliche Figur mit Hasta und Lorbeerzweig, Pontif. Maxim.; Thonlampe in Gestalt einer naschenden Maus; hochrote Sigillatenschale mit verziertem Rande; verschiedene ärztliche Instrumente; Sporn von Bronze; silberner Ring mit rotem Stein.

XANTEN, Sammlung des niederrhein. Altertumsvereins (Steiner).

Das so frühzeitig eingetretene und so lang dauernde Frostwetter gestattete nur eine ganz kurze Zeit Ausgrabungen anzustellen. Es wurde das im vorigjährigen Bericht im Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift erwähnte Gräberfeld weiter untersucht und noch vierzehn Begräbnisse aufgedeckt, die ganz den dort beschriebenen gleich waren.

Die Sammlung wurde durch Funde bei den Ausgrabungen um 90 Nummern vermehrt, darunter eine schwarz glasierte Vase, 15 cm h., mit beigedrückter Bauchung, weis aufgelegt Ornament und ebensolcher Aufschrift *BIBITE*. Ein bronzenener Fingerring mit Gemme, blaue Paste. Viereckiger Metallspiegel. Längliche Büchse, worin eine Sonde, beide von Bronze. Dose in Cylinderform

von Bronze. Gekauft: Achtzehn Gemmen, gefunden teils Fürstenberg, teils alte Burg, darunter ein schwarzer Stein mit weissen Querstreifen, eine Opfer-scene darstellend. Mehrere Münzen, eine Goldmünze des Constantinus, Coh. 504. Fundort: alte Burg.

ERWERBUNGEN DES MUSEUM OF FINE ARTS IN BOSTON IM JAHRE 1891.

Der in der Bibliographie aufgeführte sechzehnte Jahresbericht des Museums verzeichnet zwar nur drei Terracotten, vier griechische Thonvasen und eine etruskische Bronzefase (S. 10—12); aber besondere Hervorhebung scheint eine Erwerbung anderer Art zu verdienen, der Ankauf der von Mr. Russell Sturgis beschafften Aquarelle und aquarelierten Photographien nach den auf der Akropolis gefundenen farbigen Sculpturen, alle von E. Gilliéron hergestellt. Es heisst darüber S. 12 f.: Mr. Russell Sturgis, of New York, being in Athens in the spring of 1883, soon after the discovery of the first of them (der farbigen Sculpturen), employed M. E. Gilliéron, an artist who has made many drawings of ancient monuments for the German Archaeological Institute, to make for him accurate record, in color, of the actual condition of the most interesting of these fragments. In 1886, after the second and still more remarkable discovery, M. Gilliéron made copies and notes of these also for Mr. Sturgis, so that the collection, as purchased by the Museum in July last, numbers ten water-color drawings and sixteen colored photographs. In value these reproductions amount almost to original documents, being done within a very short time of the discovery of the statues, while the colors on the marble still retained the freshness which they had preserved underground, and also being the work of an artist trained to the exactions of archaeological draughtmanship' etc.

Diese Sammlung bildete den Grundstock einer im März und April vorigen Jahres veranstalteten Ausstellung zur Veranschaulichung der Polychromie in der antiken Kunst. Auch von dem gemalten Amazonen-Sarkophag in Florenz (*Monumenti* IX Tafel 60 und *Journal of Hellenic studies* Tafel 36 bis 38) erhielt das Museum durch Geschenk eine Öl-Copie in der Grösse des Originals, endlich eine Aquarell-Ansicht des Pergamenischen Altars, nach den letzten Ergebnissen der Forschung ausgeführt von Max Lübke.

SITZUNGSBERICHTE DER ARCHÄOLOG. GESELLSCHAFT ZU BERLIN.

1892.

FEBRUAR.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr Conze gab zuerst der Freude der Gesellschaft darüber Ausdruck, dafs der Erste Vorsitzende Herr Curtius ebenso wie der zweite Vorsitzende Herr Schöne nach ihrer Erkrankung auf dem Wege der Besserung seien, und gedachte sodann des Anteiles, den die Gesellschaft am Hinscheiden ihrer früheren Mitgliedes A. R. Rangabé nehme.

Mit den geschäftlichen Mitteilungen legte Herr Trendelenburg den Dank des Herrn von Brunn für das im Namen der Gesellschaft ihm zu seinem siebenzigsten Geburtstage übersandte Telegramm vor.

Der Vorsitzende brachte sodann die neu eingegangene Litteratur zur Kenntnis; darunter Schuchhardts Mitteilungen über die Kastelle an der Hase, wozu Herr von Alten einige Bemerkungen machte, wenn auch noch zurückhaltend in Bezug auf die Sicherheit römischen Ursprungs der Kastelle, so doch voller Vertrauen in die von Schuchhardt bei der Untersuchung befolgte Methode, welche zu weiterer Verfolgung den richtigen Weg zeige. Vgl. April-Sitzung.

Herr Belger sprach über das *μνῆμα δακτύλου* in Arkadien, dessen Name das Resultat mythologischer Umdeutung eines ursprünglich etwas ganz anderes bedeutenden Monumentes ist. Wenn das Wunder des Glaubens liebstes Kind ist, so nehmen die zweite Stelle die Orte ein, welche der Schauplatz des Wunders waren. Sie sind als ein übrig gebliebenes Stück Wirklichkeit von der längstvergangenen Begebenheit den bewundernden Nachkommen stets und in allen Religionen von hohem Wert gewesen.

Die Sage geht sogar noch weiter. Wenn in der Gegend, wo das gefeierte Ereignis sich abspielte, Denkmäler alter vergessener Tage sich finden, welche an sich gar nichts mit der Sage zu thun haben, so werden sie doch von den später lebenden Geschlechtern in sie mit hineingezogen, und die Fäden dieses mythologischen 'Altweibersommers' knüpfen sich auch an ganz fremde Monumente an. Das grösste und älteste Beispiel solcher Umdeutung, zugleich eines der instruktivsten, ist der klingende Memnonkolofs im ägyptischen Theben. Aus dem inschriftlich an dem Kolosse selbst bezeugten Könige Amenophis III. haben die Griechen den Helden Memnon, den Sohn des Eos, gemacht, und aus

dem Klingen des Steines seine der Mutter entgegengebrachte Morgenklage. Die christliche Legendenbildung, namentlich in Rom und noch mehr in Jerusalem, bietet eine ungezählte Menge von Beispielen.

Auch damit aber ist nicht immer die Sucht nach Wundern und Zeichen zufrieden. Hat sich eine Sage ausgebildet, ohne dafs umdeutbare Monumente vorhanden sind, so werden sie neugeschaffen, oder wenigstens vorhandene physische Anknüpfungspunkte verstärkt. So zeigt man vor Porta S. Sebastiano zu Rom in der Kirche 'Domine, quo vadis?' wo Petrus, den Märtyrertod fliehend, Christo begegnete, die Fußspuren Christi im Marmor.

Auf beide Arten, doch mehr nach der erstgenannten, wird die ursprüngliche Sage um neue Züge bereichert. Beispiele finden sich in allen Teilen Griechenlands, z. B. in Athen der Erdsplatt, wohin die Deukalionische Flut abfloß; auf dem Schlachtfelde von Marathon die steinernen Krippen des Artaphernes. Das klassische Land hierfür aber ist Böotien, und Pausanias zählt, zuweilen mit kleinen kritischen Zweifeln, doch gewissenhaft und mit sichtlicher Befriedigung alle die mythologischen Merkwürdigkeiten auf. Dort gab es den Ruheplatz des Aktaion, den Erdsplatt, in den Amphiaras versank, das Feld, wo die Drachenzähne gesät wurden, den Stein der Manto, des Teiresias Tochter, das Gemach der Alkmene, das Grab der Kinder des Herakles von der Megara, den Platz, wo die Kuh des Kadmos ruhte, das Gemach und Grab der Semele, die Steine, welche dem Gesang Amphions gefolgt waren, Hektors Grab, den Brunnen, worin Ödipus nach dem Vaternord die Hände wusch, die ehernen Thürschwelle von Agamemnon's Zelte und so noch sehr vieles Ähnliche.

Alle diese Merkwürdigkeiten waren wirklich vorhanden: das Grab der Semele war ein wirkliches Grab, der Ödipusbrunnen ein wirklicher Brunnen, das Gemach der Alkmene eine wirkliche Ruine; nur die Deutung war neu. Dieser Gesichtspunkt muß bei Betrachtung ähnlicher Fälle der leitende werden. Klingt eine Sage auch noch so wunderbar, so schwebt sie doch nie ganz in der Luft, sondern knüpft an ein gegebenes topographisches Faktum an.

Wir haben darum in jedem Einzelfalle zu fragen: Wie muß der topographisch gegebene Thatbestand sein, dafs sich gerade diese Sage an ihn knüpfen konnte? Nach dieser Weise findet z. B. die Gräbersage von Mykenä ihre Erklärung (vgl. Archäol. Anzeiger 1891, S. 186 f.). So werden wir auch eine wunderliche Episode aus der Orestessage in ihrer Entstehung begreifen lernen.

Die Orestessage ist im Peloponnes an einigen Orten lokalisiert. In Achaja gab es bei Keryneia ein Eumenidenheiligtum, von Orest selbst gestiftet (Paus. VII 25, 7), bei Gytheion wurde der Stein gezeigt, auf dem Orest vom Wahnsinn geheilt wurde (III 22, 1); eine zweite (oder dritte) Heilung noch im Peloponnes fand in Arkadien statt (VIII 34, 1 f.). Nach dem Rezept, wie die beiden heiligen Röcke für echt erklärt werden — sie sollen aus verschiedenem Lebensalter stammen —, könnten auch die verschiedenen Heilungen des Orest höchst bequem gedeutet werden. Orest wäre danach etwa zuerst in Gytheion geheilt worden, hätte aber in Arkadien einen Rückfall und später noch einen bekommen. In Arkadien also soll den Orest die furchtbare Angst des Wahnsinns in dem Mafse befallen haben, dafs er sich einen Finger abbifs und ihn verschluckte — ein starkes Mittel, durch welches er aber wieder zu ruhiger Besinnung kam. Das Andenken an diese Heilung bewahrt ein Erdhügel (χώμα γῆς) mit einem Aufsatze (ἐπίθημα ἔχον): einem aus Stein gefertigten Finger (λίθου πεποιημένον δάκτυλον). Die ganze Stelle lautet (VIII 34, 1 f.): Ἐκ Μεγάλης πόλεως ἰόντι ἐς Μεσσήνην καὶ σταδίους μάλιστα προελθόντι ἐπτά, ἔστιν ἐν ἀριστερᾷ τῆς λεωφόρου θεῶν ἱερόν. Καλοῦσι δὲ καὶ αὐτὰς τὰς θεὰς καὶ τὴν χώραν τὴν περὶ τὸ ἱερόν Μανίας. δοκεῖν δὲ μοι θεῶν τῶν Εὐμενίδων ἔστιν ἐπίκλησις, καὶ Ὀρέστην ἐπὶ τῷ φόβῳ τῆς μητρὸς φασὶν αὐτόθι μανῆναι· οὐ πόρρω δὲ τοῦ ἱεροῦ γῆς χώμα ἔστιν οὐ μέγα, ἐπίθημα ἔχον λίθου πεποιημένον δάκτυλον καὶ δὴ καὶ ὄνομα τῷ χώματι ἔστι Δακτύλου μνήμα, ἐνταῦθα ἔκφρονα Ὀρέστην γενόμενον λέγουσιν ἕνα τῆς ἑτέρας τῶν χειρῶν ἀποφαγεῖν δάκτυλον. τοῦτω δὲ ἔστιν ἕτερον συνεχὲς χωρίον Ἄκη καλούμενον, ὅτι ἐγένετο ἐν αὐτῷ τῆς νόσου τῷ Ὀρέστῃ τὰ ἰάματα. πεποίηται δὲ Εὐμενίαι καὶ αὐτόθι ἱερόν. ταύτας τὰς θεὰς, ἦνίκα τὸν Ὀρέστην ἔκφρονα ἔμελλον ποιῆσειν, φασὶν αὐτῷ φανῆναι μελαίνας· ὡς δὲ ἀπέφαγε τὸν δάκτυλον, τὰς δὲ αὐθις δοκεῖν οἱ λευκὰς εἶναι καὶ αὐτὸν σωφρονῆσαι τε ἐπὶ τῇ θεᾷ καὶ οὕτω ταῖς μὲν ἐνήγισεν ἀποτρέπων τὸ μῆνιμα αὐτῶν, ταῖς δὲ ἔθυσσε ταῖς λευκαῖς.

Ich halte es für ausgeschlossen, dafs Orest hier wirklich eine zweite Heilung erlebt habe, und dafs dies Δακτύλου μνήμα in Wahrheit zu Orestes Zeiten von den Bewohnern als ein bleibendes Denkmal dieses Wunders gestiftet worden sei; ich glaube vielmehr umgekehrt, dafs dieser Zug überhaupt nicht ursprünglich der Sage angehört, sondern erst später gerade hier nach Anregung eines vorhandenen Monumentes lokalisiert wurde. Es fragt sich nun, welcher Art das Denkmal gewesen sein muß, um jene Deutung zuzulassen. Das ἐπίθημα auf dem Erdhü-

gel muß einem Finger ähnlich gewesen sein; sonst wäre die Umdeutung unmöglich. Erinnern wir uns nun, daß die Arkadier den Hermes in Gestalt eines aufgerichteten Phallus verehrten (vgl. die Stellen in Roschers Lexikon unter Hermes, Sp. 2392 und Immerwahr, Kulte und Mythen Arkadiens I S. 76), so bietet sich die Erklärung von selbst dar. Das *μνήμα δακτύλου* war ein Erdhaufen, in welchem eine rohgebildete, pfahlartige, vielleicht geradezu phallich gebildete Herme steckte. Die spätere Zeit verstand die ursprüngliche Bedeutung nicht mehr und machte aus dem Phallus einen Finger. Hatte der Phallus etwa die Gestalt, wie der in Weber, *Le Sipylos*, pl. II (= Perrot-Chipiez V, Fig. 19) abgebildete: eines zweigliedrigen Daumens, so wird die Umdeutung erst recht begrifflich.

Herr Körte sprach über die Aristophanische Bühnentracht. Jahrzehntlang hatte man sich dieselbe nach Mafgabe der unteritalischen Phlyakenvasen vorgestellt, auf denen man Szenen aus der alten Komödie zu erkennen glaubte (so noch Arnold bei Baumeister, *Denkm.* II 820). Neuerdings haben Dierks (*Arch. Ztg.* 1885 Sp. 31 ff.) und Heydemann (*Arch. Jahrb.* I S. 260 ff.) diese Vasen auf die unteritalische Hilarotragödie bezogen, und Zielinski (*Quaest. com.* p. 19 sqq.) und Oehmichen (*J. Mueller, Handb. der klass. Alter.-Wiss.* V 3 S. 258) die Benutzung derselben für die Rekonstruktion der Aristophanischen Bühnentracht — welche sie der des täglichen Lebens entsprechend glauben — bekämpft. Zielinskis Annahme, in Athen habe zu Aristophanes Zeit neben der echtattischen Komödie eine dorische bestanden, die der Phlyakenposse in Tracht und Art nahe verwandte *φορτικὴ χωμφοδία*, wird durch die Parabase der Wolken widerlegt, wo neben Phrynichos, Hermippos und Ameipsias auch Kratinos (524 vgl. *Hyp.* V) und Eupolis unter den *ἀνδρες φορτικοί* genannt werden. Der *φόρτος* ist eine niedere, derbe Komik, die auch Aristophanes nicht verschmäht. Daß der Aristophanische Schauspieler den Phallus getragen hat, beweisen zahlreiche Stellen der *Acharner* (156 ff., 1215 ff.), *Wespen* (1346 ff.), *des Friedens* (1349 f.), der *Lysistrate* (928, 937, 982 ff. 1073 ff.) und der *Thesmophoriazusen* (59 ff., 141 ff., 643 ff.), die entgegengesetzte Stelle (*Wolken* 538 f.) ist aus der Bühnensitte, das Glied aufzubinden, zu erklären.

Die bisher nicht gebührend beachteten sicher attischen Komikerdarstellungen: eine Vase aus der Krim (*Compte Rendu* 1870 pl. VI 1) und die sehr zahlreichen Thonfiguren, welche der Vortragende an anderer Stelle gesammelt vorzulegen beabsichtigt, zeigen im Wesentlichen dieselbe Tracht

wie die Phlyaken: Phallos (meist aufgebunden), dick ausgestopften Bauch und ebensolches Gesäß. Diese Requisiten werden an oder unter einem, meist gleichförmig fleischfarbenen Trikot getragen, das man weder *σωμάτιον* (cf. Photius) noch *ἀναξυρίδης* nennen darf. Die eigentliche Kleidung besteht aus einem kurzen Chiton und ebensolchem Mantel. Diese Tracht scheint auch noch zur Zeit der mittleren Komödie, bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts üblich gewesen zu sein. Auch in Frauenrollen trugen die Schauspieler die dicke Polsterung des Bauchs; derartige Figuren haben stark auf die Ausbildung obscöner weiblicher Karrikaturen gewirkt.

Für die Frage nach der Herkunft der grotesken Gestalten giebt die bildliche Tradition Attikas nichts aus. Weder die menschlichen Komasten noch die Silene, deren Pferdeohren und Schwänze die Satyrn der tragischen Bühne entlehnten (*Furtwängler, Satyr von Pergamon* S. 24), haben etwas mit den komischen Schauspielern gemein. Dagegen finden sich häufig auf korinthischen Vasen groteske Tänzer mit starkem Bauch und Gesäß, zuweilen auch Phallos, deren dämonisch-dionysischen Charakter bei einem Gefäß (*Ann.* 1885 tav. D.) die Namen *Εἰδύος*, *Ἵφελανδρός* und *Ἵμβριλος* (bei den Halikarnasiern ein Name für Bakchos nach *lex. Seguer.*) beweisen. Von diesen dorischen Dionysosgenossen werden die attischen Komiker ihre groteske Tracht ererbt haben. Bei den Dorern sind allenthalben kunstlose Schwänke am Dionysosfest beliebt (*Athen.* XIV 621 d.), und die dorischen Phlyaken behaupten sich in ihrer Bühnentracht bis ins 3. Jahrhundert als Genossen des Dionysos (vgl. Heydemann a. a. O.). Wie der Satyrchor der Tragödie, so stammen auch die Anfänge der Komödie aus dem Peloponnes.

Herr Conze teilte eine Entdeckung des Herrn W. Fröhner in Paris mit, welche es möglich macht, die Herkunft des betenden Knaben in den K. Museen noch weiter zurück, als bisher gelungen war, zu verfolgen. Wenn es nach Mariettes Zeugnis als feststehend angesehen werden kann, daß unsere Bronze an Foucquet aus Italien gelangte, und daran die Vermuthung mit Wahrscheinlichkeit geknüpft werden konnte, daß sie aus Venedig kam, wo an ihrer Stelle der noch im Dogenpalast befindliche, unzweifelhaft moderne Nachgufs zurtückblieb, und wenn die Figur in Venedig nach Valentinellis früherem Nachweise im Jahre 1586 aus der Sammlung Grimani an die Republik gelangte (*s. Jahrbuch des Instituts I, S. 1 ff.*), so weist jetzt Fröhner darauf hin, daß in einem schon von Lumbroso im *Bullettino dell' inst.* 1881, S. 57 berühr-

ten Briefe des Pietro Aretino eine noch frühere Erwähnung aller Wahrscheinlichkeit nach derselben Figur sich findet.

Der Brief ist gedruckt in den *Lettere di Pietro Aretino*, Paris 1609. Fol. 85. lett. 177. Er ist datiert aus Venedig vom Januar 1548 und gerichtet an einen Monsignor' dei Martini.

Die betreffende Stelle lautet: *intanto dico, che merita gran' premio di laude, il vostro animo, e continuo tributo da chi piu famoso è scultore: da che le mille corone d'oro et le trecento d'entrata poi recusò egli, per estimar più degna la maraviglia del Ganimede in la camera, che utile il capitale di tanta pecunia in la cassa; certo ch'essendo suta cotal' figura nel bronzo trovata, come fu in Oriente, non pur' credere, ma si può giurare senza timor' di bugia, che Fidia, non che altro ne sia stato il maestro. Io stupore che alquanto si acqueta nella vista del corpo, alsa si i gridi al cielo tosto, che remira le reni. ma se non fusse peccato, io per me direi essere arte usata dall' alto giuditio del chiaro spirito che 'l fece, il mostrar' più divinità di perfettion' nelle parti dietro, che in quella dinanzi: come anche tengo per fermo, che se di donna, e non di fanciullo gli accadeva la forma, la dolcezza de i muscoli, appariva con i suoi miracoli di quà, e non di là. Si che d'istoria è degnissima la lode, che meritata per gli splendori dati alla vostra nobile casa, etc.*

Der Vortragende betonte, daß es nach alle diesem eine Großbronze von Kunstwert gewesen sein würde, dergleichen, wenn einmal im 16. Jahrhundert in italienischen Kennerhänden, nicht leicht verloren gegangen sein dürfte, dann aber in keiner andern bekannten so wahrscheinlich wiederzufinden sei, als in der im Jahre 1586, wenn auch da unter dem Namen Merkur, an die Republik gelangten und, wenn mit dem Berliner Originale identischen, auch später gelegentlich wieder *Ganymed* genannten Figur.

Über die auch an sich wahrscheinliche damit gewonnene Herkunft aus dem Orient, also aus griechischen Landen, mit noch genauerem Nachweise der Fundstätte hinauszukommen, sei kaum Aussicht; dagegen würde man sich bemühen, über den Besitzer dei Martini und etwa den zu vermutenden Übergang der Bronze von ihm auf Grimani aus venetianischen Quellen noch etwas festzustellen.

MÄRZ.

In Vertretung des ersten Vorsitzenden eröffnete Herr Conze die Sitzung und legte die eingegangenen Werke vor. Er verweilte besonders bei dem Aufsätze von Wolters in den Athenischen Mitteilungen, in welchem ihm der Nachweis der auf attischen Gräbern unvermählt Verstorbener aufgestellten

Lutrophoroi zu größerer Evidenz als bisher erhoben zu sein schien, sodann aber bei der Veröffentlichung eines der hervorragendsten Sarkophage von Sidon durch Th. Reinach. Man müsse dem Herausgeber zustimmen, daß lange kein Antikenfund gemacht sei, wie der dieses Sarkophages mit den ganz an attische Kunst sich anschließenden Reliefbildern trauernder Frauen, welcher der Aufmerksamkeit nicht nur der Fachmänner, sondern aller Gebildeten und für Kunst Empfänglichen werth sei. Der Direktor des kaiserlich ottomanischen Museums, Hamdy-Bey, habe sich durch diese Entdeckung und ihre Sicherung in der That den allgemeinen Dank verdient. [Inzwischen ist die erste Lieferung der prächtigen Publication von Hamdy-Bey und Th. Reinach erschienen s. Bibliographie.]

Herr Hübner übergab der Gesellschaft im Auftrage des Verfassers als Geschenk: M. R. de Berlanga, *El nuevo bronco de Italica*, indem er eine Übersicht über den interessanten Inhalt der Schrift gab. S. Bibliographie S. 29.

Herr Kalkmann legte Photographien vor von einer archaischen im Louvre befindlichen Bronzefigur (Longpérier, *Notice des Bronzes Antiques* No. 60); sie stellt einen unbedeckten Jüngling in Schrittstellung dar, der in seiner erhobenen Rechten einen Speer schwang; der linke Arm fehlt. Der Vortragende erläuterte eingehend unter Berücksichtigung verwandter Monumente das beachtenswerthe anatomische Detail, das in dieser Bronze ein Werk altäginetischer Kunst erkennen lasse. Die Figur wird demnächst im Jahrbuch abgebildet und besprochen werden.

Zum Schlusse wurde die folgende Mittheilung des Herrn Treu in Dresden zur Kenntnis der Gesellschaft gebracht.

In der Sitzung der Archäologischen Gesellschaft vom Juli 1890 (Archäol. Anzeiger 1890 S. 107) habe ich darauf hingewiesen, daß von dem olympischen Torso Ausgrabungen z. Ol. III Taf. 17b, 2 (künftig Olympia III Taf. 58, 1) in der Dresdner Antikensammlung eine beträchtlich besser erhaltene Wiederholung vorhanden sei, welche uns in den Stand setzt in jenem olympischen Funde ein Werk aus der Schule des Pheidias wiederzuerkennen. Die Dresdner Statue ist ungenügend abgebildet bei Le Plat, *Recueil des marbres antiques de Dresden* Taf. 83; Beckers *Augusteum* I Taf. 16; Clarac, *Musée de Sculpture* IV Taf. 549 n. 1156; vergl. auch Hettner, Bildw. d. k. Antikensammlung z. Dresden⁴ S. 66 n. 59 und Archäol. Anzeiger 1891 S. 129, 4. 103; eine neue Abbildung wird das Olympiawerk bringen.

Gegenüber der für Olympia zunächst liegenden

Annahme, daß jener Torso einem Zeusbilde angehört habe, hielt ich damals noch an der herkömmlichen Benennung der Dresdner Statue als Asklepios fest; und zwar weil sie mir einerseits in Stellung und mildem Gesichtsausdruck gewissermaßen den Urtypus der späteren Asklepiosgestalten zu verkörpern schien, und andererseits weil eine senkrechte Reihe von Raspelspuren auf den querlaufenden Faltengraten hinter dem rechten, vorgesetzten Unterbein darauf hinwies, daß hier von der gesenkten Rechten des Gottes aus ein stabförmiges Attribut auf die Plinthe hinabgegangen sein müsse. Die Ergänzung eines Schlangensstabes glaubte ich hierdurch gerechtfertigt; nur schien mir der Ergänzter in der Drehung des Unterarms und der Richtung des Schlangensstabes nicht ganz das richtige getroffen zu haben. Dieses mußte, nach den erwähnten Raspelspuren zu urteilen, vielmehr hinter statt vor dem rechten Fuß aufgestützt gewesen zu sein. Da die Statue überdies durch zu kurze Unterbeine entstellt war, so liefs ich ihre Umergänzung durch unseren Restaurator Reinhold unter freundlichem Beirat der Herren Prof. Rob. Diez und Hans Hartmann in Angriff nehmen¹.

Der Versuch einer Neuergänzung nun im Verein mit einem von Furtwängler mündlich geäußerten Zweifel, ob nicht doch vielmehr ein Zeus gemeint sei, haben mich nachträglich eines besseren belehrt.

Zunächst machte unter der Annahme eines Schlangensstabes die Ergänzung des rechten Unterarms Schwierigkeiten. Nach dem erhaltenen Ellbogenansatz zu urteilen, war die Handfläche mehr nach vorne und oben gekehrt, statt, wie dies ein kurzer Asklepiosstab erfordern würde, nach unten und innen. Ferner erwies es sich als nötig, den Schlangensstab so eng hinter den rechten Fuß heranzuschieben, daß unbegreiflich blieb, warum der antike Bildhauer für die Schlangenwindungen nicht einen Stützpunkt an den Faltenhöhen über dem Unterbein gesucht habe. Drittens wirkte der Schlangensstab, namentlich für die Ansicht von

¹) Ich erwähne hierbei, daß ich gelegentlich der Neuaufstellung der Antiken im Albertinum sämtliche störende Ergänzungen habe beseitigen und, wo irgend möglich, durch abnehmbare, über besser erhaltenen Wiederholungen geformte Abgüsse der fehlenden Teile habe ersetzen lassen. So ist, um für jetzt nur ein Beispiel zu nennen, aus dem stehenden Alexander Augusteum 50 unter Benutzung der Gliedmaßen einer londoner Statue (Kekulé, Über die Bronzestatue des Idolino Taf. 4, Mitte) eine Wiederholung jenes, wie ich noch immer glaube, polykletischen Knabensiegers wiedergewonnen. Andere, nicht weniger eingreifende Verwandlungen sind noch im Werke.

rechts her, als Masse ungünstig neben dem vorgesetzten rechten Bein und liefs dem breiten Untertheil der Gestalt gegenüber deren Oberkörper als zu schmal erscheinen.

All' diese Gründe veranlaßten mich der Statue nach dem Vorbild des *Zeus Στρατηγός* auf der Münze von Amastris (Overbeck, Kunstmythologie II, Münztafel 2 n. 27) ein Bronzescepter in die Rechte zu geben. Der Erfolg war ein überraschender. Armdrehung und Abraspelung der Faltengrate hinter dem rechten Unterbein erklärten sich nun ohne weiteres; die Statue erscheint in ihrer unteren Hälfte von dem überschweren Attribut entlastet und erhielt durch das über die rechte Schulter hinausragende Scepter ein willkommeneres Gegengewicht gegen den vorgesetzten rechten Fuß, was ihrer Wirkung sehr zu gute kam. Endlich war durch diese Umergänzung die immerhin befremdende Thatsache der Aufstellung einer überlebensgroßen Asklepiosstatue zu Olympia beseitigt, für dessen Bezirk sonst weder ein Standbild noch ein Kult dieses Gottes bezeugt ist².

Verwandte Zeusbilder hat Overbeck, Kunstmythologie II S. 133 ff. in seiner dritten Gruppe zusammengefaßt. Die olympische Statue und deren Nachbildung in Dresden treten nun an die Spitze dieser Reihe als ihr Urbild. Den Bestellern des Abgusses (n. 103 des dresdner Verkaufsverzeichnisses, Archäol. Anzeiger 1891 S. 129) wird dieser daher mit der, natürlich abnehmbaren, Ergänzung eines scepterhaltenden rechten Vorderarmes geliefert werden.

Wie willkommen die Thatsache ist, daß uns hiermit ein Zeus aus dem Kreise pheidiasischer Kunst, und noch dazu ein Zeus olympischen Standortes wiedergewonnen ist, bedarf nicht vieler Worte. Leider fehlt uns jeder sichere Anhalt zur Gleichsetzung unseres Torso mit einem der von Pausanias erwähnten Zeusbilder. Nach seinem Fundorte zwischen Gymnasion und Prytaneion (Ausgr. III S. 12 r. u.) könnte man geneigt sein den Rumpf einer der im Nordwesten der Altis aufgestellten Zeusstatuen zuzuschreiben. Aber auf den Fundort ist hier um so weniger Verlaß, als der Torso in einer der späteren Trümmermauern verbaut war. Und schliesslich ist es doch auch nicht von vorne herein ausgemacht, daß die Statue überhaupt innerhalb der Altis gestanden habe, also von Pausanias

²) Eine typische kleine Asklepiosstatuette mit unter die rechte Schulter gestütztem langem Stabe und unter dem Mantel eingestemmtem linken Arm ist in Olympia allerdings gefunden. Sie wird Olympia III Taf. 59, 4 veröffentlicht werden.

nach seiner Äußerung 5, 25, 1 durchaus mit aufgezählt sein müsse.

APRIL.

Herr Conze machte Mitteilungen über die Art, wie der Bildhauer Kokolsky durch wiederholtes Bestreichen mit Olivenöl für Erhaltung einer von ihm gearbeiteten, in den Besitz Sr. Majestät des Kaisers übergegangenen Büste aus Elfenbein Sorge getragen hat. Herr Kokolsky schreibt darüber: 'Was die Pflege des Elfenbeins betrifft, so kam ich nach vielen Versuchen dahin, Olivenöl als Conservirungs-Mittel für dieses Material anzuwenden. Elfenbein ist gewissermaßen ein lebendes Produkt, indem dasselbe Feuchtigkeit abgibt aber auch wieder annimmt; um nun diesen Prozess zu vermindern, suchte ich, angeregt durch die Schriftzeugnisse der Alten über die Pflege des Zeusbildes, nach einer entsprechenden fettigen Substanz, welche ich in dem Olivenöl gefunden habe. Andere Ölsorten würden das Vergilben des Elfenbeins beschleunigen, während dies bei dem genannten Öl ausgeschlossen ist: denn dasselbe wird durch den Einfluss von Licht und Luft weiss. Auf Grund dieser Ergebnisse habe ich bei meiner Büste die Anordnung gegeben, das Elfenbein von Zeit zu Zeit mittelst eines Haarpinsels mit dem betreffenden Öl zu überziehen. Ferner müssen derartige Arbeiten gegen Frost geschützt werden und ist es daher nöthig, dass die Temperatur in dem Raume, welcher zur Aufstellung solcher Bildwerke dient, nicht unter 5 Grad Wärme fällt, weil bekanntlich Öl bei geringerer Wärme erstarrt.'

Herr Conze teilte ferner mit, dass die galvanoplastischen Nachbildungen griechischer und römischer Münzen der Auflegerschen Fabrik in München (Thierschstr. 8) von dem Geschäftsnachfolger Herrn G. Deschler jetzt das Stück zu dem herabgesetzten Preise von einer Mark angeboten werden. Es war auf der Philologenversammlung in Görlitz der Wunsch geäußert worden, solche Nachbildungen gelegentlich im Gymnasialunterricht verwenden zu können. S. Anzeiger 1891 S. 67f.

Herr Winter sprach über die Palmettenornamente an den Henkelflächen der attischen Schalen. Der Vortrag ist in diesem Heft des Jahrbuchs gedruckt.

Herr Schuchhardt aus Hannover, als Gast anwesend, sprach über römische Befestigungen in Niederdeutschland.

Früher ist die Anschauung, dass auch in Niederdeutschland Spuren von der römischen Occupation des Landes sich finden müßten, allgemein verbreitet gewesen. Der Oberstlieutenant Schmidt

hat in den dreißiger Jahren unseres Jahrhunderts auf dem St. Annenberge bei Haltern a. d. Lippe das erste Römerlager festgestellt (Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumsk. Münster 1859. S. 261 ff.); nachher hat Hölzermann (Lokaluntersuchungen, die Kriege der Römer und Franken betreffend, 1878) von zwei weiteren auf derselben Linie, dem Heikenberge bei Lünen und der Bumansburg, die Pläne publiziert (Taf. III. IV). Aber hierbei ist es auch geblieben. Nachdem sowohl Schmidt wie Hölzermann früh gestorben waren, verbreitete sich immermehr die Ansicht, dass die Römer in den rechtsrheinischen Ländern keine festen Plätze gehabt hätten (vgl. v. Cohausen, Der römische Grenzwall S. 349). In dem neuen Atlas vorgeschichtlicher Befestigungen in Niedersachsen von v. Oppermann-Hannover wird gar nicht mehr mit der Möglichkeit römischen Ursprungs einer Befestigung gerechnet, sondern die ganze Masse derselben zwischen Ems und Harz aufgefaßt als eine nach einheitlichem System von den alten Germanen gegen einen unbekanntem Feind im Norden angelegte Kette.

Das Aufkommen solcher Auffassungen erklärt sich daraus, dass der Lokalforschung allmählich die Fühlung mit den antiken Quellschriften verloren gegangen war. Aus diesen Schriften entnehmen wir, dass Drusus schon im Jahre 12 v. Chr. die Friesen und Chauken unterwarf, im Jahre 11 mit diesen die Cherusker; im Jahre 10 war er in Rom, der Feldzug des Jahres 9, der sich bis an die Elbe erstreckte, brachte ihm den Tod. Florus sagt in einem Überblick über die Thätigkeit des Drusus (IV, 12): *praeterea in tutelam provinciarum praesidia atque custodias ubique disposuit, per Mosam flumen, per Albim, per Visurgim. Nam per Rheni quidem ripam quinquaginta amplius castella direxit.* Außerdem wird von verschiedenen das Kastell Aliso am Zusammenfluß der Lippe und des Elison (Dio LIV, 33) als von Drusus angelegt bezeichnet.

Die Thätigkeit des Tiberius befestigte im wesentlichen die von Drusus begründete Herrschaft. Velleius sagt von ihm II, 97: *sic perdomuit eam (Germaniam) ut in formam paene stipendiariae redigeret provinciae* und II, 108: *nihil erat iam in Germania quod vinci posset praeter gentem Marcomannorum.*

Es sind dann in der That längere Friedensjahre gefolgt, bis Varus durch seine verkehrte Behandlung der Bevölkerung den unheilvollen Aufstand hervorrief. Aus den Berichten geht aber klar hervor, dass dies keineswegs durch neue Eroberungszüge geschah, sondern durch die allzu schroffe Civilpraxis gegenüber denjenigen, welche bereits angefangen hatten, sich mit römischen

Sitten zu befreunden (Dio LVI, 18). Und trotzdem heißt es bei demselben Dio und bei Velleius; daß das Lager des Varus sich in jenem Sommer an der Weser, im Cheruskerlande befunden habe, ein Beweis dafür, dass wir selbst hier noch nach Spuren römischer Anlagen suchen dürfen.

Mit dem Aufstande des Armin wird die Römerherrschaft in dieser Gegend gebrochen; aber bei den Chauken sind die römischen Besatzungen stehen geblieben. Die Chauken haben sich an dem varianischen Aufstande nicht beteiligt; die bei ihnen stehenden Besatzungen meutern nach Tac. Ann. I, 38 im Jahre 14 n. Chr. ebensogut wie die rheinischen Legionen: *At in Chaucis coeptare seditionem praesidium agitantes vexillarii discordium legionum*, und als Befehlshaber wird ein *praefectus castrorum* erwähnt. Die Chauken haben auch nachher die Rachekriege des Germanicus auf Seiten der Römer mitgemacht (Tac. Ann. I, 60. II, 17) und erst Kaiser Claudius hat, wie wir wieder aus Tacitus erfahren (Ann. XI, 19), im Jahre 47 n. Chr. die römischen Besatzungen aus ihrem Gebiete zurückgezogen.

Was können wir nun auf dieser Grundlage noch heute an Ort und Stelle nachweisen?

Aliso ist noch nicht wiedergefunden. Es muß aber am Oberlaufe, vielleicht in der Nähe der Quellen der Lippe gelegen haben. Und richtig sagte man sich, daß es dort keinen isolierten Posten gebildet haben könne, sondern eine gesicherte Verbindung mit seinem natürlichen Stützpunkt am Rhein, *Castra Vetera* bei Wesel an der Mündung der Lippe, gehabt haben müsse. Diese Verbindung ist dann festgestellt worden in Gestalt zweier Römerstraßen, einer am nördlichen, der andern am südlichen Ufer der Lippe, deren jede in regelmäßigen Entfernungen von etwa 1 römischen Tagesmarsch mit Kastellen besetzt gewesen zu sein scheint (s. Hölzermann Taf. B). Leider wissen wir erst von wenigen derselben Näheres. In einem Kastell der nördlichen Straße, auf dem Annenberge bei Haltern, sind eine Menge eiserner Waffen und römischer Topfscherben gefunden worden. Von einem andern Kastell der Nordstraße auf dem Heikenberge bei Lünen und einem der Südstraße, der Bumansburg, deren römischer Ursprung ebenfalls durch Funde von Eisen- und Bronzesachen, Ziegeln und heller Topfware sicher gestellt ist, hat Hölzermann die Pläne veröffentlicht. Der Grundriß zeigt bei beiden die Eigentümlichkeit, daß ein ziemlich regelmäßiges Viereck als Kernwerk aufsen noch von einer besonderen ausgedehnten Umwallung gedeckt wird. Diese Eigentümlichkeit weicht völlig ab von den bisher bekannten Römerkastellen; sie

kehrt aber, wie wir nachher sehen werden, gerade bei den neuerdings im Chaukenlande festgestellten wieder.

Gerade so wie Aliso mit dem Rhein durch eine Etappenstraße verbunden war, war anzunehmen, daß es auch mit den Kastellen im Chaukenlande der Fall gewesen sei. Und auch diese Verbindung ist gefunden. Von Wesel zieht eine römische Straße, gedeckt durch die Kastelle von Bocholt, Stadtlohn und Ahaus-Burgsteinfurt, direkt nach Rheine a. d. Ems. Ihr Vorhandensein hat schon Hölzermann geahnt; um die definitive Festsetzung hat sich der jetzige Klosterkammerpräsident Herwig-Hannover verdient gemacht. Auf dieser Straße zog Caecina, als im Jahre 16 nach Chr. Germanicus sein Heer in drei Teile teilte, von denen der erste zu Schiff den Rhein hinunter, über das Meer, die Ems hinauffuhr, die Kavallerie als zweiter durch das Bataverland ritt und Caecina mit dem dritten von Wesel aus direkt nach dem verabredeten Punkte an der Ems marschierte.

Nun kam ich im Sommer 1890 infolge einer Aufforderung des Herrn von Stoltzenberg-Luttmersen dazu, weit östlich von der Ems, 1 Stunde nördlich von Osnabrück eine Befestigung freizulegen, welche in ihrer Anlage durchaus römischen Eindruck machte. Es ist die Wittekindsburg bei Rulle. Der Grundriß zeigt ein nicht ganz regelmäßiges Viereck, dessen Vorder- und Rückseite besondere, einen Halbkreis beschreibende Wälle decken. In den Wällen steckt überall eine 1,15—1,20 m dicke Mauer aus wenig behauenen, aber regelmäßig geschichteten Kalksteinen mit reichlicher Verwendung von Mörtel. Auf der einen Ecke liegt ein runder, auf der diagonal gegenüberliegenden ein viereckiger Thurm. In der nach dem Bachthal gelegenen Seite ist ein Thor erhalten, von zwei viereckigen Türmen flankiert. Die Mäße zeigen rund den römischen Fuß: die Wallmauer ist 4' dick, der viereckige Turm mißt 20:20', das Thor ist 10' breit und 15' lang u. s. w. (Schuchhardt, Ausgrabungen auf der Wittekindsburg bei Rulle, Mitt. d. hist. Vereins zu Osnabrück XV, S. 369—388). Trotz dieser gewichtigen Anzeichen für römischen Ursprung wagte ich in meiner Publikation jener Ausgrabungen nicht, denselben als sicher hinzustellen. Das Kastell war in seiner Art vereinzelt in den ostemsischen Ländern. Sollte es römisch sein, so mußte sich eine Kette finden, die es an einer Heerstraße entlang mit der Ems verband.

Ich überlegte, welchen Weg die Römer von der Ems gegen das Cheruskerland gewöhnlich genommen haben möchten. Dabei fiel Meppen ins

Auge als der Punkt, bis zu welchem ihre Schiffe sicher hinaufgefahren sind, denn hier mündet die Hase; sie verbreitert nach abwärts das Flussbett beträchtlich und zeigt zugleich den natürlichen Weg aufwärts gegen Südosten. Bei Meppen liegt auch die Wekenborg, die wegen ihrer regelmässigen Gestalt und mehrfacher römischer Münzfunde schon von verschiedenen Seiten für römisch angesprochen war. Weiter aufwärts fand ich auf der vortrefflichen Fundkarte in von Altens 'Bohlenwegen' auf 1 Tagemarsch Entfernung die Aseburg in der Mitte zwischen Meppen und Quakenbrück und an der den rechten Winkel der Hase abschneidenden Chaussee südöstlich die Burg bei Rüssel (Ankum) wieder in derselben Entfernung. Auf diesen drei Burgen habe ich im Sommer 1891 gegraben und bin zu der Überzeugung gekommen, dass sie tatsächlich alle römisch sind (Schuchhardt, Drei Römerkastelle an der Hase. Mitt. d. histor. Vereins zu Osnabrück 1891, S. 315—359, mit 2 Tafeln).

Für die Wekenborg lehrte das 1. die regelmässige Gestalt mit fast rechten Winkeln; 2. die Mafse von 150:200 römischen passus Seitenlänge, welche zugleich der Empfehlung des Vegetius entsprechen, dass man bei rechteckigen Lagern die Seiten am besten im Verhältnis von 3:4 abstecken soll; 3. das Profil der Umwallung: der Wall steigt von innen langsam an, fällt nach aussen schroff ab, darauf folgt eine breite Berme und schliesslich ein spitzgeschnittener Graben; 4. die schon früher im Lager gefundenen römischen Münzen; 5. die Grabstätte vor der Burg: ich grub 13 z. T. sehr abgeflachte Tumuli aus, in denen sich verbrannte Knochen mit verkohlten Holzbohlen überdeckt nebst gelegentlich einigen Urnenscherben fanden, aber keinerlei weitere Beigaben. Auch am Rhein sind die römischen Gräber vor den Kastellen in ähnlicher Weise durchaus einfach, während germanische immer viele Beigaben an Waffen und Schmuck enthalten.

Die Aseburg ist ebenfalls nur durch Erdwälle befestigt. Sie hat genau die Gestalt des Steger Burgwerts an der Lippe (Hölzermann Taf. X). Die Mafse sind gering, etwa 60:80 m. Hinter den Wällen fanden sich ringum die Reste kleinerer Lehmhäuser in Gestalt einer $\frac{1}{2}$ —1 m starken Schicht von verbranntem Lehm mit Holzkohlen durchsetzt. Der Fufsboden war an einigen Stellen mit kleinen Kieselsteinen gepflastert, das Fundament der Hauswände in zwei Fällen aus grösseren Findling- oder Eisensteinen, die etwa 1 m von einander lagen, hergestellt, in ähnlicher Art wie das der Soldatenbaracken auf der Saalburg. Die Einzelfunde waren hier reichlich: eiserne Waffen, wie Beil, Lanzen-

und Pfeilspitzen, ferner Messer, Scheren, Hufeisen, Sporen (versilbert), auch Schmucksachen, eine bronzene Gürtelschnalle, vergoldet, Kästchenbeschläge, dazu hellgelbe, hartgebrannte feinprofilirte Topfscherben, offenbar römischen Imports. Die grössere Menge war von germanischem Thon, aber römischer Form, die besonders an den sorgfältig profilirten wulstigen Rändern kenntlich war. Ein Vergleich der Originalfunde in den Museen zu Homburg (Saalburg-Mus), Frankfurt, Mainz erwies alles — abgesehen von der letztgenannten Topfware — als einheitlich römisch.

Die Burg bei Rüssel zeigt als Innenwerk ein Viereck, das aussen durch mehrere grössere Wälle gedeckt wird. Sie stimmt mit der Aseburg in der auffälligen Gleichheit des Profils von Wall und Graben (Durchmesser 29—30 m = 100 röm. Fufs) und der Anlage der Häuschen mit gepflastertem Fufsboden. Auch die einzige Scherbe, welche gefunden ward, zeigte bei germanischem Thon die römische Form.

Die drei Kastelle liegen an der Strafsse, welche die kürzeste Verbindung zwischen der unteren Ems und mittleren Weser (Minden) bildet. Erst wenn wir sie mit Kastellen besetzt wissen, erklärt sich, dass Tacitus z. B. über den Marsch des Germanicus von der Ems zur Weser (Ann. II, 8) kein Wort verliert.

Nach diesem Ergebnis wird man nicht mehr zögern, auch der Wittekindsburg bei Rulle, welche in der Nähe einen wichtigen Durchgang von Osnabrück gegen Osterkappeln deckt, römischen Ursprung zuzugestehen.

Schliesslich habe ich im Herbst noch auf der Heisterburg auf der Höhe des Deisters zwischen Neundorf und Barsinghausen acht Tage gegraben und hier genau dieselben Mauern, Türme und Thore, auch nach denselben Mafsen gebaut wie auf der Wittekindsburg bei Rulle, gefunden (Schuchhardt, Ausgrabungen auf der Heisterburg. Ztschr. d. hist. Vereins für Niedersachsen 1891, S. 278 bis 290). Auch im Innern sind hier bisher schon die Fundamente und mit Platten gepflasterten Keller von 7 Häusern freigelegt worden. Ich stehe nicht an, auch diese Burg für römisch zu halten. Die Gegend ist die Mitte des Cheruskerlandes. Aber nach den vorhin angeführten Berichten der alten Schriftsteller ist dieses einige Zeit den Römern ebenso unterworfen gewesen wie das Chaukenland. Varus hielt hier gerade seine Sommerlager, und es wären sicherlich nicht die Cherusker gewesen, die den Aufstand anstifteten, wenn nicht gerade sie sich durch die Römer arg bedrückt gefühlt hätten.

Auch die Heisterburg zeigt im Grundriss wieder ein regelmäßiges Viereck mit davon abzweigenden Außenwällen. Dafs diese Form bisher nur in Nieder-Germanien sich gefunden hat, erklärt sich zur Genüge aus dem weit höheren Alter der hier befindlichen Kastelle gegenüber denen am Limes, die erst aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. stammen. Die gröfsere Unsicherheit brachte eine stärkere Befestigung mit sich. Auch scheint das Schema des regelmäßigen Rechtecks überhaupt erst späteren Ursprungs zu sein. Die Alteburg bei Köln und die sog. Preufsenchanze, beide erst in alljüngster Zeit näher untersucht und als römisch erwiesen und beide bisher die ältesten Kastelle am Rhein, zeigen das eine eine fünfeckige, das andere eine sehr merkwürdige sechseckige Gestalt. Auch das Thor der Alteburg, dessen eine Seite einfach durch die rund einbiegende Wallmauer gebildet wird, zeigt eine auffällige Verwandtschaft mit dem Thore der Heisterburg.

Die Fortsetzung dieser auf Feststellung ganzer Kastellketten gerichteten Untersuchungen wird hoffentlich eine feste Grundlage schaffen für die Rekonstruktion der römischen Heeresbewegungen und damit auch zur Auffindung der grossen Schlachtfelder führen, von denen noch keines völlig gesichert ist. Für die Limesforschung haben unsere Kastelle die besondere Bedeutung, dafs sie — und zumal die im Cheruskerlande — aus einer engbegrenzten Zeit stammen und damit in den rheinischen Gegenden zur Unterscheidung der älteren Anlagen von den späteren wesentlich beitragen können.

An diesen Vortrag knüpfte sich eine sehr lebhaft besprochene, an welcher sich ausser dem Vortragenden in hervorragender Weise einige Mitglieder der gerade in Berlin tagenden Limes-Kommission, die in der Gesellschaft als Gäste anwesend waren, nämlich die Herren von Hertzog, Zangemeister und Kofler, sowie Herr von Alten beteiligten. In dieser Besprechung fanden neben dem lebhaften Interesse für die Ausführungen des Herrn Schuchhardt doch auch die Bedenken gegen seine Annahme, dafs die von ihm besprochenen Kastelle römischen Ursprungs seien, ihren Ausdruck. Insbesondere wurde auf den gänzlichen Mangel an römischen Münzen und anderen bedeutenderen Funden gesichert römischen Ursprungs hingewiesen, ferner auf die auffallenden Vorburgen, für die es weder in der Litteratur einen Namen, noch Anhaltspunkte in der Lagerbeschreibung und in späteren Kastellen gebe, endlich auf die Konstruktion der Mauern und Wälle, bei denen der Mangel jeglicher Fundamentirung eher auf germanische als

römische Anlage schliessen lasse. Es sei auch die Möglichkeit nicht abzuweisen, dafs Germanen die ursprünglich römischen Burganlagen umgebaut hätten und hierdurch die Scheidung zwischen Barbarischem und Römischem sehr erschwert sei. Auf jeden Fall sei die Fortführung der ergebnisreichen Ausgrabungen und die Aufbringung gröfserer Geldmittel hierzu in hohem Grade wünschenswert.

INSTITUTSNACHRICHTEN.

Am 22. Dezember v. J. hat das Institut E. Curtius Glückwünsche zu seinem fünfzigjährigen Doctorjubiläum darbringen können, am 23. Januar H. Brunns siebzigsten Geburtstag mitgefeiert und am 23. Februar auf gleichen Anlafs G. B. de Rossi begrüfst. Auch bei der feierlichen Aufstellung der Büste de Rossi's über den Calixtus katakomben am 20. April d. J. war das Institut vertreten.

Zwei Ausflüge zur Besichtigung griechischer Ortschaften wurden im April dieses Jahres vom Athenischen Sekretariat veranstaltet, zuerst eine Fahrt nach den Inseln, dann die bereits mehrere Jahre hindurch wiederholte Reise durch den Peloponnes.

Zu der Inselfahrt wurde ein eigener Dampfer gemietet, der 56 Personen an Bord nahm, ausser Mitgliedern des Instituts namentlich die Gesellschaft der badischen Gymnasiallehrer, über deren Excursion nach Griechenland wir S. 73 berichten, den deutschen Generalconsul Herrn Lüders und den ersten Secretär der Kaiserlichen Gesandtschaft Herrn von Schlözer, ferner mehrere Mitglieder der amerikanischen, englischen und französischen archäologischen Schulen, sowie auch einige deutsche und englische Damen. Zuerst wurde Tinos besucht, dann das Museum in Mykonos in Augenschein genommen und ein ganzer Tag auf Delos dem Studium der dortigen französischen Ausgrabungen gewidmet. Weiter ging die Fahrt nach Eretria, um die Ergebnisse der amerikanischen Ausgrabungen zu besichtigen; sodann wurden das Amphiareion von Oropos, die Tempel von Rhamnus und das Schlachtfeld von Marathon besucht. Eine Fortsetzung der Fahrt wurde durch das Wetter verhindert.

Am 12. April traten die Sekretäre die Reise durch den Peloponnes an, mit 19 anderen Teilnehmern, ausser deutschen, österreichischen, amerikanischen und italienischen Stipendiaten und jüngeren Gelehrten auch zwei Damen von der englischen archäologischen Schule, dem griechischen Ephoros der Altertümer Skias, Herrn Architekten Hofmann,

Herrn Gymnasiallehrer Albrecht und den Professoren Robert aus Halle und Susemihl aus Greifswald. Über Korinth ging man zuerst nach Sikyon zu den Ausgrabungen der amerikanischen Schule im dortigen Theater, dann nach Nauplia, Tiryns, Mykenai, Epidauros, Midcia, zum Heraion, wo die amerikanische Schule ebenfalls Ausgrabungen unternommen hat, nach Argos, Mantinea, Tegea, Megalopolis, wo das von der englischen Schule ausgegrabene Theater besichtigt wurde, dann nach Olympia. Bassai, Lykosura wurden auf dem Wege besucht, aber Schnee und Sturm traten hier hindernd ein. Fünf Tage wurden zuletzt den Bauten und dem Museum in Olympia gewidmet, und von Olympia kehrte die Reisegesellschaft theils direkt, theils über Messene und Sparta nach Athen zurück.

Des Kursus für deutsche Gymnasiallehrer, welchen das Sekretariat in Rom im Herbst v. J. veranstaltete, haben wir bereits in anderem Zusammenhange gedacht (S. 47).

Der Reichskanzler Excellenz verlieh dem ersten Sekretar in Athen, Herrn Dr. Dörpfeld, den Titel eines Professors.

Die vier Reisestipendien für klassische Archäologie für 1892/93 wurden auf Vorschlag der Centraldirection vom Auswärtigen Amte den Herren Körte, Pallat, Preger und Samter, das für christliche Archäologie Herrn Breyman verliehen.

GYMNASIALUNTERRICHT UND ARCHÄOLOGIE.

In unserem Berichte über die Verhandlungen auf der Münchener Philologenversammlung (Anzeiger 1891, S. 67) war die Hoffnung ausgesprochen, daß die archäologischen Ferienkurse nach und nach der ganzen Gymnasiallehrerwelt Deutschlands zu Gute kommen möchten. Es ist davon in diesem Jahre so viel in Erfüllung gegangen, wie zur Zeit irgend zu erwarten war. Neben die Kurse, welche auf Veranstaltung der Königlich preussischen Regierung in Berlin und Bonn-Trier wiederholt wurden, sind durch Veranstaltung der Königlich bayerischen und der Königlich sächsischen Regierung neue Kurse an zwei ansehnlichsten Plätzen antiken Kunstbesitzes in Deutschland getreten, in München und in Dresden.

Die Vorlesungen in München fanden vom 19—24. April statt, nach dem folgenden Programm:

Dienstag, den 19. April: Professor von Brunn: Historischer Überblick über die Entwicklung der griechischen Plastik. (Im Museum der Abgüsse.)

Mittwoch: Professor Flasch: Draperie und Gestalt in der Kunst des 5. Jahrhunderts v. Chr. — Freie Besprechungen. (Im Museum der Abgüsse).

Donnerstag: Professor von Brunn: Denkmälerklärung unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der griechischen zur assyrischen und ägyptischen Kunst und der Aegineten. (In der Glyptothek.)

Freitag: Professor Flasch: Erklärung ausgewählter Monumente. — Freie Besprechungen. (In der Glyptothek.)

Samstag: Professor Flasch: Einführung in die Vasenkunde. (In der Vasensammlung der alten Pinakothek). — Professor von Brunn: Technik und Stylistik der alten Kunst in der Behandlung des Goldes, des Silbers, des Erzes und anderer Stoffe (Im Antiquarium der neuen Pinakothek.)

Sonntag: Professor von Brunn: Die Idealbildung griechischer Götter. (Im Museum der Abgüsse).

Die Nachmittage des 19. und 21. April wurden zur Besichtigung der Sammlungen und zum Studium freigehalten.

In Dresden war das Programm folgendes:

Dienstag, den 19. April: Professor Treu: Die altentümlichen Epochen der griechischen Kunst und Olympia.

Mittwoch und Donnerstag: Professor Overbeck: Die Blütezeit der griechischen Kunst.

Freitag: Professor Schreiber: Die Kunst während der Diadochenperiode und der Römerherrschaft.

Samstag: Dr. Herrmann; Die antike Kleinkunst.

In Bonn fand der Kursus vom 7.—11. Juni statt. Das Programm war, wie im vorigen Jahre, folgendes:

Professor Wiedemann: Übersicht über die ägyptischen Denkmäler.

Professor Buecheler: Führung durch das Museum rheinischer Alterthümer:

Professor Loeschcke: Erklärung der Abgüsse des Akademischen Kunstmuseums in historischer Abfolge; Über die Kultur der mykenischen Periode und die archäologischen Hilfsmittel zur Erklärung der Homerischen Gedichte; Geschichte der Akropolis von Athen und ihrer Denkmäler; das attische Theater des 5. Jahrhunderts; Erklärung der Originale (griech. Vasen und Terracotten) im Akademischen Kunstmuseum.

In Berlin, wo wiederum der Generalverwaltung der königlichen Museen die Einrichtung über-

tragen war, fand der Kursus an acht mit Unterbrechung eines Sonntags auf einander folgenden Tagen vom Mittwoch 20. April an statt und zwar nach folgendem Programm:

Mittwoch, den 20. April: Professor Erman: Ägyptische und assyrische Denkmäler.

Donnerstag: Dr. Winter: Die Ausgrabungen Schliemann's in Hissarlik, Tiryns und Mykenae.

Freitag: Professor Trendelenburg: Alterthümer von Olympia.

Samstag: Professor Kekulé: Die attische Kunst auf ihrer Höhe

Montag: Professor Conze: Alterthümer von Pergamon.

Dienstag: Professor Furtwängler: Antike Vasen und Geräte.

Mittwoch: Professor v. Sallet: Antike Münzen.

— Abends: Professor Mommsen: Die neugefundenen, auf die Säcularspiele des Augustus bezüglichen Inschriften.

Donnerstag: Professor Richter: Das alte Rom.

Die Vorlesungen begannen in der Regel um 9 Uhr und dauerten — mit einer kurzen Unterbrechung — bis gegen zwei oder drei Uhr.

Wie im vergangenen Jahre in Bonn-Trier damit der Anfang gemacht worden war, hatten in diesem Jahre alle drei Regierungen ausser den Theilnehmern aus dem eigenen Staate auch solchen aus einzelnen andern deutschen Staaten durch Einladung an deren Regierungen den Zutritt gestattet. Dass dieser Einladung nach München hin dieses Mal Niemand gefolgt war, kann bei der starken Anziehungskraft, welche Münchens Sammlungen und Lehrer ausüben müssen, nur aus einer Verspätung erklärt werden, mit welcher die auf dem amtlichen Wege durch mehrere Stationen hindurchgehenden Einladungen an die Interessenten gelangt sein werden. Wenn bei einer hoffentlich im nächsten Jahre stattfindenden Wiederholung des Kursus in München, neben dem im Zusammengehen mit der großherzoglich darmstädtischen Regierung vielleicht sogar ein zweiter in Mainz-Würzburg sich zur Seite stellt, die Gunst der Einladung an nicht-bayerische Lehrer wieder geboten werden wird, dürfte, zumal nachdem jetzt die Lehrerwelt darauf aufmerksam geworden ist, der Erfolg sicher ein anderer sein. In München fanden sich dieses Mal 18 Theilnehmer ein, in Dresden 16, darunter einer aus Preußen und einer aus Bayern, während sich allein aus Sachsen 51 gemeldet haben; in Bonn 25, darunter je einer aus Sachsen-Altenburg, Anhalt, Reufs j. L., Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold; zu dem Berliner Kursus hatten sich 30 Herren ein-

gefunden, darunter je einer aus Bayern, Hessen, Oldenburg, Braunschweig und Sachsen-Meiningen. Wenn wir hinzurechnen, daß auch die Regierungen von Mecklenburg und Braunschweig die Veranstaltung von Kursen und dann voraussichtlich auch unter Zulassung von Lehrern aus anderen deutschen Staaten wenigstens in Erwägung gezogen haben, so dürfen wir, wie gesagt, uns eines allen billigen Erwartungen entsprechenden Fortschrittes in einer Sache erfreuen, bei welcher gewiß am besten versuchsweise und allmählig fortschreitend vorgegangen wird.

Über Alles, wörtlich wir so weit berichtet haben, geht aber hinaus der energische Schritt, mit welchem die großherzoglich badische Regierung soeben 15 Gymnasiallehrern, darunter drei nicht badischen, den Zutritt nun auch zu der hellenischen Ländern und ihren unvergleichlichen Denkmälern ermöglicht hat, nachdem sie bereits im Jahre 1888 mit einem Kursus auf italiänischem Boden unseren Bestrebungen vorangegangen war. Die Führung war den Professoren Studniczka und Fabricius aus Freiburg übertragen; auch Herr Oberbibliothekar Professor Steub betheiligte sich an der Reise, welche elf Wochen, vom 11. März bis 27. Mai dauerte.

Die Fahrt ging zuerst über Basel nach Brindisi, mit einem Rasttage in Ancona. Ungünstiges Wetter verzögerte die Ueberfahrt nach Corfu der Art, daß ein geplanter Ausflug nach Ithaka unterbleiben mußte. Man setzte nach Patras über und erreichte mit der Bahn Olympia, für das drei Tage bestimmt waren; hier übernahm der erste Sekretar des Instituts, Herr Dörpfeld, die Führung.

Es folgte sodann eine weitere zwölf tägige Reise durch den Peloponnes, zunächst bis Tripolis zu Pferde und zu Fuß; denn es fanden sich nicht so viel Reitthiere wie Reisende; die Nachtquartiere auf diesem Wege waren in Andritsena, Garantza, Messene-Vurkano, Kalamata, Mistra, Sparta, sodann Tripolis, von wo man mit einem Sonderzuge nach Tiryns und Nauplia gelangte. Von Nauplia wurden zu Wagen die Ausflüge nach Epidaurus und Mykenai gemacht, dann die Eisenbahn bis Korinth benutzt, Akrokorinth besucht und Abends Athen erreicht.

Nach einem zweitägigen Aufenthalte dort folgte die Theilnahme an der bereits unter den Institutsnachrichten erwähnten Inselfahrt und wieder ein, dieses Mal zehntägiger Aufenthalt in Athen. Die Sekretare des Instituts betheiligten sich hier an der Führung. Nach den Häfen und nach Megara wurden Ausflüge unternommen.

Hieran schloss sich eine zehntägige Bereisung der nördlichen Provinzen Griechenlands. Man er-

reichte mit der Eisenbahn Eleusis, fuhr dann zu Wagen über Eleutherai nach Krikuki und setzte den Weg über Plataiai nach Theben zu Fufs fort. Am zweiten Tage kam man bis Skripu, besichtigte am dritten die Ruinen von Orchomenos und nahm dann Pferde, um über Chaironeia nach Daulis, dann über Arachova nach Delphi, über Amphissa nach Grawia in der Doris und über die Thermopylen bis Lamia zu gelangen. Weiter ging es zu Wagen nach Styliis, zu Schiff nach Volo. Von da aus wurden Demetrias und Iolkos, Larissa und das Tempethal besucht. Die Rückfahrt von Volo nach Athen wurde zu Schiffe gemacht und für Athen noch ein Mal mehre Tage bestimmt und namentlich Eleusis besucht.

Sodann erfolgte die Überfahrt von Athen nach Smyrna. Die Gelegenheit eines Vergnügungszuges machte es möglich von da aus in einem Tage Ephesos und die gegenwärtig unter Humann's Leitung im Gange befindlichen Ausgrabungen in Magnesia am Mäander zu sehen. Darauf wurde über Dikeli Pergamon besucht, dem zwei Tage gewidmet wurden; von Dikeli ging die Fahrt zu eintägigem Aufenthalte hinüber nach Mytilene, dann nach den Dardanellen, nach Kumkalé und Sigeion, von da nach Troja und nach den Dardanellen zurück. Am nächsten Abend war Constantinopel erreicht, wo ein fünftägiger Aufenthalt genommen wurde.

Die Heimreise wurde auf zwei Tage in Wien unterbrochen.

Auch der Versuch, zu welchem im vergangenen Jahre das archäologische Institut die Hand geboten hat, eigens für Gymnasiallehrer aus dem deutschen Reiche eine Führung durch die vornehmsten Ruinen- und Sammlungsplätze Italiens zu veranstalten, war mit erfreulichem Gelingen belohnt worden. Wir haben davon im Anzeiger 1891, S. 191 und im Jahresberichte (Anzeiger 1892, S. 47) Nachricht gegeben und fügen hier nur ergänzend hinzu, dafs unter den Theilnehmern die folgenden deutschen Staaten vertreten waren: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Schwarzburg-Sondershausen, Reufs j. L., Lübeck, Elsaß-Lothringen.

Das Institut wird mit Berücksichtigung der im vorigen Jahre gemachten Erfahrungen den Kursus im Herbste dieses Jahres wiederholen. Das Nähere wird demnächst im Reichsanzeiger bekannt gemacht werden.

ZU DEN INSTITUTSSCHRIFTEN.

Ich wurde nachträglich darauf aufmerksam gemacht, dafs Engelmann die oben im Jahrbuch VII

S. 37 ff. behandelte athenische Vasenscherbe in seinen Atlas zu Ovids Metamorphosen (1890), Taf. VII 48, aufgenommen und kurz besprochen hat. Er bezieht die Darstellung, wie Tsuntas, auf Perseus bei Kepheus (Metam. IV 784), spricht aber von keinem Wassergefäfs, sondern nur von dem Bema, das Perseus besteige, um seine Abenteuer der versammelten Menge vorzutragen. Meine oben gegebene Erklärung des Vasenbildes habe ich übrigens schon in der Abhandlung über die attischen Vasenschriften, Zeitschr. für vergl. Sprachf. 29. Bd. (1888) S. 453 kurz angedeutet.

P. Kretschmer.

Die im vorigen Hefte des Jahrbuchs S. 35 von Herrn P. Kretschmer erwähnte Vase der ehemaligen Sammlung Feoli ist nicht rotfigurig, wie Campanari irrtümlich angegeben hat, sondern schwarzfigurig, wie die Pembrokesche. Die erstgenannte Amphora ist mit der übrigen Sammlung Feoli in den Besitz des Würzburger akademischen Museums übergegangen und in Urlichs' Katalog (Verzeichn. d. Würzb. Antikensammlung III 1872) unter n. 121 beschrieben. Dieselbe hat, wie mir eine Bause zeigt, die ich durch Herrn Prof. Loeschkes gütige Vermittelung von Herrn Prof. Sittl erhielt, mit der von de Witte abgebildeten die allergröfste Ähnlichkeit und weicht nur in Einzelheiten von ihr ab. So fehlt den Mänaden (denn der Deutung Kretschmers schliesse ich mich durchaus an) der über die Schultern hängende Mantel; der Oberkörper des Perseus ist nicht nackt, sondern mit einem enganschließenden Chiton bekleidet. Auch die Armbewegungen der einzelnen Personen sind etwas modificiert; der r. Arm der Mänade rechts ist nicht wagerecht ausgestreckt, sondern nach oben gebogen; dadurch wird das Gesicht des Perseus ganz sichtbar. Dasselbe ist von einem rotgemalten Vollbart umgeben, während man bei der de Witte'schen Amphora über die Bärtigkeit im Zweifel sein könnte. Am wichtigsten aber scheint mir, dafs auf dem Würzburger Gefäfs die hier an drei Bändern hängende Kibisis durch Angabe einiger Falten deutlicher charakterisiert ist und damit die Deutung auf Perseus über allen Zweifel erhebt.

Cassel.

F. Knatz.

Herr Professor Loeschcke macht darauf aufmerksam, dafs sich eine dritte Darstellung desselben Gegenstandes im Jahre 1878 in der Sammlung Ruspoli in Cervetri befunden habe, nach seinen Notizen eine grofse sf. attische Amphora mit aus-

gesparten Bildflächen: A) Perseus mit Kibisis am l. Arm verfolgt mit gezücktem Schwert eine Frau, die sich umsieht; hinter Perseus eine zweite Frau. B) Aineias trägt Anchises; Kreusa; Askanios. Alle drei Vasen seien so gleichartig, daß sie von demselben Maler ausgeführt sein würden.

Die von Heydemann Jahrbuch I S. 300 n. o veröffentlichte Phlyakendarstellung einer Oenochoe des *Musée céramique* von Sèvres bedarf meines Erachtens teilweise einer anderen Interpretation ihrer leider nur flüchtig vom Maler angedeuteten Einzelheiten, bei der sich vielleicht eine concretere Deutung des Gesamtbildes gewinnen läßt. Nach Heydemann steht der Schauspieler — zweifellos ein kahlköpfiger Alter mit eingefallenem Mund — 'vor einem hohen Stuhl, auf dem ein Kissen liegt'. Mir scheint die Deutung des fraglichen Geräts auf einen Speisetisch wahrscheinlicher und durch mehrere hier nicht anzuführende Analogien genügend gestützt. Damit ist für das Motiv der beiden Hände eine einfache und ungezwungene Erklärung gegeben; der Alte hat eine Speise von dem Tische genommen und sie soeben mit der Linken als ungenießbar hinter sich zu Boden geworfen; die Rechte streckt er nunmehr aus, um es mit einem zweiten Bissen zu versuchen, indes er schmerzlich, nicht heuchlerisch das blinde Antlitz zum Himmel erhebt. Trifft diese Erklärung das Richtige, so haben wir in dem Alten *Phineus* zu erkennen, der uns als Held der antiken Komödie bezeugt ist und jedenfalls der derben Posse der Phlyakographen noch mehr Anlaß zu parodischer Behandlung gab.

Athen.

J. Ziehen.

Herr Professor F. Dümmler in Basel theilt der Redaktion mit, daß er die auf Taf. 2 abgebildete Vase nicht mit dem Herausgeber für korinthisch halten könne, eine Ansicht, welche auch anderen Fachgenossen sich gleichzeitig aufgedrängt habe.

Der Stil der Pferdendarstellung erinnere an ägyptische Vorbilder um die Zeit der 19. Dynastie, besonders aber seien die Pferdendarstellungen auf den Klazomenischen Sarkophagen (Antike Denkmäler I, Taf. 44 f.) stilverwandt. Auf den jüngeren Klazomenischen Sarkophagen finde auch die Verbindung sogenannt korinthischer Dekoration mit einem eigenthümlichen ägyptisirenden ionischen Stile in der Hauptdarstellung ihre Analogie. Für die Kämpferfiguren sei namentlich die Macmillan-Le-

kythos (*Journal of Hellenic studies* XI, Taf. 1. 2) zu vergleichen.

Aus derartigen stilistischen Gründen könne man die Pariser Vase mit Wahrscheinlichkeit als kleinasiatisch-ionisch ansehen, und dann müßte unter solcher Voraussetzung auch der Versuch der Inschriftenentzifferung gemacht werden, der ein kleinasiatisches Alphabet des 8. bis 7. Jahrhunderts v. Chr. ergeben würde.

Kunstgeschichtlich sei bemerkenswert, daß das Vasenbild wahrscheinlich unter dem frischen Eindrucke des nachhomerischen Epos in dessen Heimath entstanden sei und zwar mit naiv-gewaltsamer Umwerthung der ägyptisch-phönikisch-mykenischen Typus historischer Stadterstürmungen (*Ἐφημ. ἀρχ.* 1891 Tafel 2; vergl. Anzeiger 1891 S. 183). Daß der Dichter des 18. Buches der Ilias einen solchen Typus vor Augen hatte und ihn nicht ganz richtig interpretirte, hätten bereits Petersen und Helbig richtig erkannt. Das Pariser Vasenbild stelle in der Geschichte des Verhältnisses der Hellenen zum Orient die nächste Stufe dar, die gewaltsame Aneignung der orientalischen Vorlage durch die bildende Kunst. Die Stoffe seien in Kleinasien wahrscheinlich gleich mythisch gewesen, zunächst Homerisch, dann seit Fixirung der mutterländischen Stoffe durch die genealogische Dichtung »Hesiodisch«, vom 8. Jahrhundert an gleichzeitig im Mutterlande und Kleinasien. Auch die Aristhonothisvase, bei der Dümmler jetzt die Lesung von Wilamowitz mit Vergleichung des Thetazeichens auf der Lekythos der *Tataie* annimmt, gehöre in diese Sphäre. Man müsse den ältesten Import bemalter griechischer (ionischer) Vasen in Caere nun in das 8. Jahrhundert hinaufrücken und vor diese Zeit die Kulturschicht Regulini-Galassi in allen Hauptstücken versetzen.

BIBLIOGRAPHIE.

- Philologische Abhandlungen Heinrich Schweizer-Sidler zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums seiner Docententhätigkeit an der Zürcher Hochschule gewidmet von der 1. Section der philosoph. Facultät der Hochschule Zürich. Zürich, Zürcher und Furrer 1891. 79 S. 4^o.
 Darin: A. Kaegi, Die Neunzahl bei den Ostariern, Kulturhistorische Analecten S. 50—70.
 G. Allais *Le alpi occidentali nell'antichità*. Torino 1891. 204 S. 8^o.
 Catalogo della collezione A. Ancona di Milano (monete greche, romane imperiali, monete italiane, medioevali e moderne, medaglie, decora-

- zioni) di cui la vendita avrà luogo in Milano. Milano 1892. X u. 244 S. 8^o.
- W. C. F. Anderson s. R. Engelmann
- O. Axt Zur Gründungssage von Zankle-Messana. Programm von Grimma. Grimma 1891. 9 S. 4^o.
- Th. Birt De Amorum in arte antiqua simulacris et de pueris minutis apud antiquos in deliciis habitis commentariolus Catullianus alter (adiectae sunt tabulae). Index lectionum von Marburg für das Sommersemester 1892. 42 S. 4^o. 10 Abbildungen.
- II. Blümner Die Farbenbezeichnungen bei den römischen Dichtern (Berliner Studien für classische Philologie und Archäologie, Band XIII, Heft 3). Berlin, Calvary. 1892. X u. 231 S. 8^o (7,50).
- A. Bolton Examples of Mosaic Pavings, from Remains of Floors at Pompeii and Venice, with additional Patterns from Palermo and Rome. London, Batsford. 1891. Folio. s. Builder No. 2556.
- A. van Branteghem s. W. Froehner.
- Brunn-Bruckmann Denkmäler griechischer und römischer Sculptur. Lieferung XLVII—XLIX: Nr. 231. Relief von Samothrake. Relief von Akanthos (Paris); 232. Philis. Relief aus Thasos (Paris). Stele eines jugendlichen Kriegers aus Pella (Constantinopel); 233. Stele einer Frau aus Thessalien. Stele eines Jünglings aus Thessalien (Athen); 234. Apollon sauroktonos (Villa Albani); 235. Bronzekopf des Hypnos (London). — Nr. 236. Laokoon (Vatican); 237. Kopf des Aias (Vatican); 238. Medusa Ludovisi; 239. Medusa Rondanini (München); 240. Torso vom Belvedere (Vatican) — Nr. 241. Statue des Maussolos (London); 242. Statue der Artemisia (London); 243. Statue des Poseidon (Rom, Lateran); 244. Büste des Hephaistos (Vatican); 245. Büste des Kronos (Vatican).
- F. Bruckmann Griechische und Römische Portraits. Nach Auswahl und Anordnung von H. Brunn und P. Arndt.
Lieferung VI und VII: 51. 52. Unbekannter Römer (Sammlung Jakobsen); 53. Statuette eines Kriegers (Dresden); 54. Unbekannter Nicht-Römer (Dresden); 55. Unbekannter Römer (Sammlung Jakobsen); 56. Unbekannte Römerin (Sammlung Jakobsen); 57. desgl. (ebenda); 58. desgl. (ebenda); 59. Kopf eines Palmyreners (Sammlung Jakobsen); 60. Desgl. (ebenda); 61. 62. Unbekannte Römerin (ebenda); 63. 64. Desgl. (ebenda); 65. 66. Desgl. (ebenda); 67. 68. Unbekannter Römer (ebenda); 69. Desgl. (München); 70. Römischer Kinderkopf (Sammlung Jakobsen).
- A. Ceci Tabulae Iguvinae. In usum academicum. Augustae Taurinorum, Loescher. 1892. 46 S. 8^o (1,50).
- J. de la Chauvelays Les armes et la tactique des Grecs devant Troie. Paris 1891. 120 S. 8^o.
- Comte de Cholet Voyage en Turquie d'Asie. Arménie Kurdistan et Mésopotamie. Ouvrage accompagné de gravures et d'une carte. Paris, Plon 1892. 394 S. 8^o.
- M. Collignon Histoire de la Sculpture grecque. Tome premier. Les origines — Les primitifs — L'archaïsme avancé — L'époque des grands maîtres du cinquième siècle. Ouvrage illustré de 11 planches hors texte, en chromolithographie ou en héliogravure et de 278 gravures dans le texte. Paris, Firmin-Didot. 1892. XII u. 569 S. 4^o (30,00).
- A. Conze Die attischen Grabreliefs, herausgegeben im Auftrage der Kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien. Lieferung III. Textbogen 6—8 Tafel LI—LXXV. Berlin, Spemann. 1892. Fol. (Vgl. Bibliographie 1891, S. 95).
- Courtois-Suffit Les temples d'Esculape. La médecine religieuse dans la Grèce ancienne. Paris, Asselin et Houzeau. 30 S. 8^o (aus Archives générales de médecine).
- L. C. Crochet La toilette chez les Romains aux temps des empereurs. Étude des principaux objets de toilette trouvés dans les fouilles de la Nécropole de Trion. Lyon, Imprimerie Sézanne frères. 12 Tafeln. 75 S. 4^o.
- A. W. Curtius Das Stiersymbol des Dionysos. Programm des Königl. Kaiser Wilhelms-Gymnasiums zu Köln 1892. Programm Nr. 432. Köln 1892. 22 S. 4^o. Mit 18 Abbildungen auf 3 Tafeln.
- Ch. Daremberg et E. Saglio Dictionnaire des antiquités grecques et romaines. Seizième fascicule (Epi-Eup). Contenant 151 gravures. S. 697—856 (5,00). Hervorzuheben die Artikel: Equile (G. Lafaye) S. 743—745, mit drei Abbildungen; Equitatio (G. Lafaye) S. 746—752, mit sieben Abbildungen; Equites (A. Martin u. R. Cagnat) S. 752—789, mit siebenundzwanzig Abbildungen; Equites singulares (R. Cagnat) S. 789—791, mit vier Abbildungen; Equitium (G. Lafaye) S. 791 bis 794, mit zwei Abbildungen; Equus (A. Martin) S. 794—804, mit vierzehn Abbildungen; Etrusci (J. Martha) S. 817—849, mit siebenundsiebzig Abbildungen.
- A. Duc Mosaique du choeur de la cathédrale

- d'Aoste; son âge. Mémoire. Aoste, 1891. 15 S. 8°.
- A. Dumont Mélanges d'archéologie et d'épigraphie, réunis par Th. Homolle et précédés d'une notice sur Albert Dumont par L. Heuzey. Avec XVII planches, de nombreuses figures dans le texte, et un portrait de l'auteur. Paris, Thorin 1892. XXXV u. 666 S. 8°. Archéologie préhistorique: I. Note sur quelques monuments de l'âge de pierre trouvés en Grèce. II. Renseignements nouveaux sur la Grèce avant la légende et avant l'histoire (pl. I). III. L'archéologie préhistorique en Suisse et en Grèce. IV. Collection préhistorique de M. Finlay, à Athènes. — Archéologie et épigraphie grecque et gréco-romaine: Monuments figurés: V. Lettre sur la découverte faite à Spata, en Attique, d'objets qui offrent d'importantes analogies avec ceux de Mycènes (pl. II-VII). VI. Note sur de bijoux d'or trouvés en Lydie (pl. VIII-IX). VII. Sur une sculpture d'ancien style découverte à Tanagra, en Béotie (pl. X). VIII. Bronze archaïque trouvé à Gourizi, en Albanie (pl. XI). IX. Notice sur une tête de statue en marbre, d'ancien style athénien (pl. XII). X. Deux bas-reliefs athéniens datés (pl. XIII-XIV). XI. Sur un bas-relief funèbre du cabinet de M. Brunet de Presle (pl. XV). XII. Stèle athénienne représentant une déposition funèbre. XIII. Inscriptions et bas-reliefs provenant de la Thessalie. XIV. Bas-relief votif à Apollon trouvé à Chypre. — Métrologie grecque: XV. Sécoma découvert à Panidon, en Thrace. XVI. Monument métrologique découvert à Naxos. XVII. Choenix du système attique. XVIII. Sur un poids grec trouvé à Babylone. — Inscriptions céramiques: XIX. Timbre amphorique rhodien portant le nom d'un mois intercalaire. XX. Timbres rhodiens trouvés à Arezzo et à Chiusi: XXI. Inscriptions céramiques de l'île de Chypre. — Monuments grecs, romains et byzantins de la péninsule des Balkans: XXII. Sur deux inscriptions de Salonique. XXIII. Note sur quelques objets antiques conservés au musée de Belgrade. XXIV. Rapport sur un voyage archéologique en Thrace (S. 186-287). XXV. Autel votif trouvé en Thrace. XXVI. Inscriptions grecques de l'Hémos. XXVII. Inscriptions et monuments figurés de la Thrace (vom Herausgeber vervollständigt) S. 306-581. — Archéologie et épigraphie chrétienne et byzantine — Archéologie du moyen âge.
- R. Engelmann and W. C. F. Anderson *Prac- Archäologischer Anzeiger* 1892.
- tical Atlas to Homer's Iliad and Odyssey. 36 plates, containing 225 illustrations from works of ancient art, with descriptive text, and an Epitome of the contents of each book, for the use of schools and students of literature and art. London, Grevel. Folio (10 s. 6 d.).
- O. Erbiceano *Sizilische Kunst auf Münzen. Dissertation von Erlangen.* 45 S. 8°.
- Τρ. Ή. Εὐαγγελίδου Περὶ τῆς Κιανῶν πολιτείας. Athen. 1892. s. Athen. Mittheilungen XVII S. 89.
- Euripides. *Bacchae.* With critical and explanatory notes and illustrations from works of ancient art, by J. E. Sandys. Third edition. Cambridge, Warehouse. 8°. (12 s. 6 d.)
- A. J. Evans *Syracusan 'Medaillons' and their engravers, in the light of recent finds (Sonderabdruck aus The Numismatic Chronicle).* London, Quaritch. 1891. 172 S. 8°. Mit sieben Tafeln und zwölf Textabbildungen. I. Introduction. II. On a hoard chiefly consisting of Syracusan dekadrachms, found at Santa Maria di Licodia, Sicily. III. A dekadrachm by a new artist. IV. The dekadrachms of Kimon, and his place on the Syracusan dies. V. The artistic career of Euainetos and the influence of his 'Medaillon'-type on Greek, Phoenician and Celt. VI. The historical occasions of the Damareteion and the later 'Medaillons'. VII. Chronological conclusions bearing on the Syracusan coinage. Append. A. On a hoard of coins recently discovered in western Sicily. Append. B. On the date of the great Naxos deposit.
- R. Forrer *Die Gräber- und Textilfunde von Achmim-Panopolis. Mit 16 Tafeln: 250 Abbildungen.* Strassburg 1891. 27 S. 4°.
- R. Forrer *Römische und byzantinische Seidentextilien aus dem Gräberfelde von Achmim-Panopolis. Mit 17 Tafeln: 120 Abbildungen.* Straßburg. 1891. 28 S. 4°
- R. Forrer s. auch R. Zschille.
- H. Förster *Die Sieger in den olympischen Spielen. Teil II. Programm von Zwickau.* Leipzig, Teubner 1892. 34 S. 4°. (1,00.)
- F. Franceschetti *Ippolito Angelieri e Bartolomeo Lonigo estensi ed il codice vaticano 'Antichaglie che si ritrovano in Este, suo territorio et altrove'.* Vincenza 1892. 60 S. 8°.
- W. Froehner *Collection van Branteghem. Catalogue. Vases peints et terres cuites antiques, dont la vente aux enchères aura lieu à Paris, Hôtel Drouot etc. les jeudi 16, vendredi 17 et samedi 18 juin 1892 etc.* Paris 1892. XV u. 173 S. 8°. Prix du Catalogue in folio (sans

- planches) 10 fr. Prix du même Catalogue avec 75 planches, dont 12 en couleurs, 75 fr. Für den Text der großen Ausgabe lehnt Herr Fr. die Verantwortung ab, da er keine Correctur davon gesehen hat.
- Percy Gardner *New Chapters in Greek History. Historical results of recent excavations in Greece and Asia Minor. With illustrations.* London, Murray 1892. XV u. 459 S. 8°. I. The verification of ancient history. II. Phrygia and Troas. III. Mycenae and the islands. IV. The palace at Tiryns. V. Recent discoveries and the Homeric poems. VI. Ancient Cyprus. VII. Naucratis and the Greeks in Egypt. VIII. The excavation of the Athenian Acropolis. IX. Olympia and the festival. X. The reliefs and inscriptions of Athenian tombs. XI. Spartan tombs and the cultus of the dead. XII. Epidaurus and ancient medicine. XIII. Eleusis and the mysteries. XIV. Dodona and the oracles. XV. The successors of Alexander and Greek civilization in the East.
- F. P. Garofalo *Iketas signore di Leontini.* Catania 1892. 24 S. 8°.
- I. Gentile *Storia dell'arte greca* 226 S. 8°. *Atlante di 149 tavole* 8°. Milano, Hoepli 1892. *Storia dell'arte romana, premessovi un cenno dell'arte italica primitiva. Seconda edizione.* 227 S. 8°. *Atlante di 79 tavole ad illustrazione dell'arte etrusca e romana.* Milano, Hoepli. 1892 (Manuali Hoepli.)
- M. Gerspach *Les tapisseries coptes.* Paris, Quantin. 1890. 8 S. u. 153 Tafeln. 4°
- P. Girard. *La peinture antique.* Bibliothèque de l'enseignement des Beaux-Arts, publiée sous la direction de M. Jules Comte vol. XXXIX. Paris, Quantin. 1892. 350 S. (Mit 300 Abbildungen).
- O. Harnack. *Die klassische Ästhetik der Deutschen. Würdigung der kunsttheoretischen Arbeiten Schiller's, Goethe's und ihrer Freunde.* Leipzig, Hinrichs 1892. VIII u. 243 S. 8°.
- O. Hamdy Bey et Th. Reinach *Une Nécropole Royale à Sidon. Fouilles de Hamdy Bey.* Paris, Leroux 1892. *Livraison I.: Texte (in 4°):* Feuille de titre [feuilles 1 à 6]: V u. 42 S. Mit 17 Abbildungen. *Introduction.* 1. Description des fouilles: 1. Emplacement des fouilles; État des lieux à l'arrivée de la mission. 2. Les travaux préparatoires. 3. L'extraction des sarcophages. — Planches 1—5, 7, 8, 11, 13—16, 18, 19, 21.
1. Plan de Saïda (Sidon) et des environs levé par le Dr. Gaillardot (Mission de Phénicie de Mr. Renan) 1864. 2. La Nécropole d'Ayaa. Plan d'Ensemble. 3. Hypogée A. Plan et Coupes. 4. Sarcophage des Pleureuses. Plans et Coupe. 5. Sarcophage des Pleureuses. Détails d'Architecture (grandeur de l'original). 7. Sarcophage des Pleureuses. Face Est (Héliogravure). 8. Sarcophage des Pleureuses. Face Ouest (Héliogravure). 11. Sarcophage des Pleureuses. Couvercle: 1. Face Est. 2. Face Nord (Chromolithographie). 12. Sarcophage Lycien. Plan et Coupe transversale. 13. Sarcophage Lycien. Détails d'Architecture. 14. Sarcophage Lycien: 1. Vue d'Ensemble. 2. Détail de la face Ouest (Héliogravure). 15. Sarcophage Lycien: 1. Face Sud. 2. Face Nord (Héliogravure). 16. Sarcophage Lycien: 1. Face Ouest. 2. Face Est (Héliogravure). 18. Sarcophage du Satrape. Plan et Coupe. 19. Sarcophage du Satrape. Détails d'Architecture. 21. Sarcophage du Satrape: 1. Face Sud. 2. Face Nord (Héliogravure).
- Das ganze Werk, dessen Erscheinung der Wichtigkeit des Inhalts würdig ist, soll ungefähr 250 Seiten Text, 50 Tafeln in Héliogravure, 8 bis 10 in Chromolithographie u. s. f. enthalten. Es wird in vier Lieferungen ausgegeben. Der Preis beträgt für Subscribenten 160 frcs., nach Schluss der Subscription 200 frcs.
- S. Havas *Gömöri Budapest Régiségei* [Altertümer von Budapest]. III. Budapest, Nagel Comm. 1891. 164 S. 4°. s. Bibliographie 1891. S. 144.
- W. Henze *De ciuitatibus liberis quae fuerunt in prouinciis populi romani.* Berliner Dissertation. Berlin, Weber. 1892. 87 S. 8°. (1,60).
- Herondae mimiambi* ed. F. Buecheler. Bonnae, apud Fridericum Cohen 1892. IV u. 95 S. 8°.
- C. Hoszowski *Die Bedeutung der Antiken für die Kunst und für den Unterricht im Zeichnen.* Programm der K. K. Oberrealschule in Lemberg 1890. 30 S. 8°. (Polnisch.) s. Zeitschr. f. d. österr. Gymnasien XLIII 1892, S. 182 f.
- Corpus Inscriptionum Latinarum, Voluminis secundi Supplementum. Inscriptionum Hispaniae latinarum Supplementum* edidit Aem. Hübnér. *Adiectae sunt tabulae geographicae tres.* Berolini apud G. Reimerum 1892. S. LXI—CV, S. 51*—54*, S. 781—1224. — *Ephemeris epigraphica* s. im zweiten Teil dieser Bibliographie.
- C. Jullian *Gallia. Tableau sommaire de la Gaule sous la domination romaine.* Illustré de 137 gravures d'après les monuments antiques et d'une carte. Paris, Hachette. 1892. VIII u. 342 S. 8°.

- A. Kaegi Die Neunzahl bei den Ost-Ariern. Zürich 1891. 21 S. 4^o. s. Philologische Abhandlungen H. Schweizer-Sidler gewidmet.
- J. A. Kaupert Athen und Umgebung. Plan von Neu-Athen, mit genauer Angabe der zu Tage geförderten Ruinen, Gebäude und Mauern des alten Athen. 1:12,500. Neue Ausgabe. Sonderausgabe der Karten von Attika, Blatt I. Berlin, D. Reimer 1892. (2,00, auf Leinwand in Decke 3,60).
- II. Kiepert Spezialkarte vom westlichen Kleinasien. Ergänzungsblatt, Fortsetzung der Eisenbahnlinie nach Angora, im östlichen Anschluß an Sect. VI. Berlin, D. Reimer 1892. Doppel-Fol. (2,00).
- G. Kietz Agonistische Studien. I. Der Diskoswurf bei den Griechen und seine künstlerischen Motive. Münchener Dissertation. Leipzig, Fock. 1892. 107 S. 8^o. (2,50).
- Γ. K. Κοφινιώτου 'Ιστορία τοῦ Ἄργους μετ' εἰκόων. Heft 1—4. Athen 1892 s. Athen. Mittheilungen XVII S. 89.
- E. Kornemann De ciuibus romanis in provinciis imperii consistentibus (Berliner Studien für classische Philologie und Archäologie, Band XIV, Heft 1). Berlin, Calvary 1892. 116 S. 8^o. (4,00).
- F. X. Kraus Kunst und Alterthum in Elsass-Lothringen. Beschreibende Statistik im Auftrage des Kaiserlichen Ministeriums für Elsass-Lothringen herausgegeben. Band IV. Nachträge. — Archäologisches und kunstgeschichtliches Register. — Alphabetisches Ortsverzeichnis. Straßburg, C. F. Schmidt 1892. III u. 181 S. 8^o.
- M. Lacava Del sito di Blanda, Lao e Tebe Lucana. Napoli 1891. 79 S. 8^o.
- M. Lacava Del sito dell'antica Siri, degli avanzi delle sue terme, Cersosimo Vetere, Terra Maiori ed altri luoghi antichi da scavi eseguiti nel 1888. Potenza 1890. 85 S. 16^o.
- K. Graf Lanckoronski Städte Pamphyliens und Pisidiens. Unter Mitwirkung von G. Niemann und E. Petersen herausgegeben. II. Band. Pisidien. Mit 3 Plänen in Farbendruck, 33 Kupfer tafeln und 154 Abbildungen im Texte. Wien-Prag, Tempsky-Leipzig, Freytag 1892. 247 S. Vgl. Bibliographie 1890 S. 71.
- E. Caetani Lovatelli The college of the Arvales and their Sanctuary and sacred grove on the via Campana, translated by Claudia Ramsay. Rome 1891, 14 S. 8^o.
- C. W. Lüders Über Wurfaffen (Aus dem Jahrbuch der Hamburger wissenschaftlichen Anstalten). Hamburg, Gräfe und Sillem Commiss. 1892. 16 S. 8^o. Mit 15 Tafeln. (2,00).
- Catalogue des sculptures antiques du Musée Ludovisi. Foligno 1891. 32 S. 8^o.
- H. Magnus Die Darstellung des Auges in der antiken Plastik (Beiträge zur Kunstgeschichte. Neue Folge XVII). Mit 10 Figuren. Leipzig, Seemann 1892. VIII u. 96 S. 8^o.
- Marina Romania e Germania, ovvero il mondo germanico secondo le relazioni di Tacito e nei suoi veri caratteri, rapporti ed influenza sul mondo romano. Trieste 1892. XI u. 280 S. 8^o.
- Monumenta papyracea aegyptia bibliothecae Vaticanae recensuit et digessit Horatius Marucchi. Romae 1891. VIII u. 136 S. 4^o. Mit vier Tafeln.
- Meomartini I monumenti e le opere d'arte della città di Benevento. Disp. 9. 10. p. 249—282. Mit zwei Tafeln. Benevento 1891.
- J. H. Middleton The remains of ancient Rome. London, Black 1892. Zwei Bände. XXXIII u. 393, X u. 448 S. 8^o. Mit Karten und Plänen (25 s.)
- Sammlung Millescamps: Catalogue d'une collection de monuments antiques. Vases peints, terres cuites, bronzes, objets préhistoriques, etc. La vente aux enchères publique aura lieu par suite du décès de M. Millescamps Hôtel Drouot Salle No. 3, au 1er étage lundi 25 et mardi 26 avril par le ministère de M. E. Thouroude, assisté de MM. Rollin et Feuardent chez les quels se distribue le catalogue, Paris 1892. (268 Nummern). 28 S. 8^o.
- P. Milliet Vases antiques des collections de la ville de Genève publiés par la Section des beaux-arts de l'Institut National Genevois [Musée Revillod, Musées Fol, Musée archéologique]. Paris, Giraudon 1892. 36 S. 4^o. Photographische Tafeln.
- Metropolitan Museum of Art. Special Committee to enlarge the collection of casts. Report of committee to members and subscribers, february 1, 1892. With Appendix containing: Report of Mr. Edward Robinson, purchasing agent (S. 7—33); Why the Metropolitan Museum should contain a full collection of casts (The first statement issued by Committee) (S. 34—37); List of subscribers (S. 38f.). 39 S. 8^o.
- Trustees of the Museum of fine arts, Boston. Sixteenth annual report, for the year ending Dec. 31, 1891. Boston, Mudge 1892. 68 S. 8^o. Report of the curator of classical antiquities S. 10—17 (E. Robinson). s. oben S. 63.
- F. Mürdter Geschichte Babylonien und Assyriens. Zweite Auflage revidiert und größtenteils neubearbeitet von F. Delitzsch (Reiche der alten

- Welt II). Nebst Karte, Königstabellen und 25 Abbildungen. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung 1891. IV u. 263 S. 8°.
- C. Nispi-Landi Roma monumentale dinanzi all'umanità. Il settimanio sacro e la istituzione della gente Romana e di Roma giusta la emanazione dei monumenti, dei classici e delle tradizioni sacre della patria. Storia e topografia con carta, piante e figure di mano dell'autore stesso. Volume primo. Roma 1892. 264 S. 8°.
- G. Oberziner Alcibiade e la mutilazione delle Erme: Contributo alla storia della democrazia ateniese. Genova 1891. 125 S. 8°.
- R. Oehler Klassisches Bilderbuch. Leipzig, Schmidt u. Günther 1892. VIII u. 105 S. 8°. 190 Abbildungen und 6 Pläne mit kurzen Erläuterungen. Bauwerke, Bildwerke, Landschaften u. a.
- F. Pacelli Sulla tutela del patrimonio artistico e scientifico di Roma. Roma 1891. 30 S. 8°.
- Catalogo degli oggetti d'arte e di antichità componenti le collezioni G. Pacini di Firenze e delle quali la vendita avrà luogo a Firenze. Firenze 1892. 131 S. 8°. Mit Abbildungen.
- P. Paris Élatée. La ville. Le temple d'Athéna Cranaia. (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, Fascicule LX). Paris, Thorin 1892. XI u. 318 S. 8°. Mit fünfzehn Tafeln und neununddreißig Abbildungen im Text. I 1 Origine et histoire d'Élatée. I 2 Les ruines d'Élatée d'après Pausanias et les voyageurs modernes. I 3 Exploration des ruines. L'acropole. La ville. La nécropole. I 4 Les inscriptions. — II 1 Situation du temple. Aspect des ruines avant les fouilles. II 2 Les fouilles. État actuel du temple. II 3 Restitution du temple. Plan. Élévation. II 4 La sculpture au temple d'Athéna Cranaia. Polyclès et sa famille. Xénocratès. II 5 Les ex-voto. II 6 Les inscriptions. Conclusion. — Appendices: 1. Inscriptions d'Élatée et du temple d'Athéna Cranaia. 2. Catalogue des débris d'architecture en terre cuite trouvés au temple d'Athéna Cranaia. Catalogue des fragments de sculptures trouvés au temple d'Athéna Cranaia. 3. Catalogue des ex-voto du temple d'Athéna Cranaia. 4. La pierre de Cana. 5. La langue des inscriptions Élatéennes.
- P. Paris Quatenus feminae respublicas in Asia Minore Romanis imperantibus attigerint. Paris, Thorin 1892. 143 S. 8°.
- G. Perrot and C. Chipiez History of art in Phrygia, Lydia, Caria and Lycia. Illustrated with 280 engravings. London, Chapman 1892. 406 S. 8°. (15 s.)
- A. Philippson Der Peloponnes. Versuch einer Landeskunde auf geologischer Grundlage. Zweite Abtheilung. Berlin, Friedländer u. Sohn 1892. VII S. u. S. 273—642. 8°.
- Φίλωνος μηχανικῆς συντάξεως libri quartus et quintus. In usus editoris [R. Schoene] et amicorum impressit G. Reimerus. Berolini 1891. XII u. 98 S. 8°.
- E. Prigge De Thesei rebus gestis quaestionum capita duo. Marburger Dissertation 1891. 52 S. 8°. s. Wochenschr. f. kl. Philol. 1892. Sp. 509f.
- A. Prosdocimi Di un ripostiglio di monete romane scoperto in Este nel poligono del tiro a segno nazionale il 9 marzo 1891. Este 1891. 43 S. 4°.
- C. Randaccio Storia navale universale antica e moderna. Volume II (ultimo) Roma 1891. 408 S. 8°. (Lire 5).
- P. Ravotti Cenni storici sulla città di Tuscolo ed il settimo centenario della moderna Frascati. Roma 1891. 15 S. 16°.
- F. v. Reber Der Karolingische Palastbau. II. Der Palast zu Aachen. Mit einem Plan. s. Abhandlungen der historischen Classe der K. Bayerischen Akademie der Wissenschaften.
- E. Reitz De praepositionis ὑπερ apud Pausaniam periegetam usu locali. Dissertation. Freiburg 1891. 81 S. 8°. s. Wochenschr. f. klass. Philologie 1892. Sp. 515f.
- W. Ridgeway The origin of metallic currency and weight standards. With illustrations. Cambridge, University Press 1892. XII u. 417 S. 8°. (15 s.)
- E. Robinson The Hermes of Praxiteles and the Venus Genetrix. Experiments in restoring the color of Greek sculpture by Joseph Lindon Smith. Described and explained by E. Robinson (Museum of fine Arts). Boston, Printed for the Museum. 1892. 23 S. 8°. Vgl. Century Illustrated Monthly Magazine.
- E. de Ruggiero Dizionario epigrafico di antichità romane. Fasc. 23—25. Arvales-Augur. Roma 1891.
- P. O. Schjott Mythologiske studier. I. Zeus. Athamas. Apollo. Christiania, Dybwad.
- Th. Schreiber Die hellenistischen Reliefbilder. Neunte Lieferung: Tafel 85. Verona, Museo lapidario. Komödienscene. 86. Wird später ausgegeben. 87. Rom, Casino Ludovisi-Boncompagni. 'Alexandria'. 88. Rom, S. Giovanni in Laterano. Stadthor und Tempel.

89. Zeichnung des Codex Coburgensis. Stadthor und Tempel (Original verschollen).
 90. Berlin, K. Museum. Flucht aus einer belagerten Stadt. 91. Rom, Museo Capitolino. Tropaeum. — Bologna, Museo Civico. Klagende Frauen. — Tafel 36. Paris, Louvre. Apoll, Artemis, Leto. 38. Paris, Louvre. Dionysos' Einkehr. 39. Neapel, Museo Nazionale. Dionysos' Einkehr. 43. Rom, Casino Ludovisi-Boncompagni. Bakchische Scene.
- A. H. Smith A Catalogue of sculpture in the department of Greek and Roman antiquities, British Museum. Vol. I. London, printed by order of the trustees. 1892. IX u. 375 S. 8°. Mit zwölf Tafeln und vierundzwanzig Textabbildungen.
- 'The sculptures of the archaic period; those of the Parthenon and other Athenian buildings; the remains of the temple at Phigaleia; the Greek reliefs, and some other sculptures which, though produced in Roman times, yet represent Greek originals of the great age'.
- V. Spinazzola Amore ed amorini nelle pitture murali Pompeiane (aus: Scritti varii in prosa e in versi pubblicati per le nozze Tava-Masucci) Napoli 1891. 4°.
- G. Stocchi Aulo Gabinio e i suoi processi. Torino 1892. 7 u. 569 S. 8°. (Lire 5).
- Stüttgen Das griechische Orakelwesen und besonders die Orakelstätten Dodona und Delphi (II. Abteilung). Ellwangen 1891. Programm. 83 S. 4°.
- A. Taramelli Le campagne di Germanico nella Germania. Pavia 1891. XXVI u. 188 S. 8°.
- K. Tücking Das Römerkastell Novaesium, der fränkische Saalhof und die Stadt Neufs. Programm des Gymnasiums zu Neufs. 1891. 61 S. 8°. Philol. Wochenschr. 1892. Sp. 516.
- P. Wagler Die Eiche in alter und neuer Zeit, eine mythologisch-kulturhistorische Studie (Bibliographie 1891 S. 198 nicht genau aufgeführt). I. Teil. Gymnasialprogramm von Wurzen 1891. 41 S. 4°. II. Teil. Berliner Studien für klassische Philologie und Archäologie XIII 2. Berlin, Calvary 1891. 128 S. 8°. (II: 4,00).
- A. Freiherr von Warsberg Die Kunstwerke Athens. Auf den Spuren des Gaudenzio Ferrari. Ein Sommernachtstraum in der Walhalla. Nachgelassene Schriften. Wien und Leipzig, Braumüller 1892. VII u. 335 S. Die Kunstwerke Athens (1879—1880). S. 1—170. (1. Auf der Akropolis. 2. In der Altstadt. 3. Im Patissia-Museum. 4. Im Polytechnicum. 5. Im Barba-
- keion. 6. Im Unterrichtsministerium. 7. In Privathäusern. 8. Auf dem Friedhofe der Hagia Trias. 9. Im Kloster der Erzengel. 10. Im Piräus. (4,00).
- Weißbrodt Die archäologische Sammlung am Königlichen Lyceum Hosianum. [Verzeichnis der Gipsabgüsse]. Braunsberg 1892. 18 S. 8°.
- A. Wiedemann Geschichte von Alt-Ägypten (Reiche der alten Welt I). Mit 40 Abbildungen. Calw und Stuttgart, Vereinsbuchhandlung. 1891. 319 S. 8°.
- E. Wilisch Die altkorinthische Thonindustrie (Beiträge zur Kunstgeschichte, Neue Folge XV). Leipzig, E. A. Seemann. 1892. VIII u. 176 S. 8°. Mit acht Tafeln. (6,00). Vorbemerkungen. Die protokorinthischen Vasen. Die altkorinthischen Vasen. Vasenbilder. Rotthonige Vasen. Bemerkungen über Einzelheiten. Relief. Thonfabrikate außer Vasen. Fundstätten. Verhältnis zu anderen Vasengattungen. Chronologie. Alphabet und Schrift der Korinther.
- R. Zschille und R. Forrer Der Sporn in seiner Formen-Entwicklung. Ein Versuch zur Charakterisierung und Datirung der Sporen unserer Kulturvölker. Mit 20 Tafeln und 188 Abbildungen. Berlin, Bette. 1891. 25 S. Folio. (IV. Die klassisch-römischen Sporen der Kaiserzeit S. 4 bis 6 u. s. w).
- Abhandlungen der Königlich Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem Jahre 1891. Mit 5 Tafeln. Berlin, G. Reimer Commiss. 1892. Darin: E. Curtius, Die Tempelgiebel von Olympia (Mit 2 Tafeln). Abh. II. S. 1—33. S. Bibliographie 1891 S. 193.
- Abhandlungen der historischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Band XX. Erste Abteilung. München, G. Franz, Comm. Darin: F. v. Reber, Der Karolingische Palastbau. II. Der Palast zu Aachen. Mit einem Plan. S. 187—249.
- The Academy. 1892.
- Nr. 1037. The inscriptions of Cos. By W. R. Paton and E. L. Hicks (E. Sellers) S. 283.
- Nr. 1038. The Egypt Exploration Fund. S. 307—309.
- Nr. 1039. A. H. Sayce, Letter from Egypt S. 332 f.
- Nr. 1040. W. M. Flinders Petrie, Excavations at Tel el-Amarna S. 356 f.
- Nr. 1041. Egypt Exploration Fund. Report of the archaeological survey 1891—92. S. 379 f. J. Raine, Roman inscriptions at York S. 381.

- Nr. 1042. W. R. M. The discovery of a christian catacomb at Kertch S. 405.
The excavations of the American school at Argos S. 405 f.
- Nr. 1043. The remains of ancient Rome. By J. H. Middleton (F. T. Richards) S. 428 f.
- Nr. 1045. A. H. Sayce, Letter from Egypt. S. 476.
W. M. Flinders Petrie, Aegean pottery in Egypt S. 476 f.
- Nr. 1046. A. H. Sayce, The decipherment of the Hittite inscriptions S. 494 f.
G. W. Cox The Trojan war S. 495 f.
The Grammar of the Lotus. By W. H. Good-year (E. B. Tylor) S. 498 f.
- C. Torr, Aegean pottery in Egypt S. 500 f.
- Annales de l'enseignement supérieur de Grenoble Tome III. 1891.
- Nr. 2. E. Beaudouin, Le Culte des Empereurs dans les cités de la Gaule Narbonnaise (Fin). 3. Les prêtres de Rome et d'Auguste. Appendice (veranlaßt durch das Buch von Beurlier, Le culte impérial) S. 253—341.
- Nr. 3. L. Bertrand, Le Dessin dans la Peinture antique S. 433—482.
- Tome IV. 1892.
- Nr. 1. E. Bertrand, Le Dessin dans la Peinture antique (Suite et fin) S. 47—87.
- The Antiquary N. S. Vol. XXV. 1892.
- Nr. 27 (148). Notes of the month S. 89 bis 93; Foreign S. 93—96.
Notes on archaeology in provincial museums. IX. South Shields public museum (continued). By R. Blair (mit Abbildungen) S. 104—107.
- F. Halbherr, Researches in Crete. II. Palaeokastron of Sitia S. 115—118 (mit Abbildungen).
J. Taylor, Prehistoric Rome S. 119—124 (mit einem Plan).
- Nr. 28 (149). Notes of the month S. 137 bis 142; Foreign S. 142—44.
J. Taylor, Prehistoric Rome S. 144—49.
- F. Halbherr, Researches in Crete. III. The Praesian peninsula S. 152—55.
F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain S. 155 f.
- Nr. 29 (150) May: Notes of the month S. 185—90. Samian ware found in the excavations at Tullie House, Carlisle, etc. — Foreign S. 190—92.
J. R. Allen, Archaeology and photography S. 193 f.
- Roach le Schonix, Ancient Leicester (mit Abbildungen) S. 210—14.
- F. Halbherr, Researches in Crete. II. The Praesian peninsula (concludet) S. 214—17.
- Nuova Antologia. III. Ser. vol. 38. 1892.
- Fasc. 5. (1 marzo) Brizio, La provenienza degli Etruschi S. 128—150.
Fasc. 7 (1. aprile) Beltrami, La conservazione dei monumenti nell' ultimo ventennio S. 447 bis 470.
Fasc. 8 (16. aprile) Piccolomini, I carmi di Eroda recentemente scoperti S. 706—730.
- Göttingische Gelehrte Anzeigen. 1892.
- Nr. 9. Partsch, Philipp Cluver der Begründer der historischen Länderkunde. Von G. Gerland S. 337—55.
Nr. 10. Beurlier, Le culte impérial. Von O. Treuber S. 398—406.
- Anzeiger der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. 1892.
- Nr. IV. Bericht der Commission für archäologische Erforschung Kleinasiens. S. 12—14.
- Archaeologia Cambrensis. Fifth Series. 1892.
- Nr. 34 (April) Report of Kerry Meeting (Continued from p. 77) S. 129—159 (Über einige frühchristliche Denkmäler).
- Archeografo Triestino. N. S. vol. XVII. 1891.
- Fasc. 2. C. Gregorutti, L'antico Timavo e le vie Gemina e Postumia (contin.) S. 363 bis 392.
P. Pervanoglù, Il culto della luna nei tempi primitivi S. 517—526.
- Archiv für Anthropologie. Band XXI. 1892.
- Heft 1 u. 2. O. Montelius, Die Bronzezeit im Orient und in Griechenland (Mit 41 Abbildungen) S. 1—40.
- Referate: M. Hoernes, Die Urgeschichte des Menschen (W. Osborne). S. 151.
Der achte (Russische) archäologische Congress in Moskau 1890. Von Prof. L. Stieda S. 152—176. Von den Vorträgen seien hervorgehoben: 2. D. J. Samokwasow, Die Zeitfolge der Gräberfunde in den südlichen und mittleren Gebieten des Russischen Reiches S. 153 f.; 11. Grempler, Über die Funde aus dem Beginn der Völkerwanderung S. 158; Strzygowski, Die enkaustische Malerei und ihre Vertretung auf der Ausstellung des archäologischen Congresses S. 158; Miller, Die kaukasische Volkssage über die Cyclopen S. 167; Ainalow, Über einige classische und christliche Alterthümer auf der Ausstellung S. 171; Zwetajew, Über das Studium der römischen Katakomben S. 171; Jadrinzew, Über Spuren asiatischer Cultur in den süd-russischen und skythischen Altertümern; Kirpits

- schnikow, Über die Altertümer von Konstantinopel nach dem Anonymos Bandury; Nikolskj, Über eine Sammlung babylonischer Cylinder S. 175; Derselbe, Über die Darstellung einer weiblichen Gottheit auf den babylonischen Cylindern S. 175; Chwolsow, Über die Entwicklung des phöniciſchen Alphabets unter den Semiten und über eine paläographische Methode die Chronologie der semitischen Schrift zu bestimmen S. 175; Bock, Über alte koptische ornamentirte Gewebe.
- Aus der französischen Litteratur. Von J. Mestorf. S. 177—80 (A. Bertrand, La Gaule avant les Gaulois u. a.).
- Aus der Italienischen Litteratur. Von Dr. Buschan S. 180—208.
- Correspondenz-Blatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. XXII. Jahrgang 1891.
- Nr. 10. Bericht über die XXII. allgemeine Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft zu Danzig, Wissenschaftlicher Jahresbericht des Generalsekretars S. 89—95;
- R. Virchow, Über transkaukasische Bronzegerätel S. 109f.; J. Szombathy, Die Göttweiger Situla. Figural verzierte Urnen von Ödenburg. Bereits im Correspondenzblatt Nr. 2 u. 3 gedruckt. O. Montelius, Die Bronzezeit im Orient und Südeuropa S. 130f., s. oben Archiv. Greppler, Zur Geschichte der Fibeln und die Krim in ihrer Beziehung zum Merowingerstyl S. 133 bis 136.
- XXIII. Jahrgang. 1892.
- Nr. 2 u. 3. Zwei Vorträge von J. Szombathy.
1. Die Göttweiger Situla (Mit 1 Tafel) S. 9—14.
 2. Figural verzierte Urnen von Ödenburg S. 14 bis 19.
- Archivio Trentino. Anno X. 1891.
- Fasc. 2. L. Campi, Ripostiglio di bronzi arcaici rinvenuti al bosco della Pozza nel tenere di Mezzocorona S. 241—258.
- L. Campi, Tracce di una stazione Gallica nell'alta Val di Sole S. 266—268.
- Arte e storia. Anno X. Firenze 1891.
- n. 25. (25. novembre) Marinelli, Gli scavi di Pietrabbondante (nichts neues) S. 193—195.
- Ademollo, Monete dell' evo Romano raccolte nella provincia di Grosseto [S. Bibliogr. VI, 4 S. 200. Weitere Fortsetzungen 1892 n. 1. 3. 4. 5] S. 196—198.
- n. 26. (15. decembre) Sindici, La dimora della seconda legione partica severiana in Ceccano (CIL X 5652). S. 205 f.
- Anno XI. 1892.
- n. 2. (25. genn.) Scati, Monumenti antichi in Acqui (Röm. Wasserleitung) S. 12 f.
- Riolo, Il colle Caravello nei dintorni di Naro (Höhlen) S. 13 f.
- n. 4. (24. febr.) Liberati, Scoperte di antichità presso Terracina. S. 29 f.
- n. 5 (1. marzo) Ademollo, Monete dell' evo romano raccolte nella provincia di Grosseto S. 38f. Fortsetzung n. 9. S. 70f. n. 10. S. 78f.
- n. 6 (15. marzo) Macciò, Fiesole: Scavi dell' anno 1891. Scoperte importanti: Le terme. Il museo S. 42f.
- n. 7 (31. marzo) Perrella, Per una antichissima tomba contenente lo scheletro di una donzella scoperto ultimamente in Bojano S. 52f.
- n. 9 (20. aprile) Gabiani, Il patrimonio storico ed archeologico di Asti S. 67—69. Schlufs n. 10. S. 75f.
- n. 11 (20. maggio) de Giorgi, Pinacoteche e musei nella provincia di Lecce S. 85—87.
- The Athenaeum. 1892.
- Nr. 3358. R. Lanciani, Notes from Rome S. 313f.
- Nr. 3359. Inscriptions of Cos. By W. R. Paton and E. L. Hicks S. 349f.
- The Mausoleum S. 350.
- N. 3364. F. Haverfield, Roman remains at Chester S. 509.
- Nr. 3366. F. Halbherr, Notes from Italy S. 575f.
- Nr. 3368. Notes from Egypt S. 640f.
- Atti della R. Accademia dei Lincei. Rendiconti. Vol. VII. 1891.
- Fasc. 10. (22. novembre) Barnabei, Scoperte di antichità per il mese di ottobre S. 345f.
- Fasc. 11. (6. dicembre) Helbig, Su di una teca di specchio del 4. secolo av. C. S. 414.
- Fasc. 12 (20. dicembre) Gamurrini, Di una iscrizione etrusca in piombo rinvenuta presso Campiglia marittima S. 431—435.
- Barnabei, Scoperte di antichità per il mese di Novembre S. 435f.
- Helbig, Lettera del sigr. Bréal su di una iscrizione pompeiana pubblicata nelle Notizie degli scavi (1891 p. 257) S. 437. Die Fortsetzung s. u. Rendiconti.
- Atti della R. Accademia delle scienze di Torino. Volume XXVII 1891—92.
- Disp. 2. de Vit, Della via tenuta dai Cimbri per calare in Italia, e del luogo della loro sconfitta secondo il Pais S. 173—197.
- Atti della commissione conservatrice dei monu-

- menti ed oggetti di antichità e belle arti nella provincia di Terra di lavoro. XXII. 1891.
- Maggio-giugno. Drei Briefe von L. A. Muratori an G. di Capua-Capece und A. S. Mazocchi S. 188—198.
- Luglio. Münzfund (36 Familiendanare) bei Mignano S. 382—394. — Lat. Grabschriften aus Capua. — Drei angebliche Inschriften von Minturnae, gefunden nel 12. dicembre 1884 nella pianura del Garigliano . . . ora però sono del tutto perduto . . . furono barbaramente spezzate, da tre in quattro anni indietro. Mitgeteilt von dem sac. Fr. Riccardelli [Zu den 'fraudes ineptissimae et impudentissimae' gehörig, worüber CIL. X. p. 595; unter den neuen ist u. A : pietra di palmi 2×2 : C. Mario C. f. cos. VI, summis honoribus p . . . [f.]uncto Minturnensium benemer. patrono, Romae cur . . . us trib. pleb . . . s. VIII colon. fel. omn. . . cus . . . ordo senat. populusq. Minturnens] S. 416 bis 418.
- Ottobre. Münzfund bei Teano, in den Ruinen eines Thermen(?)gebäudes. S. 444 f.
- Dicembre. Nekrolog auf G. Minervini S. 448—454. — Fortsetzung der Ausgrabungen bei Teano (Exvoto's von Terracotta u. A.) S. 460.
- XXIII. 1892.
- Gennaio-febbraio. Jannelli, Inschriften aus Capua. S. 23—28.
- Atti e memorie della società siciliana per la storia patria. A. 1891.
- Fasc. 12. Pennavaria, Ricordi archeologici e paleontologici. — Columba, Contributi alla storia dell' elemento calcidico d'occidente.
- Atti e memorie della R. deputazione di storia patria per le provincie di Romagna. III. Serie, vol. IX.
- Fasc. 4—6. E. Caetani Lovatelli, Un manico di coltello in bronzo rappresentante un auriga circense. — A. Santarelli, Seconda memoria sugli avanzi di abitazioni primitive a Villanuova nel Forlivese.
- Atti del R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti Ser. VII. tom 2.
- Disp. 10 Calligari, Nerone e la sua corte nella storia e nell' arte. Parte I: arte antica e mediana.
- Deutsche Bauzeitung. XXVI. 1892.
- Nr. 38. R. Bohn, Ein römisches Haus (Wand- und Deckenschmuck eines römischen Hauses etc.) S. 226 f.
- The Builder. 1892.
- Nr. 2556. Examples of mosaic paving S. 71 f.
- Nr. 2559. Demonstrations on Greek sculpture at the British Museum S. 141 f.
- Nr. 2560. Notes: P. Gardner on the 'Charriot group of the Mausoleum' S. 154. — Miss Eugenia Sellers' Demonstrations on Greek sculpture at the British Museum S. 164 (s. auch Nr. 2561 S. 177 u. 184. Nr. 2562 S. 207. Nr. 2563 S. 225.
- Nr. 2561. 'Insula' S. 190.
- Nr. 2563. A. S. Murray, Archaic compared with archaistic sculpture S. 222—224. — Egypt Exploration fund S. 224 f.
- Nr. 2564. Miss Sellers' lectures S. 248 (über Metopen und Triglyphen).
- Nr. 2565. The remains of ancient Rome S. 255—57. — Discoveries in the Athenian agora S. 257.
- Nr. 2567. Remains of Roman hypocaust, Chester (mit Abbildung) S. 307.
- Nr. 2568. Recent excavations in Attic burying-places S. 318 f.
- Bulletin de l'Académie des inscriptions et belles lettres. Tome XIX. 1891.
- Septembre-Octobre. Communications: XXVIII Rapport de M. René de la Blanchère, délégué du Ministère de l'instruction publique et des beaux-arts en Algérie et en Tunisie, sur les travaux de la mission et des services placés sous sa surveillance (campagne de 1891) S. 359—65.
- XXXI. Une monnaie byzantine inédite, par M. G. Schlumberger S. 374—78.
- Appendice No. V. Rapport de la Commission des Écoles françaises d'Athènes et de Rome sur les travaux des membres de ces deux Écoles pendant les années 1890—1891, par M. G. Boissier S. 384—93.
- In den Sitzungen vom 18. u. 25. September berichtete M. de la Martinière über seine Reise im S'ous; am 23. October las M. Amélieau über Herodots Nachrichten über das Nildelta.
- Novembre - Decembre. Communications: XXXIII. Lettre de M. Geffroy S. 435 f.
- XXXIV. Rapport de M. le Dr. Carton, médecin militaire, sur les fouilles exécutées par lui en 1891, avec la collaboration de M. le sous-lieutenant Denis. I. Dougga (Temple de Saturne, Hippodrome, Théâtre); II. El-Matria. S. 437—449.
- XXXV. Lettres romaines, par M. W. Helbig II. Sur un coin-matrice antique trouvé auprès de Cività Castellana (Mit zwei Abbildungen) S. 450—457.

- XXXVI. Lettre de M. Geffroy. S. 458—461.
- Appendice VI. Séance publique annuelle. Discours d'ouverture de M. J. Oppert S. 461—473.
- In der Sitzung vom 4. Dezember teilte M. Perrot ein bei den Ausgrabungen in Cherchel gefundenes Militärdiplom, das erste aus Algier, mit (S. 421 f.), M. Dieulafoy las sur les édifices religieux de la Perse ancienne (S. 422 f.), M. Théod. Reinach sprach über die kürzlich gefundene Opferordnung von Kos (Athen. Mitth. XVI S. 406 f.) S. 424.
- Am 11. Dezember machte M. Heuzey eine Mitteilung sur le costume palmyrénien, M. Maspero über zwei neugefundene chaldäische Denkmäler.
- Am 18. Dezember sprach M. R. de la Blanchère sur l'aménagement de l'eau courante dans l'Afrique romaine (S. 428 f.)
- Bulletin de la Société nationale des antiquaires de France. 1891.
- 1^{er} trimestre. Héron de Villefosse, Sur une inscription romaine, contemporaine de Tibère, mentionnant un intendant des domaines impériaux, du nom de Zmaragdus S. 62—64.
- 2^e trimestre. Bonsor, Sur l'exploration archéologique du Guadalquivir, de Cordoue à Séville S. 66 f. — Mowat, Diplome militaire romain découvert en Hongrie S. 67 f. — Héron de Villefosse, Inscription de Sigus S. 69 f. — Omont, Catalogue des statues, bustes et vases du Cardinal de Richelieu, copié sur le livre des desseins faits par son ordre S. 74—78. — de Laigue, Monuments antiques découverts à la Puerta de Tierra, près de Cadix S. 79. — Dangibeaud, Inscriptions tracées à la pointe sur trois vases de terre S. 82 f. — Vanson, Sur une stèle gallo-romaine de Toul et un bas-relief de Trêve S. 83. — Blanchet, Sur le dieu gaulois au maillet sur un bas-relief du musée de Deva, en Transylvanie S. 83 f. s. Flouest S. 93—96. — Roman, Sur une pierre gravée antique (Némésis avec un foudre) S. 84 f. (mit Abbildung). — Nicard, Sur la polychromie de la sculpture grecque (an der Discussion beteiligten sich die Herren Collignon, Guillaume, Héron de Villefosse und Martha) S. 87—89. — Chatel et Flouest, Sur une statuette de bronze de la déesse Épona S. 89—91 (mit Abbildung). — Roman, Sur un autel de Silvain au musée de Grenoble S. 93. — Courajod, Sur un chapiteau figuré de Vienne, conservé à Grenoble S. 97. — Corroyer, Allocution prononcé sur la tombe de M. Pol. Nicard S. 97—99 [M. Nicard übersetzte einst Ottfried Müllers Handbuch und schrieb u. a. eine Abhandlung über Dypoenus et Scyllis, sculpteurs crétois' und 'Études sur les vase nommés par les Italiens laziali ou proistorici', die in den 'Mémoires' der Gesellschaft gedruckt sind]. — Jadart, Le château de Richelieu et sa décoration en 1662, ms. de la bibliothèque de Reims S. 101—106. — Michon, Poids anciens acquis par le Musée du Louvre S. 107—110. — Héron de Villefosse, Note sur une statue de Mercure, barbu, portant sur la poitrine un cartouche à queues d'aronde dans lequel est gravé en caractères capitaux l'inscription: Mercurio Augusto sacrum. La statue a été découverte à Lezoux S. 110. — Roman, Sur une fibule trouvée dans les Basses-Alpes S. 111 f. (mit Abbildung). — Gaidoz, Sur le dieu gaulois au maillet S. 113 f. — Babelon, Sur Demonicus, roi de Citium S. 118. — Ravaisson-Mollien, Sur deux chaussures antiques récemment acquises par le Musée du Louvre [Die Abhandlung wird in den 'Mémoires' gedruckt]. — Heuzey, Sur les groupes équestres de la Gaule S. 121 f. — Héron de Villefosse, Sur une inscription de Bénévent (C. I. L. IX 1681) S. 123—126. — Mowat, Sur un médaillon d'or inédit montrant l'effigie d'Alexandre le Grand et Pallas Nicéphore assise.
- Bulletin des Musées. Tome III. 1892.
- Nos 1 et 2. I. Mouvements des musées. u. a. Musée du Louvre, département des antiquités grecques et romaines S. 6 f.
- III. Notes et documents. A. H. de V., Statuette en bronze de Dionysos (Musée du Louvre) (pl. I und 2 Abbildungen im Text). S. 29—36. Die Statuette ist publiciert und besprochen im Museo italiano di antichità classica 1890 S. 752—89; vgl. auch Gazette des beaux arts 1891 S. 265—76.
- III. Bibliographie: J. Letaille, Musées et collections archéologiques de l'Algérie, Musée d'Alger, par G. Doublet, in 4^o avec 17 plauches (Hierzu: pl. II: Vénus de Cherchel) S. 58—60
- V. Chronique: u. a. Inschrift und Marmorstatuette von Samothrake S. 64 f.
- Bullettino della commissione archeologica comunale di Roma 1891.
- n. 10—12 (ottobre-dicembre) Th. Schreiber, Una sacra conversazione sopra un rilievo pittorresco S. 301—305, mit Tf. XI.
- Lanciani, Miscellanea topografica (Insigne la-

- rario del vico Patrizio; di un negotiator celeberrimus suariae et pecuariae il monte delle gioie; scoperte fidenati il XVI termine milliario dell' Appia) S. 305—330. Tf. XII—XIII.
- G. B. de Rossi, Panorama circolare di Roma delineato nel 1534 da Martino Heemskerck S. 330—341 [Das Panorama erscheint in den Antiken Denkmälern].
- Lanciani, Nota alla Miscellanea topografica pag. 305, S. 341 f.
- Gatti e Chr. Huelsen, Frammenti epigrafici di editti prefettizi del secolo IV S. 342—359.
- Guidi, Bibliografia S. 359—362.
- Libri e pubblicazioni periodiche ricevute dalla Commissione archeologica nell' anno 1891 S. 362—365.
- Elenco degli oggetti di arte antica scoperti per cura della Commissione archeologica comunale dal 1° Gennaio al 31 Dicembre 1891 e conservati nel Campidoglio, o nei magazzini della Commissione S. 364—376.
- Atti della Commissione e doni ricevuti. S. 376—378.
- Anno XX. Serie 4a. 1892.
- Die Zeitschrift erscheint in Zukunft in viertel-jährlichen Heften.
- Fasc. I (Gennaio-Marzo) R. L., Il settantesimo natalizio del commend. G. B. de Rossi S. 5—10. Der Band des Bulletin ist de Rossi gewidmet.
- G. B. de Rossi, Collare di servo fuggitivo novellamente scoperto (Tav. I) S. 11—18.
- R. Lanciani, Gli edifici della prefettura urbana fra la tellure e le terme di Tito e di Traiano. Ragionamento letto il giorno 19 febbraio nella riunione dell' Istituto archeologico Germanico tenuto in onore del comm. G. B. de Rossi S. 19—37.
- Ch. Hülsen. Di una nuova pianta prospettica di Roma del secolo XV (Tav. II, III, IV) S. 38—47.
- E. Dressel, Scavi sul monte Testaccio (Tav. V) S. 48—53.
- G. Gatti, Notizie di trovamenti riguardanti l'epigrafia urbana S. 54—80.
- C. L. Visconti, Trovamenti di oggetti d'arte e di antichità figurate e doni ricevuti. S. 81—84.
- Bullettino di archeologia cristiana del comm. G. B. de Rossi
- Ser V. anno 2.
- n. 1. Conferenze di archeologia cristiana S. 7—32.
- Tavola lusoria con iscrizione alludente ad un fatto storico (Barbareneinfall in Italien unter Aurelian) adoperata a chiudere un sepolcro presso la basilica di S. Silvestro S. 33—39.
- Epitafio fornito di note cronologiche degli anni 350—368 trovato nella chiesa di S. Maria ad Pineam nel Trastevere S. 40—45.
- n. 2. Pisside eburnea Cartaginese, sulla quale è effigiato Gesù Cristo distribente i pani moltiplicati S. 47—54 mit Taf. IV. V.
- Sarcofago sculto cristiano antichissimo testè collocato nel museo del Laterano. S. 55—66. (Tafel II, III, im vorigen Heft).
- Arco marmoreo di tabernacolo rinvenuto nella Mauritania adorno dell' immagine di Daniele fra i leoni e di altri simboli cristiani S. 67—72.
- Raccolta di iscrizioni romane relative ad artisti ed alle loro opere nel medio evo, compilata alla fine del secolo XVI S. 73—100.
- Dichiarazione delle tavole S. 101.
- Bullettino die Paletnologia italiana. Anno XVII. 1891.
- n. 8—10 (Agosto-Ottobre) Basile, Scoperte paletnologiche nella provincia di Catania S. 109—114.
- Orsi, La necropoli sicula del Plemmirio (Siracusa) S. 115—134 mit Tf. X. XI.
- Pigorini, Necropoli di terramaricoli nella provincia die Parma S. 134—146.
- n. 11. 12 (Novembre. Dicembre) Sergi, Crani siculi neolitici S. 157—172.
- Leicht, Tombe preromane presso Cividale S. 172—174.
- Orsi, Sulla fibula a Micene e nelle terremare S. 174—177.
- Anno XVIII. 1892.
- n. 1—4 (Gennaio-Aprile) 1892. Orsi, La necropoli sicula di Castelluccio (Sircusa) S. 1—34 mit Taf. I—VII.
- Issel, Di alcuni manufatti litici della Liguria S. 35—37.
- de Cobelli, Scoperte preistoriche nel Roveretano S. 37—40.
- Pigorini, Tombe preromane di Correggio S. 40—54 mit Tafel VIII.
- Bullettino di archeologia e storia Dalmata. Anno XIV. Spalato 1891.
- n. 10 (Ottobre) Bulic, Iscrizioni inedite S. 145—148.
- Bulic, Le gemme dell' i. r. Museo in Spalato S. 164 f.

- Ascia, Sulle lapidi sepolcrali romane in Dalmazia S. 166 f.
- P. Kaer, Sull'ubicazione di alcune località romane lungo l'antica strada litorale fra Salona e Narona S. 169—172.
- n. 12 (Dicembre) Bulic, Iscrizioni inedite S. 177 f.
- Scavi nell' antico cimitero di Monastirne a Salona S. 179—182.
- Bulic, Le gemme del museo di Spalato S. 182 f.
- P. Kaer, Sull' ubicazione di alcune località romane ecc. (cont.) S. 183—185.
- Bulic, Ricerche di antichità nel distretto d'Imotski S. 185 f.
- Elenco degli oggetti d'arte acquistati nell'a. 1891 dal i. r. Museo in Spalato S. 189 f.
- Anno XV. 1892.
- n. 1 (Gennaio) Bulic, Iscrizioni inedite S. 5—7.
- Scavi nell'antico cimitero di Monastirne a Salona S. 7—9.
- Descrizione delle lucerne fittili del museo di Spalato S. 9.
- Ricerche di antichità nel distretto d'Imotski S. 10 f.
- P. Kaer, Sull'ubicazione di alcune località romane ecc. 11—13.
- n. 2. (Febbraio) Bulic, Scavi nell' antico cimitero di Monastirne a Salona S. 17—19.
- Iscrizioni inedite S. 20.
- Ricerche di antichità nel distretto d'Imotski S. 21—23.
- P. Kaer, Sull'ubicazione di alcune località romane ecc. S. 23—25.
- Necrologia: Francesco Lanza S. 30—32.
- n. 3 (Marzo), Felicitazione al Comm. G. B. de Rossi S. 33 f.
- Bulic, Iscrizioni inedite: Salona, Aeron S. 35—37.
- Kaer, Sull'ubicazione di alcune località romane lungo l'antica strada litorale fra Salona e Narona S. 39—41.
- La costruzione del nuovo Museo archeologico e della nuova Cattedrale di Spalato S. 46—48.
- Bullettino dell' Istituto del diritto Romano. Anno III.
- Fasc. 5—6. T. Mommsen, Senatus consultum de sumptibus ludorum gladiatorum minuendis S. 181—187.
- P. Bonfante, Sunto del commento al senatus consulto sulle spese dei giuochi gladiatorii S. 188—211.
- Miscellanea epigrafica (Costituzione imperiale scoperta a Creta; Statuto del »Corpus eborariorum et citriarium« u. A.) S. 258—266.
- Anno IV.
- Fasc. 1. 2. Miscellanea epigrafica: 1. Diploma militare. — 2. Multe sepolcrali. — 3. Ius sepulcri. — 4. Cippo terminale del Tevere.
- Il Buonarroto. Serie III vol. IV.
- Quad. 7 (17. febr. 1892) Bertolotti, Nuovi documenti intorno all' architetto Antonio Sangallo (il giovane) ed alla sua famiglia S. 240—256.
- Carinthia I. 82. Jahrgang.
- Nr. 2. K. v. Hauser, Alte Geschichte Kärntens. Römerzeit (Schluß). S. 37—47.
- Kleine Mitteilungen: K. v. Hauser, Altertümerfunde und Erwerbungen im Jahre 1891. S. 61—63. — Das Spitzelofen-Denkmal und dessen bergpolizeilicher Schutz.
- Literarisches Centralblatt. 1892.
- Nr. 12. F. v. Duhn u. L. Jacobi, Der griechische Tempel in Pompeji (T. S.) Sp. 414 f.
- Nr. 14. Brunn-Bruckmann, Denkmäler (T. S.) S. 491—93.
- Nr. 15. Heinrich Schliemanns Selbstbiographie Sp. 534 f.
- Nr. 18. Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen ³ S. 654.
- The numismatic Chronicle 1891.
- Part. III. IV (Third Series Nos 43, 44).
- A. J. Evans, Syracusan 'Medaillons' and their engravers in the light of recent finds (auch gesondert käuflich) S. 206—376. Mit sieben Tafeln (IX—XV) und zwölf Textabbildungen.
- Chronique des arts. 1892.
- Nr. 7. S. Reinach, Histoire de l'écriture dans l'antiquité, par M. Philippe Berger S. 52 f.
- Nr. 9. S. R., Nouvelles de Grèce S. 69.
- Nr. 12. S. R., Nouvelles sculptures de Sélinonte S. 91.
- La Civiltà cattolica. Serie XIV vol. 12.
- Qu. 995. Tacchi-Venturi, Della nuova opera Aristotelica la costituzione di Atene S. 539—553. (Fortsetzung Qu. 996, S. 674—690).
- Serie XV vol. 1.
- Qu. 997. (de Cara), Degli Hittim o Hettei e delle loro migrazioni S. 21—35.
- Qu. 998. Archeologia: tavola di bronzo dell' anno 88 dell' era volgare contenente l'atto di donazione di un ager subsicivus in favore di P. Bovio Sabino. — Tre cippi terminali (vom Vomero bei Neapel). — La cena di Augusto detta dai Romani δωδεκάθεος, e l'ara re-

- centemente scoperta dedicata al dio Mercurio. S. 210—228.
- Qu. 1000. (de Cara), Degli Hittim S. 404—416.
- Qu. 1002. (de Cara), Degli Hittim S. 658—674.
- Archeologia: pittura pompeiana rappresentante l'interno di una casa, dove si adunavano gli aleones. — Presenza del fenerator nella casa del giuoco; nume a cui era consacrato. L'opuscolo »contra aleatores« scritto da un pontefice romano del secondo secolo S. 721—736.
- Qu. 1004 de Cara, Degli Hittim S. 140—154.
- Qu. 1005. Il giambografo Eroda e i suoi nuovi carmi S. 272—287.
- (de Cara), Degli Hittim S. 295—309.
- Cronachetta mensile di archeologia e storia del cav. Mariano Armellini. Serie VI. Anno XXV.
- n. 3. Scoperta della basilica e cimitero di S. Tecla nella via Ostiense. S. 33—36.
- Le catacombe di Sutri (Fortsetzung und Schlufs) S. 41—44.
- n. 4. Basilica ed il cimitero di S. Tecla (Fortsetzung) S. 49—53.
- Viaggio archeologico nella campagna di Roma, documento inedito del Ciampini S. 53—56.
- n. 5. La basilica ed il cimitero di S. Tecla (Fortsetzung) S. 67—70.
- Viaggio archeologico nella campagna di Roma (Fortsetzung) S. 70—74.
- Spicilegio epigrafico S. 74 f.
- L'immagine del Salvatore scoperta nel tempio del Clitumno S. 76 f.
- n. 6. Viaggio archeologico nella campagna di Roma (Fortsetzung) S. 81—84.
- Il cimitero di S. Ermete S. 93—95.
- n. 7. Viaggio archeologico nella campagna Romana, (Fortsetzung) S. 97—99.
- Spicilegio del 'Cracas'. Parte archeologica: scavi e musei S. 103 f.
- n. 8. Viaggio archeologico del Ciampini (cont.) S. 113—115.
- Scoperta della basilica e cimitero di S. Tecla nella via Ostiense (cont.) S. 115—118.
- Tavola lusoria scoperta sul cimitero di S. Priscilla S. 118—120.
- Spicilegio del 'Cracas'. Parte archeologica: musei (cont.) S. 123 f.
- Conferenze di archeologia cristiana S. 125.
- Εφημερίς αρχαιολογική 1892.
- Τεύχος πρώτον. Τσούντα, Χρ. Ἐκ τοῦ Ἀμυ-
κλαίου (πίν. 1, 2, 3, 4 καὶ 6 ζιγχογραφήματα) Sp. 1—26.
- Σκιᾶ, Ἄνδρ. Ἐπιγραφικά Sp. 25—32.
- Λεονάρδου, Β. Ι. Ἀμφιαρείου ἐπιγραφαί (συνέχεια) Sp. 33—56.
- Σκιᾶ, Ἄνδρ. Τοπογραφικά Γυθείου (μετὰ 2 ζιγχογραφημάτων) S. 55—66.
- Τρόντα, Χρ. Ἐπιγραφή ἐκ Μυκηνῶν (μετὰ 2 ζιγχογραφημάτων) Sp. 67 f.
- Ephemeris epigraphica. Corporis inscriptionum latinarum supplementum. Vol. VII.
- Fasciculus IV: H. Dessau, De acclamationibus quae dicuntur imperatoris S. 429—435.
- Th. Mommsen, Observationes epigraphicae cum tabula photolithographica S. 436—467.
- Indices S. 468—548.
- Gazette des beaux arts. 1892.
- Nr. 418. S. Reinach, Le Musée des antiques à Vienne (Premier article) (mit acht Abbildungen) S. 278—298. U. a. die Vermutung, dass in der sterbenden Amazone uns die Amazone des Kresilas erhalten sei, die mit desselben Künstlers vulnerat[us] deficiens identisch sein soll S. 288—291; Deutung des Kopfs: Sacken, Die antiken Sculpturen Tafel XII 1 als Sappho.
- Nr. 419. Al. Gayet, Des tendances de l'art de l'orient ancien à la période chrétienne. La sculpture copte (Premier article) S. 422—440.
- Giornale Ligustico. Anno XIX. 1891.
- n. 1. 2 (genn. e febr.) Pacini, Enimmi etruschi (über die Inschrift des arringatore in Florenz) S. 66—71.
- Reale Istituto Lombardo di scienze e lettere. Indice generale dei lavori della fondazione all'anno 1888 per autori e per materie. Milano, Hoepli 1891. 460 S. 8°.
- Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik Band 145. 146.
- Heft 1. O. Höfer, Die Göttin Ὀπάλα S. 22 f.
- F. Hultsch, Metrologisches zu einer thebanischen Inschrift S. 23—28.
- Zweite Abteilung: Dondorff, Über Colonisation bei den alten Hellenen S. 37—46.
- Heft 2. R. Schneider, Zu den Mimiamben des Herondas S. 108—112; zu IV. S. 109—112.
- E. Schweder, Über die Weltkarte und Chorographie des Kaisers Augustus S. 113—132.
- Zweite Abteilung: Dondorff, Über Colonisation bei den alten Hellenen (Fortsetzung) S. 82 bis 89.
- Preussische Jahrbücher LXIX. 1892.
- Heft 4. G. Schröder, Der römische Limes und die streitenden Gelehrten S. 481—515.

- Notizen: Die Sarkophage von Sidon S. 587 bis 589.
- Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Alterthumswissenschaft. Neunzehnter Jahrgang 1891. Dritte Folge, Erster Jahrgang. Achtes, neuntes und zehntes Heft. Band LXX C Nekrologe: u. a. Victor Hehn (Schluss) S. 49—62. Zwanzigster Jahrgang. 1892. Dritte Folge, Zweiter Jahrgang. Erstes Heft. Band LXXIII. Jahresbericht über die griechischen Sakralalterthümer. Von A. Mommsen. S. 1—32 7. Artikel: Argolis (Schluss folgt).
- Jahresbericht des Historischen Vereins Dillingen. IV. Jahrgang. 1891 Im Selbstverlage des Vereins 1892. 129 S. 8°. Darin: II. Ausgrabungen (Vom 1. Konservator, Gymn.-L. Dr. Engler) S. 7—34; III. Die Münzsammlung (Bericht des Münzwartes, Gymnasiallehrers Groebl) S. 34—38; 2. Beilage: Die Römer-Strasse längs des rechten Ufers der Donau (mit 4 Plan-Tafeln) von Karl Popp, Generalmajor a. D. S. 73—89.
- The American Journal of Archaeology and of the History of the fine Arts. 1891. Vol. VII. No. 3 (September). I. Papers of the American school of classical studies at Athens. Excavations by the school at Eretria in 1891 (plate XI: figures 2—5) Introductory note. By Ch. Waldstein S. 233—235. 1. Historical sketch of Eretria. By R. B. Richardson S. 236—246. 2. Inscriptions discovered at Eretria, Nos. 1—33. By R. B. Richardson. S. 246—253. 3. Excavations in the theatre of Eretria S. 253—257 (mit zwei Abbildungen im Text). 4. The stage-building of the theatre at Eretria. By A. Fossum. S. 257—266 (mit zwei Abbildungen im Text). 5. The orchestra and cavea of the theatre at Eretria. By C. L. Brownson. S. 266—280. — Supplementary excavations at the theatre of Sicyon in 1891. By M. L. Earle. S. 281 f.
- Reviews and notices of books S. 289—304. Archaeological news. Summary of recent discoveries and investigations. By A. L. Forthingham jr. S. 305—341. Summaries of periodicals S. 342—370.
- The Journal of the British Archaeological Association Vol. XLVIII. 1892. Part 1. J. W. Eastwood, York as an early British and English centre of life and learning S. 31—37. A. C. Fryer, Find of Roman remains at Caerleon S. 76 f.
- Proceedings of the Congress at York S. 57 bis 74. Proceedings of the Association S. 75—86. Obituary: Mr. Thomas Morgan S. 86—88.
- The Journal of the Royal Asiatic Society of Great Britain and Ireland. 1891. Part IV. C. R. Conder, On the Lycian language S. 607—686.
- Journal des savants. 1892. Avril. H. Weil, Les inscriptions de Cos S. 230 bis 34. E. Pottier, Les fouilles de Vulci S. 243 bis 254.
- Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Jahrgang XI. 1892. Nr. 2. 3. Neue Funde: 23. Hermeskeil. Römische Tempelanlage bei Gusenburg (Hettner). Mit einem Plan. Sp. 33—40. — Trier. Die jüngsten Ausgrabungen im Amphitheater und die römischen Stadtmauern. (Hettner). Mit Plan. Sp. 40—49. — 25. Vom Castrum in Neufs. Chronik: 26. Erwerbung der Sammlung Dieffenbach durch das Großherzogl. Museum in Darmstadt. Miscellanea: 37. Zur Geschichte der rätischen Alpen (K. Miller) Sp. 55 f. — 38. Zur Bitburger Inschrift Korr. X 44 (Henning) Sp. 56 f.
- Kunstchronik N. F. III. 1891—92. Nr. 17. Bücherschau: Henke, Vorträge über Plastik, Mimik und Drama (J. L.) Sp. 297—99. Nr. 25. Th. Frimmel, E. W. v. Brücke in seinen Beziehungen zu Kunst und Kunstwissenschaft Sp. 421—423.
- Deutsche Literaturzeitung XIII. 1892. Nr. 13. S. Reinach, Bibliothèque des monuments figurés grecs et romains I. II. (P. Herrmann) Sp. 444—46. Nr. 15. E. Caetani-Lovatelli, Römische Essays (A. Michaelis) Sp. 504 f. Nr. 19. O. Dingeldein, Haben die Theatermasken der Alten die Stimme verstärkt? (H. Blümner) S. 624 f.; C. Robert, Scenen der Ilias und Aithiopsis (F. v. Duhn) Sp. 635 f. Nr. 20. E. Curtius, Stadtgeschichte von Athen (E. Maafs) Sp. 663—65.
- Blackwood's Edinburgh Magazine 1892. No. 915. 917. 918. 919. A. Klein, Sketches from eastern travel S. 50—92, 399—413, 518 bis 536, 722—745. No. 919 außerdem: A. Kelly, Greek sonnets (The Parthenon — Phyle — The Olympieum — The temple at Aegina) S. 752 f.

- The Century Illustrated Monthly Magazine (New York) Vol. XLIII. 1891—1892.
 No. 6. E. Robinson, Did the Greeks paint their sculptures? (Mit vierzehn Abbildungen) S. 869—883. Vgl. E. Robinson.
- Mélanges d'archéologie et d'histoire. XII^e année 1892.
 Fasc. I—II. J. Toutain, Le sanctuaire de Saturne Balcaranensis au Djebel Bou-Kourneïn (Tunisie) S. 1—124 (Mit vier Tafeln und einem Plan im Text).
 J. Toutain, Chronique de l'Afrique romaine S. 195—209.
 Bibliographie: E. Beaudouin, Le culte des empereurs dans les cités de la Gaule Narbonnaise (P. Fournier) S. 211—217; St. Gsell, Fouilles dans la nécropole de Vulci S. 219 bis 222; A. Dumont, Mélanges d'archéologie et d'épigraphie S. 235 f.
- Österreichische Mittelschule 1891.
 A. Th. Christ, Anschauung im philologischen Unterricht S. 243 f.
- Athenische Mittheilungen. Band XVII. 1892.
 Heft 1. P. Wolters, Darstellungen des Asklepios. (Mit Tafel II, III, IV und 2 Abbildungen im Text) S. 1—15.
 K. Buresch, Die sibyllinische Quellgrotte in Erythrae S. 16—36.
 B. Sauer, Altnaxische Marmorkunst (Mit Tafel VII und einigen Abbildungen im Text) S. 37—79. Auch gesondert erschienen als Giesener Habilitationsschrift.
 B. Graef, Grabdenkmal aus Bithynien (Tafel V) S. 80—86.
 P. Kretschmer, Griechische Inschriften aus Balanaia S. 87 f.
 Litteratur S. 89 f. — Funde S. 90—99. — Sitzungsprotokolle S. 100.
- Römische Mittheilungen. Band VI. 1891.
 Heft 4. L. A. Milani, Aggiunta alla relazione sulle recenti scoperte di antichità in Verona (Mit drei Abbildungen im Text) S. 307 bis 331.
 Ch. Huelsen, Miscellanea epigrafica S. 332 bis 348.
 A. Cozza, Di un antico tempio scoperto presso Alatri (Mit drei Abbildungen im Text). S. 349—355.
 E. Petersen, Funde (Mit einer Abbildung im Text). S. 355—371.
 Sitzungsberichte S. 377—379 (Mit Tafel X. XI. XII zu Petersens Vortrag über eine Statue des Apollo).
- Mittheilungen der K. K. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. Band XVII 1891.
 Heft 4. Rutar, Funde des Jahres 1890 in Krain S. 196—98.
 S. Jenny, Bauliche Überreste von Brigantium (Mit einer Doppeltafel und Abbildungen im Text)
 1. Das Haus des Chirurgen. 2. Marktplatz. 3. Wohnhaus. 4. Tempelanlage. S. 199—205.
 S. Jenny, Bauliche Überreste von Brigantium (Mit einer Tafel) 1. Wohnhaus. 2. Wirthshaus. S. 216—18.
 K. J. Maška, Bronzefund bei Mankendorf. (Mit Abbildungen) S. 218—20.
 Notizen: u. a. 217. Fragment einer Statue aus Zavala in der Suttarina (mit Abbildung) S. 237; 218. Ausgrabungen in Pola. S. 237; 220. Römische Ansiedelung in Laibach S. 239; 222. Römische Grabinschriften in Enns S. 239; 231. Antiker Helm aus Cavarine (Bosnien) S. 242 (mit Abbildung); 235. Römisches Monument, früher Pranger, in Gumpoldskirchen, N.-Ö. S. 244 f. (mit Abbildung); 240. Römische Inschrift in Pola S. 247; 243 Römische Inschriften aus Steiermark S. 247—50.
- Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien. XXI. Band.
 Heft IV—VI. M. Hoernes, Eine prähistorische Thonfigur aus Serbien und die Anfänge der Thonplastik in Mitteleuropa (Mit 2 Text-Illustrationen) S. 153—165.
 L. Bella und O. Müller, Prähistorische Funde in der Umgebung von Oedenburg in Ungarn (Mit 5 Tafeln und 1 Text-Illustration) S. 166 bis 192.
 Litteraturberichte: u. a. C. Pauli, Die Veneter und ihre Schriftdenkmäler (M. Hoernes) S. 193 bis 195; M. Hoernes, Urgeschichte des Menschen (J. Szombathy) S. 195 f.
 Sitzungsberichte: November u. December 1891: u. a. L. Karner, Über einen Bronzesitula-Fund bei Kuffarn in Niederösterreich (Mit Tafel IX und vier Abbildungen im Text) S. [68] bis [71]. — R. Hoernes, Ausgrabungen bei Oedenburg (Mit Tafel X und 9 Abbildungen im Text) S. [71]—[78]. — M. Hoernes, Beiträge zur Erklärung der Situla von Kuffarn (Tafel IX) S. [78]—[81]. — J. Szombathy, Die Zeitstellung der Funde von Kuffarn und Oedenburg S. [81] bis [86]
- Mnemosyne N. S. Vol. XX 1892.
 Pars II. H. v. Herwerden, Ad Apollodor bibliothecae partis ineditae fragmenta S. 197—200.

- J. v. Leeuwen, Quaestiones ad historiam scenicam pertinentes. V. De Neophronis quae fertur Medea. S. 202—209; VII. De Sophoclis praeturis S. 209—223.
- Monumenti antichi pubblicati per cura della R. Accademia dei Lincei. Vol. I.
- Puntata 4. Helbig, La composizione d'un rilievo Torlonia completata da un frammento conservato nel museo di Berlino. S. 673—686. Mit einer Tafel.
- Orsi u. Cavallari, Megara Hyblaea. Storia, topografia, necropoli e anathemata S. 689 bis 950. Mit 5 Tafeln.
- Sogliano, Di un dipinto murale rinvenuto in una tomba cumana S. 951—953 mit einer Tafel.
- Salinas, Nuove metope arcaiche Selinuntine S. 957—962. Mit drei Tafeln.
- Loewy, Venere in bronzo della collezione Tyszkiewicz S. 965—968. Mit einer Tafel.
- Rheinisches Museum für Philologie. XLVII. 1892.
- Heft 1. W. Judeich, Lenaion S. 53—60
- J. Schmidt, Über die alba des ordo von Thaugadi und das flamonium perpetuum S. 114—29.
- Miscellen: H. Usener, Zur Inschrift von Elaia S. 154—56. — F. Marx, Eine Donaustadt beim Autor ad Herennium S. 157—59. — A. v. Domaszewski, Nocturni S. 159 f.
- Heft 2. u. a. A. v. Domaszewski, Die Dislocation des römischen Heeres im Jahre 66 n. Chr. S. 207—218.
- W. Fröhner, Kritische Studien S. 291—311 (Fortsetzung folgt): 1. In der auf den Raub der Marpessa bezüglichen Inschrift der Kypseloslade ist zu lesen: τὰν Εὐάνου ἄγει πάντων. 2. Plinius, Hist. nat. XXXIV 48 lies: C. Cestius consularis [Laris] signum. 3. Plinius, Hist. nat. [XXXV 91: Venerem... nocatur uersibus graecis tantopere dum laudatur, *uilio est illustrata*. 4. Ebenda XXXV 79: deesse illam suam Ven[ustat]em dicebat. 5. Ebenda XXXIV 76: Minervam quae *mystica* appellatur. 6. 7. Verbesserungen zu XXXV 151; 161; 166; IX 66; XXIII 6; XXIII 144; XXXII 63. 8. Auf dem Bruchstück einer ilischen Tafel in Paris (Jahn Tafel III) ist zu lesen: Θεοδώρηος ἡ ἐ τέρην. 9—15. Verbesserungen zum Pervig. Veneris 14 f. 20f.; zu Cicero in Verr. IV 23, 50f.; 57, 128; zu Strabon V 4, 8; zu den lateinischen Panegyrikern. 16. Pausanias I 24, 5 statt πάντα lies τὰ δῦρα (Giebelgruppen des Parthenon). 17. Verbesserungen zu Pausanias IV 35, 11; V 27, 3. 18. Zu Anthol. lat. 394 (Riese). 19. Zur
- Inschrift C. I. Gr. 2722. 20—22. Zu lateinischen Gedichten. 23. Zu der Inschrift Kaibel 258. 24—29. Zu Catull. 30. Griechische metrische Inschrift auf einem geschnittenen Stein aus Ägypten. 31. Zu Juvenal. 32. Zum Rätselbuch des Symfiosius scholasticus 33. Zu Senecas Phaedra.
- Miscellen: Griechische Inschriften von Ilium (W. Dittenberger) S. 324 f. — Zu dem Edict des Ulpius Maricianus über die Sporteln (Eph. epigr. V p. 630f.) (J. Schmidt) S. 325—328.
- Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-August-Universität zu Göttingen. 1891.
- Nr. 11. F. Wieseler, Über den Stierdionysos S. 367—388.
- Nord und Süd. 1892.
- Februar. R. Hassencamp, Die neu aufgefundenen Fragmente der euripideischen Antiope und ihr Werth für die Deutung des 'Toro Farnese' S. 212—219.
- Notizie degli scavi di antichità 1891.
- Ottobre. S. 303—325.
- Regione XI (Transpadana): 1. Vhò. Nuove ricerche nella stazione palustre dei 'Lagass'. S. 303. — Regione VIII (Cispadana): 2. S. Secondo Parmense. Necropoli italica dell'età di bronzo, in Copezzato. S. 303. 3. Fontanello. Terramara dell'età del bronzo in Castellazzo di Paroletta S. 304. 4. Roteglia (prov. di Reggio Emilia) S. 305. — Regione VI (Umbria): 5. Serra S. Quirico. Sepolcri di età gallica scoperti nel territorio del comune (Brizio) S. 305—308. 6. Nocera-Umbra. Resti di un antico santuario riconosciuti in contrada »Campo la Piana« (Brizio) S. 308—313. 7. Bevagna. Di alcuni sarcofagi con coperchi iscritti (etruskisch) S. 314. 8. Todi. Nuovi scavi della necropoli tudertina nel fondo »la Peschiera« S. 314. — Regione I (Latium et Campania): 9. Roma S. 315—317 (Gatti). 10. Guarcino. Resti di antiche costruzioni riconosciuti nel territorio del comune (Marchetti) S. 317—320. 11. Pozzuoli S. 320 f. 12. Pompei S. 321 — Regione IV (Samnium et Sabina): 13. S. Vittorino. Di un importante epigrafe, riferibile al percorso di un acquedotto, scoperta nel territorio amitermino. (Barnabei) S. 320—323. 14. Civitella Messer Raimondo. Avanzi di abitato, compreso nel territorio dell'antica »Iuvanum« (de Nino) S. 323 f. 15. Bunannaro, Sepolcri antichi rinvenuti in Contrada »Corona Moltana« (Vivanet) S. 324 f.
- Novembre S. 327—363.

Regione VIII (Cispadana): 1. S. Ilario d'Enza. Di un deposito di anfore fittili, riconosciuto nel territorio del comune (Brizio) S. 327 f. 2. Bologna. 3. Ravenna. Di un epigrafe latina scoperta nell' area ove fu la chiesa di S. Giorgio entro la città (Barnabei) S. 328. — Regione VI (Umbria): 4. Fossato di Vico. Di una rara iscrizione latina, probabilmente del vico »Helvillum«, scoperta a poca distanza dell' antico castello (Barnabei) S. 329. 5. Todi. Scavi della necropoli tudertina nel fondo la »Peschiera« proprietà dei signori fratelli Orsini; scavi nella necropoli tudertina nel fondo S. Raffaele (Dominici) S. 330—335. — Regione VII (Etruria): 6. Orvieto. Nuovi scavi nella necropoli settentrionale volsiniese al Crocifisso del Tufo S. 335. — Regione I (Latium et Campania): 7. Roma. Apollostatue aus dem Tiber, s. Röm. Mittheilungen 1891 S. 377 f. Tafel X—XI (Gatti Barnabei Marchetti). S. 335—338. 8. Genzano di Roma. Ruleri di una villa romana riconosciuti presso il convento dei Cappuccini (Marchetti) S. 338 f. 9. Minturno. Di una rara moneta imperiale romana (Cohen IV, 176 n. 8 in Gold) scoperta in una tomba. S. 340. 10. Pozzuoli. 11. Pompei. S. 341. — Regione IV (Samnium et Sabina): 12. Antrodoco. Avanzi della via Salaria riconosciuti presso l'abitato S. 341 f. 13. Laculo. Di una lapide votiva (CIL. IX. 4636; der Stein nicht mehr aufzufinden), riferibile al santuario di Vacuna nella valle superiore del Velino. S. 342. 14. Fossa (Persichetti) S. 344. — Regione III (Lucania et Bruttii): 15. Gizzeria. Antico sepolcreto riconosciuto nel territorio del comune S. 344. — Sicilia. 16. Avola. Münzfund, etwa 2000 Stücke meist syrakusanischen Gepräges, aus dem VI-V Jhrdt. S. 345. 17. S. Paolo in Solarino. 18. Vittoria. 19. Noto. 20. Castelluccio (com. di Noto) Siculische Nekropole bei Cava della Signora. S. 348—355. 21. Palazzo Acreide (angebliche megalithische und polygonale Monumente) S. 355—357. 22. Granmichele (Sarkophag) S. 357. 23. Priolo. S. 359 (Grabstein mit Darstellung von Handwerkszeug eines Tischlers oder Stellmachers; was der Hsg. für eine Mühle erklärt, ist eine doppelschneidige Axt, darunter ein Hobel. Vgl. z. B. CIL. VI 19054). 24. Catania (P. Orsi) S. 361. Sardinia: 25. Santadi. Tombe romane scoperte nel territorio del comune (Vivanet) S. 362. 26. Gonnessa. 27. Oristano. Dicembre. S. 365—419.

Reg. IX (Transpadana): 1. Susa. — Reg. VIII (Cispadana): 2. Crespellano. Di una stele etrusca. 3. Bologna. Scoperta di musaico romano. — Reg. V (Picenum): 4. Tossicia. 5. Teramo. 6. Mosciano. Di un lapide arcaica votiva. — Reg. VII (Etruria): 7. Toscanella. 8. Bracciano. Avanzi di antica via riconosciuti a nord-est dell' abitato. Resti della via Clodia scoperti a sud ovest del paese. — Reg. I (Latium et Campania): 9. Roma S. 372 f. — (Campania): 10. Napoli S. 374 f. 11. Pompei S. 375 f. — Sicilia: 12. Siracusa S. 377—416 (mit mehreren Abbildungen): Ortygia S. 377—391 (Brunnenfunde, zumeist Terracotten); Neapolis S. 391 f. (Bruchstück einer geometrischen Vase); Acradina S. 392—402 (Reiterrelief; Gräber); Catacombe S. 402—404; Necropoli del Fusco S. 404—411 (Griechische Vasen u. a.); Necropoli fra l'Acradina e l'Epipolai S. 411—414 (Große Vase); Plemmyrion S. 414 f. Der Bericht umfaßt einen längeren Zeitraum. — Sardinia: 13. Iglesias. Sepulture antichissime. S. 416—418. 14. Portoscuso. 15. Gonnessa.

Indice topografico per l'anno 1891.

1892.

Gennaio. S. 1—35.

Reg. X (Venetia): 1. Concordia-Sagittaria. Nuove scoperte nel sepolcreto dei militi (Bertolini). 2. Guidizzolo (bei Mantua). Di un frammento di calendario coi resti di un feriale (Barnabei). — Reg. VIII (Cispadana): 3. S. Giorgio di Piano. Di un nuovo cippo votivo (Brizio). — Reg. VI (Umbria): 4. Pesaro (Iscrizione imperiale). 5. Novilara. Necropoli italica (Mit mehreren Abbildungen) (Gamurrini). 6. Todi. Scavi della necropoli tudertina (Dominici). — Reg. V (Picenum): 7. Teramo. Di un pavimento in musaico. — Reg. I (Latium et Campania): 8. Roma (Inscripfen u. a.; neues Sklavenhalsband). 9. Colonna. 10. Tivoli. Avanzi di un antico ninfeo (Borsari). 11. Napoli. 12. Pompei. Di due medaglioni dipinti contenenti ritratti (Virgil und Horaz?) (Sogliano). Giornale degli scavi. — Reg. IV (Samnium et Sabina): 13. Magliano de' Marsi. 14. Pescara. 15. Posta. Avanzi della via Salaria (Persichetti) — Sicilia: 16. Selinunte. Tre nuove metope Selinuntine, veröffentlicht in den Monumenti antichi Vol. I Punt. 4a. 1892: Europa auf dem Stier. Sphinx. Herakles mit dem Stier (s. oben). — Sardinia: 17. Cagliari (Avanzi di terrecotte votive).

Febbraio. S. 37—62.

Regione IX. (Liguria): 1. Ventimiglia. Sco-

- perle preistoriche nelle caverne dei Balzi Rossi (Issel) S. 37f. — Reg. X (Venetia): 2. S. Donato di Lamon. Tomba di età imperiale scoperta nella parte bassa del paese. — Reg. VIII. (Cispadana): 3. Brescello. Tombe di età romana scoperte a poca distanza dell' abitato — Reg. VI (Umbria): 4. Todi. Scavi della necropoli tudertina nel fondo vocato S. Raffaele e nel fondo S. Arcangelo (Dominici) S. 39f. — Reg. VII (Etruria): 5. Corneto - Tarquinia. Nuove scoperte nella necropoli tarquiniese (Helbig) S. 40f. — 6. Roma: u. A. Privathaus am Westabhang des Palatin, am Circus Maximus, mit Wandgemälden: Sklaven die bei Tisch bedienen (Marchetti) S. 44-48; neue Basis vom Pons Valentinianus (Gatti) S. 50; Villenreste bei Porta del Popolo, am Tiberufer (Marchetti) S. 50f.; Spieltafel aus der basilica di S. Silvestro im coemeterium Priscillae (Gatti) S. 51. — Reg. I (Latium et Campania): 7. Mentana. Frammenti di atti arvalici scoperti nel territorio del comune (schon im Bull. comun. 1890 p. 110 publiziert). 8. Tivoli. Di un nuovo cippo iugurale della Marcia (n. 816). 9. Ariccia. Avanzi di costruzioni antichissime appartenenti al recinto dell' acropoli aricina (Marchetti) S. 52f. 10. Terracina. Di un titolo onorario (M. Aurel) e di altre antichità scoperte presso la stazione della strada ferrata. 11. Fondi. Nuove iscrizioni latine dell' agro fundano. 12. Napoli. Nuove scoperte di antichità entro l'abitato. 13. Pompei. Giornale degli scavi redatto dai soprastanti S. 56f. — Reg. IV (Samnium et Sabina): 14. Castel S. Angelo: Nuove ricerche negli avanzi di un edificio termale appartenente all' antica Agnae Cutiliae (Persichetti) S. 58. 15. Massa d'Alba. 16. Sulmone. Nuova tomba della necropoli sulmonese fuori Porta Napoli. — Reg. III (Lucania et Bruttii). 17. Sambiasi. Di un pavimento in mosaico scoperto entro l'abitato. — Sicilia: 18. Selinunte. Nuovi scavi dell' acropoli selinuntina e scoperta di metope arcaiche greche S. 60. — Sardinia: 19. Cagliari. Oggetti di suppellettile funebre provenienti da una tomba scoperta nella regione »Turixeddu« (Vivanet) S. 60f. 20. Torpè: Avanzi di antiche costruzioni ed oggetti di varia età rinvenuti nel territorio del comune (Tamponi) S. 61f.
- Filologitscheskoje Obozrènije (Philologische Umschau. Zeitschrift für klassische Philologie und Pädagogik. Moskau, jährlich 4 Hefte) s. Berliner Philologische Wochenschrift Nr. 22 Sp. 675f. u. 701f. Archäologischer Anzeiger 1892.
- Die beiden ersten Hefte enthalten auch manches Archäologische:
Buzeskul, Über Schliemanns Ausgrabungen I S. 19-45.
Stschukarev, Archäologische Chronik des hellenischen Ostens I S. 73-88 und I S. 149-160.
V. v. Schöffler, Die Epigraphik und ihr Platz unter den anderen philologischen Disciplinen I S. 110-119.
Zwetajeff, Über einige Definitionen in der Geschichte der alten Kunst (mit Rücksicht auf Tratschevskys Lehrbuch der Geschichte) II S. 1-14 u. 103-109.
Kulakowky, Die Pelasgerfrage (mit Rücksicht auf Crusius und Hesselmeier) II S. 110-118.
Römische Quartalschrift für christliche Alterthumskunde. VI. 1892.
Heft 1. 2. Kraus, Die altchristliche Terrakotte der Barberiniana S. 1-8.
de Waal, Katalog der Sammlung altchristlicher Sculpturen und Inschriften im deutschen National-Hospiz vom Campo-Santo S. 9-34. Mit Tafel I. Ia.
Armellini, I vetri della collezione di Campo-Santo S. 52-57 mit Tafel II. III.
P. Germano, Due iscrizioni metriche Damasciane al Martyrium dei S. Giovanni e Paolo sul Celio S. 58-66.
Cozza-Luzi, L'antico ciborium dell' ipogeo di Bolsena S. 67-76 mit Tafel IV.
Jelić, Nuove osservazioni sull' icone vaticana dei S. Pietro e Paolo S. 83-94 mit Tafel V.
Swoboda, Ein altchristl. Kirchenvorhang aus Ägypten S. 95-113 mit Tafel VI. VII.
Endres, Eine altchristliche Darstellung des Guten Hirten im Museum zu Augsburg S. 114-118.
P. Grisar, Die Grabplatte des Apostels Paulus S. 119-153 mit Tafel VIII.
Ebner, Die ältesten Denkmäler des Christenthums in Regensburg S. 154-179 mit Tafel IX. X.
de Waal, Ausgrabungen (Platonica di S. Damaso bei S. Sebastiano u. A.) S. 181-184.
Rendiconti del R. Istituto Lombardo di scienze e lettere. Serie II. vol. 25. 1892.
Fasc. 2 (28. genn.) Lattes, Note di epigrafia etrusca S. 117-125. Fortsetzung: Fasc. 3 S. 212-223. Fasc. 5 S. 362-375. Fasc. 6 S. 409-427. Fasc. 7 S. 511-532.
Fasc. 7 (24 marzo) Lattes, Il nuovo testo etrusco scritto sopra le fascie di una mummia egiziana del museo di Agram S. 508-510.

- Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche e filologiche (erscheinen von jetzt an in monatlichen Heften, getrennt von denen der mathematisch - physikalischen Klasse).
- Serie quinta (die früheren s. u. Atti) vol. I. 1892.
- Fasc. 1. Le Blant, Les songes et les visions des martyrs. S. 19—26.
- Helbig, La composizione d'un rilievo Torlonia completata da un frammento conservato nel museo di Berlino (Auszug aus den Monumenti antichi I, 4) S. 27 f.
- Barnabei, Scoperte di antichità del mese di Dicembre 1891 S. 46—48.
- Fasc. 2. Helbig, Sopra l'espressione dei movimenti della respirazione nell'arte antica S. 135 bis 147.
- Pigorini, Tombe preromane scoperte presso Correggio in provincia di Reggio Emilia S. 147 bis 149.
- Barnabei, Scavi di antichità del mese di gennaio 1892 S. 149—151.
- Barnabei u. Salinas, Nuove metope arcaiche greche scoperte il 10 febbraio negli scavi di Selinunte S. 151 (publiciert in den Monumenti antichi dei Lincei).
- Barnabei, Frammenti di un calendario con resti di un feriale scoperto a Guidizzolo nel Mantovano (ähnlich dem aus den Titusthermen, s. CIL. I p. 293; nur 2. Hälfte vom November und December erhalten) S. 152.
- Barnabei u. Sogliano, Di una iscrizione graffita scoperta a Pompei S. 152.
- Fasc. 3. Helbig, I baffi di Alcibiade S. 199 bis 207.
- Barnabei, Notizie degli scavi di antichità del mese di febbraio 1892 S. 249—251.
- Barnabei, Nuove considerazioni sul calendario di Guidizzolo S. 251.
- Fasc. 4. Pigorini, La pesca presso gl'Italici dell'età del bronzo S. 267 f.
- Geffroy, Su di alcune vedute di Roma S. 269 f.
- Ghirardini, Di una scoperta archeologica avvenuta nel Polesine intorno all'anno 1716 S. 272—286.
- Barnabei, Di un rarissimo fittile del III^o secolo av. Cr. S. 287 f.
- Barnabei, Ricerche e studi sulla costruzione del Pantheon in Roma del prof. L. Beltrami S. 289 f.
- Barnabei, Scavi di antichità del mese di marzo 1892. (Heiligtum des Jupiter Peninus auf dem großen St. Bernhard. — Rom: Ausgrabungen in der 'Platonía di S. Damaso' bei S. Sebastiano — Prima Porta (Villa Liviae ad Gallinas): Mosaikfussböden — Vigna Jacobini vor Porta Portese: Begräbnisplatz a. d. IV. Jhd. n. Chr. — Pompei. — Syracus: Sicilisch-Griechische Necropole vor Cozzo del Pantano — Megara Hyblaea.
- Repertorium für Kunstwissenschaft. XV. Band. 2. und 3. Heft. C. Meyer, Der griechische Mythos in den Kunstwerken des fünfzehnten Jahrhunderts. S. 75—93.
- Litteraturbericht. Christliche Archäologie 1890 bis 91. (F. X. Kraus) S. 201—217.
- The classical Review. Vol. VI. 1892.
- No. 3. Kuntz, Sources of Pliny's Geography (E. G. Hardy) S. 121 f.
- Archaeology: Helbig's Roman Museums (J. H. Middleton) S. 125—127. — Petrie's Illahun, Kahun, and Gurob (C. Torr) S. 127—131. — Schliemann's Excavations (W. Leaf) S. 132. — New Sicyonian inscriptions (M. L. Earle) S. 132 bis 135 (darunter eine Künstlerinschrift: Θορτιάς Τετακρά[τους ἐποτήσεν]) — Herodas IV. (C. Waldstein) S. 135 f. — Note from Athens (C. Waldstein über bevorstehende Ausgrabungen der Amerikanischen Schule) S. 136.
- No. 4. Archaeology: Monthly record (H. B. Walters) S. 182 f. — Middleton's Engraved gems (A. S. Murray) S. 183—185.
- No. 5. W. R. Patow, The two Islands called Ikaros S. 197 f.
- Archaeology: Murray's History of Greek sculpture (A. Michaelis). S. 227—231. — Anderson's Pictorial Atlas to Homer (J. E. H.). S. 231 f. — Monthly Record. H. B. Walters S. 232 f.
- The Edinburgh Review 1892.
- No. 360. Schliemann's Excavations: an archaeological and historical study by Dr. C. Schuchhardt etc. Translated from the German by E. Sellers. — Problems of Greek History. By J. P. Mahaffy S. 399—434.
- Revue archéologique. 1892.
- Janvier—Février. Ch. Chipiez, Le système modulaire et les proportions dans l'architecture grecque (Mit neun Tafeln) S. 1—44.
- M. Deloche, Etudes sur quelques anneaux et cachets de l'époque mérovingienne (suite) S. 45 bis 54.
- E. Le Blant, Notes sur quelques formules cabalistiques S. 55—64.
- S. Reinach, Chronique d'Orient (No. XXIV) S. 65—155.

- Bulletin mensuel de l'Académie des inscriptions. Septembre—Octobre. S. 156 f.
- Société nationale des Antiquaires de France S. 158 f.
- Nouvelles archéologiques et correspondance S. 159 f.
- Bibliographie (R. Engelmann, L'oeuvre d'Homère illustré par l'art des anciens) S. 160.
- Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité classique. Janvier. (R. Cagnat) S. 161—168.
- Revue critique. 1892.
- No. 6. W. Immerwahr, Kulte und Mythen Arkadiens I (V. Bérard) S. 103 f.
- No. 8. Die Inschriften von Pergamon I (S. Reinach) S. 149—51.
- No. 13. Ph. Berger, Histoire de l'écriture dans l'antiquité (V. Henry) S. 241—44. — V. Hoernes, Urgeschichte des Menschen (S. Reinach) S. 255 bis 59.
- No. 14. Ph. Berger, Histoire de l'écriture (second article) (F. Halévy) S. 261—65. — W. M. Flinders Petrie, Tell el Hesi; Illahun, Kahun and Gurob (G. Maspero) S. 265—73.
- No. 15. E. Hesselmeier, Die Pelasgerfrage. (S. Reinach) S. 282—84. — R. Wagner, Epitoma Vaticana ex Apollodori bibliotheca (S. Reinach) S. 288—90.
- No. 16. Benndorf, Vorlegeblätter (S. Reinach) S. 306 f.
- No. 18. Paton and Hicks, The inscriptions of Cos (A. Hauvette. B. Haussoullier) S. 336 bis 340.
- No. 19. Engelmann, Ovid-Atlas (B. Haussoullier) S. 360 f.
- No. 21. de Rougé, Géographie ancienne de la Basse-Egypte (G. Maspero) S. 401—3. — W. H. Roscher, Ueber die Reiterstatue Julius Caesars (S. Reinach) S. 410 f.
- Revue de l'Art chrétien. 1892.
- Tome III.
- 2^{me} livr. Mélanges: Delattre, Lampes chrétiennes de Carthage (Suite; voy. p. 296, quatrième livraison 1891). Mit Abbildungen. S. 133—41.
- 3^{me} livr. L. Cloquet, L'art de bâtir chez les païens et chez les chrétiens. (Mit Abbildungen). S. 201—219.
- Mélanges: Delattre, Lampes chrétiennes de Carthage (Fin) S. 224—229.
- Revue de philologie. Année et tome XVI. 1892.
- 2^e livraison. F. de Mély, Les cachets d'oculistes et les lapidaires de l'antiquité et du haut moyen âge S. 81—95.
- F. Cumont, Note sur le grand bas-relief mithriaque du Louvre et sur une pierre de Tivoli (mit Abbildung) S. 96—98.
- Revue des deux mondes. LXII^e année, 1892. Tome CX.
- 3^e livraison. A. Geffroy, Du progrès de la science archéologique et de l'exégèse à Rome S. 586—611.
- Ungarische Revue 1892 (12. Jahrgang).
- Heft 2. V. Kuzsinszky, Ausgrabungen zu Aquincum 1879—1891. III. Das Amphitheater. Mit einer Beilage (Reconstructionsversuch) und vier Abbildungen im Text. S. 94—112.
- Rivista archeologica della provincia di Como Annata 1892.
- Fasc. 34. A. Garovaglia, Sepolcreto Gallo-Italico di Varenna S. 3—12 mit Tafel 1.
- G. Gemelli, Di alcune antichissime matrici da fusione rinvenute a Cermenate S. 13—18 mit Tafel 2.
- G. Gemelli, Lavori archeologici in provincia S. 19—22.
- G. Gemelli, Marmi scritti o figurati al civico museo S. 23—28.
- Rivista di filologia Anno XX.
- Fasc. 5—6 Pais, Intorno alle più antiche relazioni tra la Grecia e l'Italia S. 177—193.
- Nuova Rivista Misena (Arcevia) 1891.
- Luglio. Anselmi, Escavazioni archeologiche e scoperta di un villaggio preistorico presso Arcevia.
- Rivista italiana di numismatica. Anno IV. Milano 1891.
- Fasc. 4. Gneccchi, Appunti di numismatica romana: 19. tre demolizioni fra le monete della repubblica. 20. Constantinopolis-Roma; ricerca intorno all'epoca d'emissione dei piccoli bronzi anonimi coll'effigie di Constantinopoli e di Roma. S. 419—429.
- Vite di illustri numismatici italiani S. 507—524.
- Notizie varie: Corrispondenza di Roma (über neue Münzfälschungen) S. 538—540.
- Sitzungsberichte der Königlich preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. 1892.
- XX. XXI Sachau, Zur historischen Geographie von Nordsyrien S. 313—338.
- XXVI—XXVIII. u. a. Latyschew, Bürgereid der Chersonesiten S. 479—496.
- Studi storici. Periodico trimestrale di Amedeo Crivellucci e di Ettore Pais (Pisa, Spoerri. 8^o). Vol. I. 1892.

- Fasc. I. E. Pais, I Messapi e gli Japigi S. 1—54.
 E. Pais, La pretesa iscrizione messapica di Ruvo S. 55—57.
 Recensioni: u. a. F. v. Duhn, Die Benutzung der Alpenpässe im Alterthum. S. 126 f.
 Studi e documenti di storia e diritto. Anno XIII. 1892.
- Fasc. I. 2 (gennaio-giugno). Wilpert, Di un ciclo di rappresentanze cristologiche nella catacomba dei SS. Pietro e Marcellino S. 5—38 mit 2 Tafeln.
 Cicotti, Le istituzioni pubbliche Cretesi (contininazione) S. 133—186.
 Viestnik hrvatskoga arkeologickoga druztva. Jahrgang XIV. 1891.
- Heft 1. Ljubić, Römische Inschriftenfunde aus Croatien 1891. S. 1—4. — Derselbe, Röm. Inschriften aus Danilo bei Sebenico S. 4 f. — Stanić, Ausgrabungen (römische) in Kotlura und in Strazine bei Vrlika in Dalmatien S. 10—16.
 Heft 2. Brunšmid, Grabmonument des röm. Centurio M. Herennius Valens, gefunden in Vinkovce S. 33—43.
 Stanić, Prähistorische Objecte aus dem Bezirk von Vrlika in Dalmatien S. 43—50.
 Berliner Philologische Wochenschrift XII 1892.
- Nr. 13. W. Gemoll, Die Realien bei Horaz (O. Güthling) Sp. 399—400. C. Sittl, Die Gebärden der Griechen und Römer (F. Deneken) II. Sp. 402—409. S. Reinach, Chroniques d'Orient (A. Furtwängler). Sp. 409—411.
 Nr. 14. S. Rocheblave, Essai sur le comte de Caylus (F. K.) Sp. 435 f.
 Nr. 15. Ausgrabungen zu Kreimbach in der Pfalz. Sp. 450 f. — W. Immerwahr, Kulte und Mythen Arkadiens I (W. H. Roscher) Sp. 464—69; P. Rhode, Thynnorum captura etc. (Keller) Sp. 469; E. Lovatelli, Antichi monumenti, Miscellanea archeologica; Römische Essays Sp. 469—71.
 Nr. 16. C. Mehlis, Viergötteraltar aus der Pfalz. Sp. 481 f. — A. Cartault, Terrescutes grecques (A. Furtwängler) Sp. 502—504; F. Chavannes, De Palladii raptu (W. H. Roscher) Sp. 504 f.
 Nr. 17. R. Meister, Zwei Inschriften aus dem aeolischen Neandrea S. 514—516.
 Nr. 18. E. Beurlier, De divinis honoribus quos acceperunt Alexander M. et successores eius; Le culte impérial; E. Beaudouin, Le culte des empereurs dans les cités de la Gaule Narbonnaise (O. Hirschfeld) S. 560 f.; J. Murr, Die Pflanzenwelt in der griechischen Mythologie (Keller) S. 561—64; W. Helbig u. E. Reisch, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom (F. Baumgarten) Sp. 564—66.
 Nr. 19. Archäologische Neuigkeiten. — H. Gutscher, Die attischen Grabschriften (V.) Sp. 597 f.; F. Hofer, Histoire de la zoologie depuis les temps les plus reculés (Keller) Sp. 598—600; F. Bender klassische Bildermappe Sp. 601.
 Nr. 20. O. Gruppe, De Cadmi fabula (K. Tümpel) Sp. 625—28; C. Robert, Der Pasi-phaesarkophag (F. Baumgarten) Sp. 628 f.; P. Wagler, Die Eiche in alter und neuer Zeit (Keller) Sp. 630—32.
 Nr. 21. Stoffel, Guerre de César et d'Arioviste (R. Schneider) Sp. 659—65.
 Nr. 22. W. R. Paton and E. L. Hicks, The inscriptions of Cos (W. Larfeld) Sp. 691—95 (Schluß Nr. 23 Sp. 718—22); M. Lacava, Topografia e storia di Metaponto (Holm) Sp. 695.
 Nr. 23. Ruge, Inschriften aus Nordwest- und Westkleinasien Sp. 707 f. — H. Förster, Die Sieger in den olympischen Spielen (J. Toepffer) Sp. 723—25; K. Masner, Sammlung der antiken Vasen und Terracotten im K. K. österreich. Museum (A. Furtwängler) Sp. 725—30.
 Wochenschrift für klassische Philologie. IX 1892.
 No. 11. C. Pauli, Altitalische Forschungen III (R. Thurneysen) Sp. 285—92.
 Archäologische Gesellschaft. Am 22. Dezember: Ansprache des Herrn Trendelenburg bei der Feier des 50jährigen Doctorjubiläums des Herrn Curtius Sp. 306 f.
 No. 13. C. Sittl, Die Gebärden der Griechen und Römer (B. Graef) Sp. 342—46.
 No. 15. W. Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom (H. Dütschke) Sp. 393—95.
 R. Dareste, B. Haussoullier, Th. Reinach, Recueil des inscriptions juridiques grecques I (B. Kübler) Sp. 399—402 (Schluß No. 16 Sp. 427—31).
 No. 17. Inscriptiones graecae metricae ed Preger (H. Lewy) Sp. 454—59.
 No. 19. O. Bie, Kampfgruppe und Kämpfertypen in der Antike (M. Lehnerdt) Sp. 508 f.
 No. 20. E. Bethe, Thebanische Heldenlieder (E. Oder) Sp. 537—45.
 Mitteilungen: Die ludi saeculares (Mommsens

- Vortrag am 27. April) Sp. 558. — Ausgrabungen im Heraion zu Argos (nach der New-Yorker Nation) Sp. 559.
- No. 21 F. Imhoof-Blumer, Griechische Münzen (A. Pfeiffer) I. Sp. 567—71, Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Jahrgang XI. 1892.
- Heft 1. F. Ohlenschlager, Die Ergebnisse der römisch-archäologischen Forschungen der letzten 25 Jahre in Baiern S. 1—17.
- F. Ohlenschlager, Alta ripa S. 18—25.
- F. v. Duhn, Skulpturfunde in Neuenheim bei Heidelberg. (Mit zwei Abbildungen) S. 26 f.
- K. Zangemeister, Römische Altertümer auf der Westseite der Vogesen (Mit vier Abbildungen) S. 27—32.
- A. Deppe, Tag der Varusschlacht S. 33—39. Zeitschrift für bildende Kunst. N. F. III 1892.
- Heft 8. J. Dernjac, Die Hauptfeste der Römer an der Donau (Carnuntum). Mit Abbildungen. S. 187 bis 190.
- Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Jahrgang XLIII. 1892.
- Heft 1. Miscellen: VIII. Protokoll der archäologischen Commission für österreichische Gymnasien S. 95 f.
- Heft 2. Literarische Anzeigen: Herodots zweites Buch, von A. Wiedemann (J. Krall) S. 115 f. — W. Gemoll, Die Realien bei Horaz (F. Hanna) S. 124—26.
- Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Band XLV. 1891.
- Heft 4. G. Jacob, Kannten die Araber wirklich sicilischen Bernstein? S. 691—93. (Vgl. Band XLIII und XLV Heft 2).
- Zeitschrift für Numismatik XVIII 1892.
- Heft 2. Kleinere Mitteilungen: Römische Münzen aus Bernburg (Fischer) S. 186 f.
- Zeitschrift des Ferdinandeums. III. Folge.
- Heft 35. (Innsbruck 1891) F. v. Wieser, Die Bronzegefäße von Moritzing (Mit vier Tafeln).
- Münchener Allgemeine Zeitung 1891.
- Beilage No. 126. H. Arnold, Zur Limesforschung.
- 1892.
- Beilage No. 30. F. Reber, Die plastischen Denkmäler Griechenlands und Roms (Anzeige von Brunn-Bruckmann).
- Beilage No. 31. — γλ — Mythologisches: Sirene, Seelenglaube und Mythologie anlässlich einer Anzeige von Werken von E. Mogk und Vodskov.
- Beilage No. 46. H. Grimm, Der Schattenbildwerfer als Hilfsmittel für Vorlesungen über neuere Kunstgeschichte (wohl auch für alte Kunstgeschichte nützlich).
- Beilage No. 78. F. Koepp, Von den Berliner Museen.
- Morgenblatt No. 113. E. H. Die Berliner Konferenz zur Organisation der Erforschung der römisch-germanischen Grenzwehr.
- Beilage No. 108 — 1 — Ein stiller Gehülfe Moltkes (Kaupert).
- Vossische Zeitung 1892.
- Sonntagsbeilage No. 13. Kollektivreisen nach Italien. Von R. Engelmann.
- Schlesische Zeitung 1892.
3. u. 4. Juni. O. Rofsbach, Ein schlesischer Architekt im Lande der Hellenen (E. Schaubert).

